Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

53 (3.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644746

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 53. Oldenburg, Sonnabend, den 3. März 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Nordsee und Ostsee.

* **Oldenburg**, 3. März.

Aus Handelskreisen wird uns geschrieben: Aus dem Geschäftsbericht des Deutschen Nautischen Vereins, mit dessen Bekanntgabe die Verhandlungen des 31. Vereinstages eingeleitet wurden, ist zu entnehmen, daß das Jahr 1899 für die Reederei ein günstiges Ergebnis gehabt hat. Die heutige Geschäftslage begründe die Erwartung, daß diese Entwicklung andauern werde. Spezielle Hinweise des Geschäftsberichts lassen erkennen, daß der weitaus größte Gewinn aus dem Reedereigeschäft wiederum, wie seit Jahren schon, auf die Nordsee-Reederei entfällt. Es heißt da, der gesteigerte Anteil Deutschlands am Weltverkehr sei besonders auf die Einstellung großer Dampfer für hamburger und bremer Rechnung zurückzuführen. Bezüglich der Ostsee-Reederei ist gesagt, daß im Verkehr auf heimischen Gewässern die geschleppten Prähme immer größeren Raum einnehmen, was auf die Küstenschiffahrt und die Ostsee-Reederei nicht ohne Einfluß bleibe. In welcher Richtung sich dieser Einfluß äußert, ist keinem zweifelhaft, der die Entwickelung der deutschen Seeschiffahrt im letzten Jahrzehnt beobachtet hat. Man kann sogar noch weiter zurückgehen und die Behauptung aufstellen, daß seit 1876 das Anwachsen der Nordseeflotte und der Rückgang der Ostseeflotte kaum unterbrochen worden ist. Die Entwickelung der Nordsee-Reederei muß in der That eine außerordentliche gewesen sein. Denn trotz beständig ungünstiger Verhältnisse im Ostsee-Schiffsverkehr ist Deutschlands Dampferflotte heute die zweitgrößte der Welt, während sie noch 1888 hinter derjenigen Frankreichs zurückstand. Bis zum Beginn der 70er Jahre waren sich Nord- und Ostseeflotte an Tonnengehalt annähernd gleich. Schon im Jahre 1878 aber übertraf die Nordseeflotte diejenige der Ostsee um rund 200 000 Tonnen Gesamtgehalt. Von da ab vergrößerte sich die Differenz so rapid, daß die Nordseeflotte heute mehr als sechs Mal so viel Tonnengehalt aufweisen dürfte, als die Ostsee-Kauffahrer. Die Ursache liegt einmal in schiffsbautechnischen Verschiedenheiten. Die Nordsee-Reeder haben ihre alten hölzernen Segelschiffe durchweg durch Dampfer oder große eiserne Segler ersetzt. Das hölzerne Segelschiff ist zwar auch auf der Ostsee mehr und mehr aus der Fahrt gezogen worden; der Ersatz durch Dampfer vollzog sich aber so lückenhaft, daß sich das Endresultat jetzt als ein Manko von etwa 50 Prozent im Gesamttonnengehalt darstellt. Der Typ des eisernen Segelschiffes scheint sich bei der Ostseeflotte nicht recht einzubürgern. Daß die Nordsee-Reeder den Uebergang von der Segel- zur Dampfschiffahrt so prompt und erfolgreich bewerkstelligen konnten, liegt aber in der Hauptsache an der Gestaltung der wirtschaftlichen Bedingungen. Das Hauptgebiet der Industrie zu sein, war nun einmal dem Westen vorbehalten. Hand in Hand mit dem gewaltigen Aufschwunge der Industrie ging naturgemäß die Steigerung des Bedarfs an fremden Rohstoffen, und diese Mehreinfuhr wurde selbstverständlich über die nächstliegenden Häfen, also die der Nordsee, geleitet. Von dem gesamten überseeischen Güterverkehr entfiel auf die Ostseehäfen nur ein bescheidener Anteil. Dasselbe gilt vom überseeischen Passagierverkehr, für den allein die Nordseehäfen, vor allem Bremen und Hamburg, in Betracht kommen. Früher, als die Auswanderung besonders stark war, wurde einmal die Linie Stettin-Newyork betrieben. Man ließ aber diese Linie als unrentabel wieder eingehen. An der gesamten Entwicklung des transozeanischen Verkehrs der letzten Jahrzehnte partizivierte also die Ostsee-Reederei nur in sehr geringem Maße. Es mußte daher, da die belebende Welle des aufblühenden Verkehrs fehlte, auch der Bau von Dampfschiffen weit weniger in Frage kommen. Was die Ostsee-Reederei von der Zukunft zu hoffen hat, ist in dem Geschäftsbericht des deutschen nautischen Vereins, wie erwähnt, angedeutet worden. Je weiter die deutschen Seeinteressen auf die Weltmeere hinausgreifen, desto mehr verengt sich der dem Ostseehandel gezogene Kreis. Es müßte denn sein, daß Königsberg, Danzig, Stettin, Lübeck mit eigenen Dampferlinien in den Weltverkehr eintreten. Dafür fehlt aber die Voraussetzung der günstigen geographischen Lage — von der Unmöglichkeit, mit den Handelsemporen der Nordsee erfolgreich konkurrieren zu können, ganz zu schweigen. Der Nordsee und ihren Häfen gehört die Zukunft — die Ostsee muß sich je länger, je mehr mit der Bedeutung eines Binnengewässers bescheiden. Es ist daher immerhin begreiflich, wenn die Handelskreise der Ostseestädte der Flottennovelle kühler gegenüberstehen, als dies hamburger und bremer kaufmännische Korporationen thun.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 3. März.

Die kommenden Operationen der Kriegführenden sind vorerst noch nicht klar zu erkennen. In den Kreisen der brüsseler Transvaal-Gesandtschaft wird der Einmarsch der Engländer in Bloemfontein täglich erwartet. Die Burengenerale Dewet und Delarey, welche die Straße nach Bloemfontein besetzt halten, haben angeblich nur den Auftrag, den Marschall Roberts so lange wie möglich aufzuhalten, jedoch zurückzuweichen, bis die Sammlung aller Burenkräfte bei Wynburg vollendet ist. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Paardeberg äußerte der mit Cronje gefangen genommene Major Albrecht, bis einschließlich der Schlacht bei Magersfontein wäre die britische Taktik nicht nur thöricht, sondern fast unsinnig gewesen. Nur 4000 Buren wären in den Laufgräben von Magersfontein und weniger als die Hälfte davon am Kampfe beteiligt gewesen. Der Krieg sei keineswegs beendet. Es ständen noch 75,000 Republikaner im Felde. Die Kapitulation sei direkt einem Schnitzer Cronjes zuzuschreiben, der seine Mannschaften in einem Loche einschließen ließ, statt die umliegenden Kopjes zu besetzen. Der Burenkommandant Wolmarans dagegen erachtet die Fortsetzung des Krieges unter den jetzigen Umständen als hoffnungslos. — Sehr zuversichtlich äußern sich die führenden englischen Blätter. Die „Times" führen aus, man dürfe mit gutem Glauben das Vertrauen hegen, daß England am letzten Wendepunkt des Krieges angelangt sei. Der Vormarsch der Engländer auf Bloemfontein in Verbindung mit der Vorwärtsbewegung von der Südgrenze her scheine durch die militärische Lage angezeigt. „Unsere größte Sorge," heißt es in dem Artikel weiter, „scheint die Beschaffung von frischen Pferden in großer Anzahl zu sein. Wir werden aber wahrscheinlich für mehr als für die Beschaffung frischer Pferde sorgen müssen. Wir haben weiter große Erfolge zu erringen, weil sie errungen werden müssen." Die „Morning Post" schreibt: „Der Entsatz von Ladismith nach der Uebergabe Cronjes hat die Lage völlig geändert. Wahrscheinlich eilt jetzt das Gros der Armee Jouberts nach Pretoria, welches, was nicht im mindesten zu bezweifeln ist, einer längeren Belagerung widerstehen kann. Präsident Krüger kann möglicherweise sich zu diesem Schritt entschließen, in der Hoffnung, daß, je länger diese anhält, desto eher sich die Möglichkeit bietet, daß irgendwie etwas zu seinen Gunsten geschieht. Wenn aber Krüger das Volk, das er angegriffen (!!), noch nicht richtig versteht, so ist es wahrscheinlich, daß Europa es verstehen wird; anderenfalls würden wir schon früher den Versuch einer Mobilisation gehabt haben." Im Gegensatz dazu lassen sich die „Times" aus Lourenço-Marquez telegraphieren: Leute, die aus Transvaal kommen und glaubwürdig sind, versichern, daß es ganz unwahrscheinlich ist, daß sich die Buren nach Pretoria zurückziehen und dieses zum Punkte eines letzten verzweifelten Widerstandes machen. Man glaubt im Gegenteil, daß nicht nur Burghers des Oranje-Freistaates, sondern auch viele Burghers von Transvaal nach ihrer Heimat zurückkehren, ohne abzuwarten, bis sich die Burentruppen in aller Form ergeben. Die Burengenerale, heißt es weiter, schenkten den fremden Ratgebern kein Gehör, und ihre früheren Erfolge werden mehr ihrem Glück und den von den Engländern gemachten Fehlern, als ihrer militärischen Befähigung zugeschrieben. — Der letzte Satz dieser Meldung enthält denn doch eine ziemliche Verdrehung der Thatsachen, und die im Anfang der Depesche mitgeteilten Versicherungen „glaubwürdiger" Leute enthalten nichts, als die schon oft ausgesprochenen, bisher aber stets trügerisch gewesenen englischen Wünsche.

Ueber thatsächliche Ereignisse im Centrum des Kriegsschauplatzes liegen nur die Meldungen einiger englischer Blätter aus Paardeberg vor, nach denen die Vorposten der Engländer bereits in östlicher Richtung mit dem Feinde in Fühlung gekommen sind. Die Zahl der dortigen Buren wird auf 7000 geschätzt, die beträchtliche Artillerie bei sich hätten. Angeblich soll bereits ein Scharmützel begonnen haben. — Ferner wird aus Kimberley, 1. März, depeschiert: „Roberts und Kitchener trafen hier heute Morgen ein und verlassen morgen die Stadt wieder. Eine Burenabteilung zeigte sich gestern bei Klipdam und zerstörte einige Gehöfte, ebenso beschädigte und plünderte sie in Windsorton-Station mehrere Gehöfte. Es verlautet, die Buren bemächtigten sich der Maschinen der Frank Smit-Mine und beschädigten dieselben. Ein Teil der Buren zog nach Barkley West und beschießt gegenwärtig die Stadt." — General Kitchener übernahm den Oberbefehl über die Truppen bei Colesberg und Stormberg, um sofort den Vormarsch gegen den Oranjefluß zu beginnen.

Ueber den Entsatz von Ladismith

wird den „Times" aus Ladismith vom 28. Febr. berichtet: Die Niedergeschlagenheit nach Bullers anfänglich unglücklichem Kampf diesseits des Tugela wurde heute durch ein Heliogramm behoben, welches den gestrigen Erfolg (bei Pieters Hill) verkündete. Der heutige Morgen zeigte den Feind auf dem Rückzuge, und abends marschierten 300 Mann von der leichten Reiterei und den Natal-Karabinieren ohne Widerstand ein. Unmöglich läßt sich die Freude der belagert gewesenen Garnison schildern. Stabsoffiziere, Zivilisten und Soldaten strömten herbei, die Ankömmlinge an der Furt des Klipflusses zu begrüßen. Hurra auf Hurra ertönte von Posten zu Posten, Frauen mit Kindern auf den Armen drängten sich thränenden Auges vor, um den Reitern die Hand zu drücken. Brüder und Schwestern, Freunde und Verwandte sahen sich wieder. Es war die rührendste Scene, die ich je erlebt habe. Man sah starke Männer Thränen vergießen. Der Kontrast zwischen den robusten Kämpfern von einem Dutzend Schlachten und den bleichen, abgemagerten Verteidigern von Ladismith war groß. Die Stunde, auf die wir so geduldig gewartet, war endlich gekommen. General White und sein Stab erwarteten die Ankommenden im Mittelpunkt der Stadt; er wurde mit von Herzen kommendem Enthusiasmus begrüßt und hielt darauf eine Ansprache an die Bürger und dankte ihnen und der Garnison für ihre großartige Haltung in den Drangsalen, die sie auszuhalten hatten.

Ein Telegramm des Generals Buller aus Nelthorpe von gestern besagt: 73 Wagen mit Nahrungsmitteln rücken soeben in Ladismith ein.

Ueber seine Verluste meldet General Buller, daß in dem Gefecht am 27. Februar auf britischer Seite 6 Offiziere getötet und 26 verwundet wurden; unter den letzteren befindet sich General Barton. Die „Times" melden aus Ladismith: Seit dem Beginn der Einschließung sind 24 Offiziere und 235 Mann getötet, 70 Offiziere und 520 Mann verwundet worden. 6 Offiziere und 340 Mann starben an Krankheiten. Die weiße Zivilbevölkerung ist in diese Ziffern nicht mit einbegriffen.

Das Schicksal Cronjes.

Ueber die Kapitulation Cronjes geben wir an anderer Stelle dieses Blattes einen ausführlichen Bericht wieder. Hier sei noch eine Depesche mitgeteilt, die der Korrespondent des Reuterschen Bureaus nach London gesandt hat. Es heißt da: „Cronjes großartige Verteidigung verdient in den Annalen der Kriegsgeschichte einen hohen Platz. Beide Flußufer waren durchlöchert von Laufgräben, und zwar Laufgräben, wie sie bisher nie gesehen worden sind. Es sind wirklich unterirdische Wohnungen und total sicher, es müßte denn eine Granate oben in das Loch hineinfallen. Wie es den Buren möglich war, in dem furchtbaren Gestank zu existieren, ist unbegreiflich. Alle zehn Schritt lag ein totes Vieh, Pferd, Maulesel oder Ochse, in jeder Flußbiegung verfaulten Tierleichen. Der Zustand des Lagers spottet jeder Beschreibung. Ich besuchte dasselbe, ehe die Wache kam, um die Gefangenen fortzuführen. Die Buren lagen oder saßen in Gruppen umher, ihre Gesichter waren bleich und abgezehrt, und fast alle riefen nach einem Schluck Branntwein. In allen Mienen spiegelte sich Freude über das Ende der entsetzlichen Belagerung. Unter ihnen waren mehrere Frauen und Kinder, von denen keines Verletzungen erhalten hatte, außer einem kleinen Mädchen an der Fingerspitze. Zwischen verschiedenen Männern und ihren Frauen und Kindern fanden herzzerreißende Abschiedsscenen statt. Während der Belagerung waren auch drei britische Offiziere und neun Soldaten als Gefangene im Lager. Sie erklärten, das Bombardement war fürchterlich. Man gab ihnen allen tiefe Schutzlöcher und behandelte sie in jeder Beziehung freundlich. Als der Befehl kam, daß alle Gefangenen den Fluß nach dem englischen Lager überschreiten sollten, warf jeder sein Gewehr auf einen Haufen, nahm seine Habe auf den Arm und watete mit ausgezogenen Beinkleidern über die Furt. Die Scene glich einer gigantischen Burleske, nicht einem grimmen Akt im Kriegsdrama."

General Cronje ist am Dienstag aus Paardeberg in einem verdeckten Wagen mit einer besonderen Eskorte unter Befehl des Generals Prettyman nach Kapstadt „abgesandt", wie die „Times" sich ausdrücken. Am Modderfluß spielte sich eine interessante Scene ab, als Cronje, begleitet von seiner Gattin, mit einer Eskorte von 50 City-Freiwilligen eintraf. Die Kaffern schrieen Hurra, sonst fand keine Demonstration statt. Cronje und seine Frau nahmen das Frühstück in dem Gasthause ein und fuhren später am Nachmittag mit einem Sonderzuge nach Kapstadt ab. Eine Wache von der königlichen Artillerie und vom North-Lancashire-Regiment präsentierte und die Hornisten bliesen Generalsalut. Cronje sah bleich und tief niedergeschlagen aus, und der General schritt zum Zuge, als ginge er aufs Schaffot. — Gestern ist General Cronje dann in Simonstown eingetroffen.

*

Aus Petersburg wird telegraphiert: Gegenüber allen anderslautenden Meldungen ist halbamtlich festgestellt, daß der Zar keinerlei Friedensvermittlung in dem afrikanischen Kriege plant; man glaubt jedoch, daß Rußland und Frankreich sich der Annexion der Burenstaaten durch England widersetzen werden.

Wirklich hat sich nun auch ein Souverän gefunden, der den Engländern zu der Kapitulation Cronjes gratuliert: Der Sultan. Er sandte ein Glückwunschtelegramm an die Königin Viktoria. Im ganzen Inselreich wird sich der hohe Herr dadurch gewiß populär machen. Anderswo wird man die spontane Kundgebung wohl nur in heiterem Licht betrachten.

Landesbibliothek Oldenburg

Im englischen Oberhaus hob gestern Lord Blythswood die Notwendigkeit hervor, 10,000 weitere Freiwillige baldigst aufzurufen, welche als Ersatzmannschaften der Regimenter in Südafrika dienen sollen. Kriegsminister Lord Lansdowne erwidert, die Furcht vor einem drohenden Unheil sei jetzt behoben und fährt fort: „Wir haben vom Entsatze Ladismiths mit Gefühlen der Genugthuung darüber gehört, daß wir einem Unglück entronnen sind. Es ist der energischen und erfolgreichen Offensivbewegung im Oranjefreistatt zu verdanken, daß der Druck in Natal behoben ist. Diese beiden Erfolge werden nicht den Vorwand dazu bieten, daß wir in unseren Anstrengungen nachlassen, wir werden in diesen Anstrengungen nicht ermatten. Zu der mit dem 4. März endenden Woche werden 8 Schiffe mit 4700 Mann abgehen, am 11. März 5 Schiffe mit 11,800 Mann, am 18. d. M. 11 Schiffe mit 9900 Mann, am 25. d. M. 9 Schiffe mit 8900 Mann und am 1. April 6 Schiffe mit 3200 Mann, zusammen rund 38,800 Mann. Weitere 17,800 werden bald darauf folgen, für welche die Schiffe noch nicht bestimmt sind, der Strom der Verstärkungen wird nicht versiegen."

Als neuer Beweis dafür, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist, sei zum Schluß Folgendes mitgeteilt: Nach einem Telegramm aus Kimberley soll Cecil Rhodes dort eine Statue errichtet werden zum Andenken und zum Dank für seine Dienste während der Belagerung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gestern Abend fand im Schlosse zu Berlin die feierliche Investitur des Kronprinzen mit dem Orden vom Goldenen Vließe statt. Anschließend hieran war beim Kaiser Festtafel, woran teilnahmen die königlichen Prinzen, die Prinzen anderer souveräner Häuser, der Herzog von Veragua, die Mitglieder der spanischen Spezialkommission, der spanische Botschafter und die Herren der Botschaft, die obersten Hofchargen, Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Staatsminister, die aktiven Generale und Ritter vom Orden des Schwarzen Adlers.

— Ueber den Besuch des Prinzen Heinrich in Hamburg wird noch nachträglich gemeldet: Bei dem Festmahl im Rathaus erwiderte Prinz Heinrich einen Trinkspruch des Bürgermeisters Dr. Lehmann mit folgender Rede: „Euere Magnifizenz, meine Herren! Ich darf Ihnen an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechen für den heutigen Tag in der Freien und Hansestadt Hamburg. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß der heutige Empfang mir besonders wohlgethan hat, und daß das Gefühl aufrichtigen Dankes mich bewegt. Euere Magnifizenz hatten die Güte, des Wahlspruches des preußischen Königtums „Suum cuique" zu gedenken. Ich möchte den Gedanken verallgemeinern, welchen auch Eure Magnifizenz ausdrückten, daß die Kriegsflotte sowohl als auch das ganze Heer und unsere Marine immer gern für die Interessen des gesamten Vaterlandes thätig gewesen sind. Es ist dies die Pflicht und zugleich der Stolz der kaiserlichen Marine. Die Erwägung, ob die Kriegsflagge der Handelsflagge oder die Handelsflagge der Kriegsflagge vorangehe, ist für mich stets von untergeordneter Bedeutung gewesen. Sie sind beide für einander da, und beide haben sich daheim und im Auslande immer verstanden. Sie dienen beide in gleichem Maße Kaiser und Reich. Mit großer Freude habe ich im Auslande geweilt und die Landsleute dort begrüßt. Freilich sind ja nicht alle, die draußen sind, Hamburger, es sind aber unendlich viele, und ich darf Ihnen wohl sagen, daß ich Ihnen und den Deutschen da draußen im Auslande vieles verdanke, daß ich vieles gesehen und gelernt habe. Mich indessen trifft kein Verdienst, sondern wir sind das Werkzeug eines höheren Willens, der uns alle führt und der uns Soldaten gebietet, und wir thun unsere Pflicht mit Freuden, Sie wie ich, meine Herren. Ich fasse das Gesagte in einem Wunsche zusammen: Möge die Freie und Hansestadt Hamburg und seine Kaufmannschaft blühen und gedeihen. Möge sie weiter sich entwickeln wie jetzt so immerdar. Hierauf, meine Herren, erhebe ich und leere ich mein Glas mit besonderem Danke gegen Eure Magnifizenz. Der Senat und die Freie und Hansestadt Hamburg Hurra! Hurra! Hurra!"

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Auf die Ausführungen der „Freis. Ztg.", daß die Marinevorlage noch immer auf demselben Standpunkte sich befinde wie bei der ersten Lesung, und daß Reichsschatzsekretär Frhr. von Thielmann sich ablehnend verhalte gegen sämtliche Kostendeckungsvorschläge, haben bisher nur die Miquel-offiziösen „Berl. Pol. Nachr." sich geäußert. Auffällig ist es aber, daß nicht ein Preßorgan der Reichsregierung, z. B. die „Nordd. Allg. Ztg.", oder die Marineverwaltung selbst ausdrücklich die Geneigtheit der Regierung bekunden, mit den Flottenfreunden des Reichstags über die Kostendeckung sich ins Einvernehmen zu setzen. Das Centrum scheint, nach einer vielbemerkten Auslassung der „Köln. Volksztg." zu schließen, besonders ungehalten darüber, daß seine diesbezüglichen Absichten ignoriert werden. Auf diesem Wege wird man schwerlich weiter kommen; die Marinevorlage nähert sich bedenklich dem Stadium der „Versumpfung". Nach Lage der Dinge haben nur zwei Vorschläge Aussicht auf Gutheißung seitens der Reichstagsmehrheit: entweder die Reichserbschaftsteuer oder die Reichsvermögenssteuer auf Vermögen von 100,000 Mk. und darüber. Bisher liegt jedoch keine präzise Auskunft der Regierung vor, wie sie sich zu diesen Projekten verhält. Anderseits ist der Entschluß des Centrums als feststehend zu betrachten, die Sorge für die Flottenkosten keinenfalls ohne weiteres der Zukunft zu überlassen oder der Bestreitung der Kosten mittels Anleihen zuzustimmen.

— Die „Freis. Ztg." berichtet: Der Geschäftsplan des Reichstags ist durch den Seniorenkonvent vom Donnerstag, 8. März, ab wie folgt festgesetzt: Zweite Beratung des Fleischschaugesetzes (Hausschlachtungen, Einfuhrverbot für Fleisch), zweite Beratung der Münzgesetznovelle, dritte Beratung der lex Heinze, dritte Beratung der noch ausstehenden Paragraphen der Gewerbenovelle (Konfektionsindustrie), dritte Beratung des Fleischschaugesetzes, dritte Beratung der Münzgesetznovelle, Wahlprüfungen (Westhavelland, Waldenburg). Die rechte Seite beruft alle Mitglieder ein, um ihre Ansichten beim Fleischschaugesetz, der Münznovelle und der lex Heinze durchzusetzen.

— Die Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die im Etat der Bauverwaltung geforderten Beträge zum weiteren Ausbau des emdener Außenhafens und zur Vertiefung der Fahrrinne der Unterems bewilligt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die Gerüchte von der angeblich bereits vollzogenen Heirat des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek sind bereits amtlich widerlegt worden. Der „M. Allg. Ztg." wird aus Wien noch gemeldet, daß der Erzherzog die Erklärung abgegeben habe, er werde ohne Zustimmung des Kaisers keine Ehe schließen. Dieser Sachverhalt beruhige alle ernsten Kreise, da schwere Bedenken gegen eine nicht standesgemäße Ehe des Thronfolgers, selbst mit einer Dame aus dem hohen Adel beständen.

Italien.

Der Papst feierte gestern seinen 90. Geburtstag. Die „Köln. Volksztg." hebt hervor, daß in der langen Reihe der Päpste das Alter des Papstes Leo XIII. nur ganz vereinzelt überschritten worden, so im 12. Jahrhundert von Cölestin III., der 85jährig 1191 gewählt, 1198 starb, und im 13. Jahrhundert von Gregor IX., der 1227 als achtzigjähriger Greis gewählt wurde und dann noch bis 1241 regierte.

Der Papst empfing anläßlich seines 90. Geburtstages und 22. Jahrestages seiner Erwählung die Kardinäle und die übrigen hohen geistlichen Würdenträger. Kardinal Oreglia hielt eine Ansprache, in welcher er Gott dankte, daß dieser dem Papst ein so langes Uben geschenkt habe. In seiner Antwort richtete der Papst an alle die Aufforderung, Gott zu bitten, daß er dem blutigen Kampfe in Südafrika ein Ende mache. Schließlich gab er den Versammelten seinen päpstlichen Segen. Der Papst, der sich des besten Wohlseins erfreut, hielt später einen längeren Empfang.

Türkei.

Rußland erstrebt, wie der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, beim Sultan nichts Geringeres als ein Protektorat über das ganze nordöstliche Kleinasien. Als der Sultan dem russischen Botschafter Sinowjew bei seiner letzten Audienz erklärte, daß die Türkei überhaupt keine Bahnbau-Konzession mehr fremden Gesellschaften erteilen, sondern eintretenden Falles selbst bauen würde, antwortete Sinowjew, daß seine Regierung diesem Plane mit Bezug auf das nordöstliche Kleinasien entgegentrete und auf dem ihr ausschließlich zu bewilligenden Baurecht beharren werde.

Persien.

Die deutsche „St. Petersb. Zeitung" meldet: Eine Gesellschaft der persischen Eisenbahnen werde sich voraussichtlich in allernächster Zeit in Petersburg konstituieren. Ferner stehe ziemlich fest, daß einer der persischen Häfen unter ähnlichen Bedingungen wie Port Arthur an Rußland verpachtet werden wird.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 3. März.

* **Vom Hofe.** Prinz Heinrich wird gutem Vernehmen nach den Kaiser auf seiner Reise nach Wilhelmshaven begleiten und mit ihm unserm erbgroßherzoglichen Hofe am Montag einen Besuch abstatten. Im Gefolge sind, wie aus Berlin gemeldet wird, General-Adjutant General der Infanterie von Pleßen, Hofmarschall Freiherr von und zu Egloffstein, Generalarzt Leibarzt Dr. von Leuthold, Flügeladjutant Major Freiherr von Berg und Korvettenkapitän Grumme. Die Abfahrt nach Wilhelmshaven erfolgt vom hiesigen Bahnhofe 10 Uhr 35 Min., die Ankunft dortselbst 11 Uhr 50 Min. Das Gefolge wird sich vom Bahnhof direkt zum großherzoglichen Schloß begeben und im sogenannten Tischbein-Zimmer, wie in den letzten Jahren stets, frühstücken.

* **Ernennungen.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht: zum 1. April d. J. dem Gerichtsschreiber Schüler in Vechta als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht Westerstede zu versetzen und den Gerichtsschreibergehülfen Oetken in Oldenburg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Vechta zu ernennen.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 4. März, 75. Vorst. im Ab., zum ersten Male: „Das Glück im Winkel", Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann. Anfang 7½ Uhr. Dienstag, den 6. März, 76. Vorst. im Ab.: „Hans Lange", Schauspiel in 4 Akten von P. Heyse. Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 7. März, 11. Vorst. im Ab. für Auswärtige: „Das Glück im Winkel". Hierauf: „Die Ahrenshooper", vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von A. Delmar. Anfang 4½ Uhr. Donnerstag, den 8. März, 77. Vorst. im Ab.: „See", Drama in 2 Akten von A. Delmar. Hierauf: „Die Ahrenshooper". Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 9. März, 78. Vorst. im Ab.: „Das Glück im Winkel". Anfang 7½ Uhr. Sonnabend, den 10. März, außer Abonnement, Schülervorstellung für die oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Preise der Plätze: 1. Rang, Parquet, 2. Rang, Mittelloge à 50 Pfg., die übrigen Plätze à 25 Pfg. „Hans Lange". Anfang 3½ Uhr. Sonntag, den 11. März, 79. Vorst. im Ab., zum ersten Male: „Die Goldgrube", Schwank in 3 Akten von C. Laufs und W. Jacoby. Anfang 7½ Uhr.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Bant C, Gemeinde Bant, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1600 Mk. Bewerbungen sind bis zum 12. März d. J. einzureichen. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der 2. Knabenschule zu Delmenhorst ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 14. März d. Js. einzureichen.

* **Czako Sandor-Konzert.** Eine alte Sage der Zigeuner erzählt, daß eine böse Fee den Kindern der Puszta den Wandertrieb und andere weniger schätzenswerte Gaben in die Wiege legte, eine gute aber die Musik, die sie für ihre Heimatlosigkeit und alles Leid entschädigen sollte. Und man fühlt es, daß den Zigeunern die Musik angeboren ist, und jeder Freund der Musik liebt ihre Weisen und die Art ihres Spiels. Die gestern in der „Union" konzertierende Kapelle des Czako Sandor bietet alle Eigenart und Vorzüge der Zigeunermusik, sowohl einen Schatz an Originalweisen, wie auch Musikstücke anderer Völker und Länder, die sich, in ihren Rhythmus und ihre Harmonie übertragen, interessant ausnehmen. Das leider nicht zahlreiche Publikum nahm die wirklich anzuerkennenden Leistungen der Kapelle unter Leitung ihres jugendlichen Vorgeigers mit desto größerem Beifall auf. Wir können den Besuch des heutigen letzten Konzerts nur empfehlen.

* **Zur Wahl der Handwerkskammer.** Diejenigen Innungen, welche ihren Sitz in der Stadt Oldenburg haben, wählen zusammen 7 Abgeordnete und 7 Ersatzmänner. Nach dem z. Zt. im Rathause öffentlich ausliegenden Verzeichnisse haben die einzelnen Innungen entsprechend ihrer Mitgliederzahl (der eingeklammerten Ziffer) folgende Stimmen:

1. Sattler und Tapezierer (45) 2,
2. Schlosser und Schmiede (53) 3,
3. Schuhmacher (91) 3,
4. Schneider (155) 4,
5. Tischler (68) 3,
6. Maler und Lackierer (69) 3,
7. Bauhütte (57) 3,
8. Bäcker (39) 2,
9. Barbiere und Friseure (29) 1,
10. Fleischer (36) 2,
11. Schornsteinfeger (20) 1.

Der Handwerkerverein in Oldenburg wählt für sich allein einen Abgeordneten und einen Ersatzmann. Er zählt im ganzen 176 Mitglieder, von denen annähernd die Hälfte keiner Innung angehörende selbständige Handwerker und als solche zur Teilnahme an der Wahl dieses einen Abgeordneten berechtigt sind. In den Gesellenausschuß der Handwerkskammer haben die Gesellenausschüsse der oben aufgeführten Innungen zusammen 2 Abgeordnete zu wählen, wobei jedem dieser Ausschüsse eine Wahlstimme zusteht.

* **Zwei Flottenversammlungen** finden morgen statt, um 4 Uhr die der Sozialdemokraten im Vereinshause gegen und um 8 Uhr die der Nationalsozialen für die Flottenvorlage. Da zudem Diskussion gestattet ist, wird das Für und Wider der Flottenvergrößerung gewiß genügend erörtert werden. Zum Glück verlaufen diese Seeschlachten unblutig.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 jüngere Bäcker, 2 Sattler, 2 Schlosser, 1 Schuhmacher, 2 Schneider. Nach auswärts: 2 Maschinenschlosser, 2 Tischler, 1 Schuhmacher.

* **Ueber den bremer Schlachthof** ist wegen erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche die Abtriebsperre verhängt.

* **Der Verband der Handels- und Gewerbevereine** hat den Interessenten Abdrücke des im Reichsamte des Innern aufgestellten „Entwurfs einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifs" übersandt. Der Entwurf liegt auch in der Kanzlei des Verbandes, Stau 4, zur Einsichtnahme aus.

X **Volksküche.** In der unter Leitung des vaterländischen Frauenvereins stehenden Volksküche, Ritterstraße 7, wurden im Monat Februar d. J. verabreicht: 564 ganze, 1107 halbe und 418 10 Pfg.-Portionen. Die Gesamtzahl der verabreichten Portionen im genannten Zeitraum stellt sich somit auf 2089. Außerdem wurden in der Kaffeeküche daselbst verabreicht: 675 Tassen Kaffee und 7 Tassen Chokolade.

* **Auf dem Pferdemarktplatze** hat sich trotz der Kälte ein Karussel eingefunden. — Die Stadt läßt die dort befindlichen Linden und Ulmen kappen, resp. stark aushauen, um ihr Wachstum zu fördern.

* **Schinkenverkauf.** Da jetzt die Zeit wiederkehrt, wo häufig verdorbene, sog. Schuß- oder Stichschinken, als gesunde Ware von Leuten, die ihren Namen nicht nennen, angeboten werden, unter dem Vorwande, daß es von einer Partie der letzte Schinken sei und sie ihn daher 5 oder 10 Pf. billiger ausgeben wollen, so sei hiermit vor dem Ankauf derartiger Schinken gewarnt. Wer sich vor Uebervorteilungen beim Schinkenkauf schützen will, kaufe entweder nur von jemandem, der ihm dafür bürgt, daß er einen schlecht ausfallenden Schinken zurücknimmt, oder untersuche die Ware durch einen Stich mittels eines Schinkenstechers, event. Stricknadel am Knochen. Ist der Schinken alsdann verdorben, so nimmt der zum Stechen benutzte Metallgegenstand sofort den betr. Geruch an.

○ **Bockbierfest.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Wirt im „Odeon" zu Eversten am ersten Fastensonntage ein Bockbierfest, verbunden mit Konzert und Vorträgen. Da auch sonst reichlich für Unterhaltung gesorgt ist, wird dieses Fest seine Anziehungskraft gewiß nicht verfehlen.

-r. **Die Spezialitäten-Vorstellungen im Doodtschen Etablissement,** die bereits seit vorgestern wieder begonnen haben, erfreuten sich gleich an ihrem Eröffnungstage eines recht regen Besuches. Die in jeder Beziehung diskreten und kunstvollen Darbietungen werden sich zweifelsohne in weiten Kreisen des Publikums eines regen Interesses erfreuen.

-r. **In einen Wortwechsel** gerieten am gestrigen Nachmittag zwei Bauern in einer Wirtschaft am Marktplatze. Es handelte sich dabei allerdings um einen Gegenstand, um welchen man schon ein Wort verlieren kann. Dem einen der beiden Streitenden war ein Tausendmarkschein abhanden gekommen, weshalb man annahm, daß er gestohlen sei. Aber ein Hausknecht hatte den Schein vor der Spar- und Leihbank gefunden und gab denselben dem Eigentümer zurück. Er erhielt deshalb eine gute Belohnung.

* * *

X **Eversten,** 2. März. Der hiesige Männergesangverein hielt vor einigen Tagen in der Tapkenburg eine Generalversammlung ab. Aus dem verlesenen Jahresberichte ist zu erwähnen, daß der Verein 70 aktive und passive Mitglieder zählt und ein Barvermögen von 160 Mk. besitzt. Bei der hierauf stattgefundenen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Schuhmachermeister Bruns, Liedervater; H. Labohm, erster Schriftführer; Lehrer Lübbing, zweiter Schriftführer; Mühlenbesitzer Kuhlmann jun., Kassierer. Ferner fanden folgende Wahlen statt: J. Wiechmann, Fahnen-

Landesbibliothek Oldenburg

träger; J. Labohm und H. Kuhlmann, Fahnenjunker. Als Bundesdelegierter wurde J. Wiechmann gewählt und demselben für die Ausübung seines Amtes eine entsprechende Vergütung zugesprochen. Die Aufnahmekommission besteht aus den Herren: Wiechmann, Schnittger, Wieting, Hillmann und Meinefe. Für die Veranstaltung von Festlichkeiten wird in Zukunft insofern eine Aenderung eintreten, daß die hierzu nötigen Vorarbeiten dem Vorstande überlassen bleiben und nicht wie bisher einer Kommission überwiesen werden.

* **Varel**, 2. März. Der Nestor unserer Stadt und der oldenburgischen Aerzte, Medizinalrat Dr. Nieberding, ist gestern im Alter von 96 Jahren gestorben. Im vorigen Jahre konnte er im Kreise seiner zahlreichen Familie seine goldene Hochzeit in zweiter Ehe, sein 70jähriges Doktorjubiläum und seine 50jährige Anwesenheit in Varel feiern. Nicht lange darauf wurde ihm seine treue Lebensgefährtin durch den Tod entrissen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Die nationalsoziale Partei und der Freisinn.

Seitdem die freisinnige Partei in zwei Lager gespalten ist, existiert hier in Oldenburg eine große Anzahl Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, zu denen auch ich gehöre. Wir wollen wohl freisinnig bleiben, aber nicht mit Eugen Richter gehen, der bei fast allen Forderungen der Regierung mit „Nein" antwortet. Das alte Programm der freisinnigen Partei datiert aus einer Zeit, als Deutschland noch nicht die ungeahnte Höhe auf dem Gebiete der Weltpolitik, noch nicht seine große Machtstellung erreicht hatte. Darum begrüßen es viele Mitglieder der freisinnigen Vereinigung mit Freuden, daß hier die nationalsoziale Partei Boden gewinnt; sie ist fast identisch mit dieser freisinnigen Richtung. Die nationalsoziale Partei wäre der geeignete Boden, auf dem Nationalliberale und die freisinnige Vereinigung gemeinsam arbeiten könnten; deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn diejenigen Nationalliberalen, die mit der agrarischen Strömung in ihrer Fraktion nicht schwimmen, und diejenigen Freisinnigen, welche mit Rickert und Barth für die Flottenvermehrung stimmen wollen, gemeinsam das Fundament zur nationalsozialen Partei in unserer Stadt legen würden. Dann würden die Wahlkämpfe bei kommenden Wahlen gemäßigter, und wir bekämen einen Kandidaten, der dem politischen Geiste unserer oldenburger Bevölkerung am meisten entspricht.

Ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung.

Letzte Depeschen.

* **London**, 3. März. Dem Kriegsamt ging folgendes Telegramm des Generals Buller von gestern Abend 6,30 Uhr aus Ladismith zu: „Ich finde, daß die Niederlage der Buren vollständiger ist, als ich anzunehmen wagte. Der ganze Bezirk ist vollständig von ihnen geräumt worden. Abgesehen von der Höhe des Van-Reemes-Passes, wo einige Wagen sichtbar sind, kann ich keine Spur von ihnen entdecken. Ihr letzter Zug hat Modderspruit-Station gestern um 1 Uhr verlassen, und hierauf haben sie die Brücke gesprengt. Ihre Wagen haben sie vor sechs Tagen gepackt und dieselben in nördlicher Richtung von Ladismith in Bewegung gesetzt, so daß es nicht möglich war, sie abzuschneiden; jedoch haben sie große Mengen Munition jeder Art, Viehfutter, sowie Lagergerätschaften und anderes Gepäck zurückgelassen. Ihre Geschütze haben sie bis auf zwei mitgenommen."

* **London**, 3. März. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Osfontein (bei Paardeberg) von gestern Abend: Soeben komme ich von einem ganz eiligen Besuch Kimberleys zurück. Ueber die unter der dortigen Bevölkerung herrschende Begeisterung war ich sehr erfreut. Was unsere Kranken und Verwundeten angeht, so werden dieselben gut verpflegt; alle öffentlichen Gebäude sind in Hospitäler verwandelt worden, und das Möglichste für die Behaglichkeit der Leute ist geschehen. Die freundliche Art, wie verwundeten Buren und Briten über ihre Kriegserlebnisse plaudern, machte auf mich großen Eindruck. Mit Freuden sah ich, wie unsere Soldaten vor dem Marsch nach Modderriver ihre Zwiebackrationen mit gefangenen Buren teilten. Einige der armen Burschen waren in ihrem Lager bald verhungert.

Aus Ladismith giebt der „Standard"-Korrespondent in einer Depesche folgende Schilderung: Die Kavallerie-Brigade hat, sozusagen, zu existieren aufgehört. Am Anfang des Jahres hatten wir 5500 Pferde und 4500 Maultiere, gegen Ende des Monats Januar konnten wir noch 1100 zählen; der Rest ist entweder in Braten, Suppe und Wurst verwandelt oder freigelassen worden, um sich das Futter selbst zu suchen. Für jedes unserer Schiffsgeschütze war Anfang Februar nur noch Material für 40 Schuß vorhanden, während der Vorrat für die Feldgeschütze nur zu einigen kleineren Kämpfen hingereicht haben würde. Die Beschießung war während der ganzen Belagerung eine schwere; doch war dieselbe im ganzen unwirksam. Der Schätzung nach sind seit Beginn der Belagerung 12,000 Geschosse in die Stadt geschleudert worden, oder 3 Tonnen Sprengkörper auf den Tag, und doch hatten wir nur 35 Tote und 188 Verwundete.

Dem „Standard" wird ferner aus Osfontein vom 1. März gemeldet, daß von dort nach Süden zu mehrere kleinere Gefechte stattgefunden haben.

* **Osfontein**, 2. März. Die Buren stehen ungefähr vier Meilen von den englischen Stellungen. Ihr rechter Flügel lehnt sich an den Fluß an, der linke Flügel stützt sich auf einen hohen Berg. Die Zahl der Buren wird auf 5—6000 Mann geschätzt.

Rollfuhrwerk „Merkur".

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wir unser Geschäft **unter der obigen Firma** nach Kurwickstraße 34 verlegten, und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen. Wir werden stets bestrebt sein, **wie seit langen Jahren als Eisenbahn-Gepäckträger**, alle uns gewordenen Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen.

Hochachtungsvoll

Buse, Hinrichs & Co.

Das 19. Jahrhundert!

Bekannte **Sammlung nützlicher Bücher für jedermann.**

1 Buch Wissen der Gegenwart mit hochfeinen Illustrationen, **1 Kalender 1900**, 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Original-Witze, 1 Rechtsanwalt, Klage-Formulare, 1 Buch zum Todlachen, 1 Berlin bei Nacht, mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), 1 Das 6. und 7. Buch Moses (sehr interessant), 1 Märchenbuch, 1 Lieder- und Kouplettsänger (polizeiwidriger Blödsinn 2c.), Theaterstücke und vieles andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene, interessante Bücher (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise wirden verkaufen können. Außerdem aber geben **wir vollständig gratis**, um unseren werten Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Neujahrskarten, Ansichtspostkarten** 2c., sowie unsere Preisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen, **kostet nur 1,50 Mk.** Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpaketsendung.)

100 Mk. zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung imstande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mk.** dasselbe zu liefern.

Buchhandlung Klinger,

Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstraße 4, Laden 37.

Montag, den 5. März,
abends 7 Uhr, im Kasino:

3. Abonnements-Konzert.

Georg Schumann.

Mitwirkend: **Richard Sahla**, Hofkapellmeister und Professor, und die Herren **F. Weber** und **C. Bemmer** aus Bremen.

Klavierquartette von **Brahms** (G-moll) u. **Mozart** (G-moll); Violinsonate von **Händel** (A-dur).

Karten zu 2 M. (numm. Sitz) und 1 M. 50 ₰ in Ferd. Schmidts Buchhandlung (Segelken). Schülerkarten zu 0,75 M. nur an der Kasse.

Reelles Heiratsgesuch!

Jung. strebs. Mann, evang., m. mäß., aber festem Eink., sucht die Bekanntsch. e. j. Dame m. edl. Char. nicht üb. 30 J., a. l. v. Lande. Str. Diskr. zugef. Nur Off. m. Ang. voll. Lebensst. w. berücks. b. z. 9. d. Mts. u. **S. 191** a. d. Exp. d. Bl.

Rastede-Südende. Zu verkaufen eine schwere, tiedige **Kuh.**
K. Letmathe.

Wahnbeck. Z. verk. e. tied. **Quene**, Anf. März kalbend. **Joh. Seyen.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugel. 1 Huhn. Milchbrinksweg 38.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai zwei **Unter-** und eine **Oberwohnung.**
Alexanderstraße 1.

Rastede. Zu vermieten zum 1. Mai eine **Stube und Kammer** mit Zubehör. **F. Fuhrmann.**

Zu vermieten auf sofort möbl. **Stube nebst Kammer** mit od. ohne Pension. Peterstr. 7 a.

Zu verm. die abschließb. Oberwohnung mit Balkon u. Gartenl. Pr. 350 M. Drost Ziegelhofstr. 38.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

per 1. April oder 1. Mai tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn.
J. Gedalius, Bremerhaven.

Gesucht zum 1. Mai, ev. auch schon früher, noch **1 Mädchen** zu, welches gut waschen kann. Staustraße 23.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** und ein kleiner **Knecht** für meine Bäckerei und Konditorei.
Joh. Kröger, Peterstraße.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen**, vom Lande bevorzugt.
Peterstr. 7 a.

Agenten. Leistungsfähige Cigarrenfabrik, M. 30—100, sucht tüchtige Vertreter. Offerten unter **M. R. 25** an die Mülheimer Zeitung, Mülheim-Ruhr.

Gesucht zum 1. Mai ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau schlicht um schlicht.
Schriftl. Offerten unter **J. 8424** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller in Bremen.**

Oldenburg.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Filiale Bremen.

Suche perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus nach Bremen, Berlin, Hannover, Wilhelmshaven, Bremerhaven.

Suche für gewandte junge Mädchen, die im Kochen, Schneidern und Handarbeit geschult sind, Stellung gegen Salär und schlicht um schlicht.

Suche für Bremen mehrere erfahr. Wärterinnen gegen hohen Lohn.

Suche Köchin für Hotel nach ausw.

Suche zum 1. April fixe Mädchen nach Nordernen, sowie nach Borkum, Mädchen für Küche und Haus (monatlich 25 Mk.), sowie Zimmermädchen.

Suche für eine Dame eine anständ. Frau, welche bei derselben unentgeltlich wohnen kann, dafür aber etwas Hausarbeit zu besorgen hat.

Suche für einen Herrn 2 Stuben, 1 Kammer, möbl. oder unmöbl., nicht in der Vorstadt.

Suche umständehalber mehrere Wohnungen in der Stadt, ebenfalls ein ganzes Haus zu mieten.

Gutes Logis für junge Leute.

Suche Kleinknechte für Stadt, sowie Großknechte bei Pferden, Mädchen, die melken können gegen hohen Lohn.

Suche Kellnerlehrlinge unter günst. Bedingungen für erste Hotels und Restaurants, sowie Bäcker- und Konditorlehrlinge.

Suche für einen Herrn (Viehhändler) einen kleinen Knecht, der viel mit auf Reisen muß.

Reisender gesucht.

Zur Einführung eines neuen Artikels in Haushaltungsgeschäften, Eisenwarengeschäften, Kurzwarengeschäften, Klempner- u. Lampen-Geschäften, Kolonialwarengeschäften Drogengeschäften, Maschinenfabriken, wird ein **ganz gewandter** und mit der **Kundschaft bekannter Reisender** gesucht, welcher diese in den Provinzen Hannover und Westfalen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Bremer Staatsgebiet genau kennt, und sich auf Einführung eines neuen Artikels versteht.

Anerbietungen mit Angabe des bisherigen Lebenslaufs, Gehaltsansprüchen, Beifügung der Photographie, sind schleunigst zu richten unter „**B. 9671**" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Zu Mai sucht ein zuverl. **Mädchen** Frau Pastor **Carstens**, Ziegelhofstr. 11.

Für mein Eisenwarengeschäft suche zu Ostern einen **Lehrling.**
Otto Raven, am Gertrudenkirchhof.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Bäckergehilfe.**
Joh. Kröger, Peterstraße.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Turn-Verein Eversten.

Française-Uebung

beginnt am Montag, den 5. März, abends 9 Uhr, im Vereinslokal.
Weitere Anmeldungen bis dahin erbeten. **D. V.**

Marine-Verein.

Aus Anlaß des am 4. d. M., abends 8 Uhr, im **Kaiserhof** stattfindenden **Kommerses** des Gesang-Vereins „Kameradschaft" werden die Mitglieder gebeten, sich mit ihren Damen hieran recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 4. März:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Osternburger Gesang-Verein
(gegr. 1864).
Mittwoch, den 7. März,
abends präzise 9 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung: Rechnungsablage, Neuwahl, Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Junggesellen-Verein Ohmstede.

Am **Sonnabend**, den **10. d. Mts.:**
Versammlung
(Freibier)
beim Wirt **Büsing.**
Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 4. März 1900.
75. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male:
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akt. v. H. Sudermann.
Kassenöffnung 6½, Einlaß 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 4. März: Zum ersten Male: „Jugend von heute".

Danksagung.

Hollerneuenwege. Für die wohlthuende Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Ww. Freese und Angehörige.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Meine Verlobung mit Frau **Auguste Euken**, geb. **Ottenhausen**, Brake, a. d. Weser, beehre ich mich anzuzeigen.
Norden, 4. März 1900.
Adolph von der Brelie.

Geburts-Anzeige.

Edewecht. Die Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen an
A. Hollwege und Frau.

Todes-Anzeigen.

Allen Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 1. d. M., mittags 1 Uhr, mein lieber, unvergeßlicher Mann und unser liebevoller Vater, der Obertelegraphen-Assistent a. D. **Franz Michael** uns plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Untröstlich stehen wir am Grabe unseres Teueren.
Die trauernde Gattin
Clara Michael, geb. Giehm, nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. d. M., vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 2. Ehnernstr. 5, aus statt.

Oldenburg, 3. März 1900. Plötzlich und unerwartet entschlief sanft und ruhig, infolge eines Gehirnschlages, am 1. d. Mts. mein lieber Mann
Johann Diedrich Buschmann
im 48. Lebensjahre.
Die trauernde Witwe.
Beerdigung Montag, den 5. d. M., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Bürgereschstraße, aus.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter
Martha Breithaupt
geb. **Schmidt.**
C. Breithaupt u. Kinder.
Gut Holzkamp, den 28. Februar 1900.
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. März, nachm. 3½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu Ganderkesee statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Adele Diekmann, Nordenham, mit Bernhard v. Seggern, Hude — Geboren: (Sohn) Gustav Schröder, Stollhammer-Wisch; (Tochter) Gustav Schröder, Stollh.-Wisch; Heinr. **Eilers**, Colmar.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | **Frühjahrs-Saison 1900.** | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg.

Gesamt-Einkauf von 40 Geschäften, Berlin C., Heiligegeiststr. 15.

Mit Beginn der diesjährigen Frühjahrs-Saison ist das Lager **mit allen Neuheiten** der verschiedenen Warengattungen auf das Reichhaltigste ausgestattet. Durch die **gemeinschaftlichen und vorteilhaften Kolossal-Abschlüsse**, die mir zu Gebote stehen, und durch den **immer größer werdenden Umsatz** bin ich in den Stand gesetzt, **zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.** Die Auswahl in allen Abteilungen ist von **unerreichter Vielseitigkeit** und ist es die Hauptaufgabe, von den **billigsten** bis zu den **teuersten Preislagen** eine **große Auswahl** in den **allerneuesten und modernsten Geweben und Farben** zu bieten.

Nachstehend erlaube mir, ein gedrängtes Verzeichnis zur gefl. Durchsicht zu empfehlen.

Abteilung I. Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen,

speziell für die **Konfirmation** sich eignend.

Schwarze reinwoll. gemusterte Stoffe in großer Auswahl, dopp. Breite, Meter 75, 95 ₰, 1.15, 1.25, 1.35 M.

Schwarze reinwoll. glanzreiche Mohairstoffe in den neuesten Fantasiemustern, überraschende Auswahl, Mtr. 1.55, 1.65, 1.85, 2.00, 2.15, 2.25 M. usw. (sonstiger Preis bedeutend höher).

Schwarze reinwoll. Cheviots und Crêpe-Qualitäten, äußerst solide, Mtr. 1,05, 1.40, 1.65, 1.85 M. usw.

Farbige reinwoll. Kleiderstoffe, unter Preis! in allen modernen Farben, dopp. Breite, Mtr. 50, 60, 85, 95 ₰ (sonstiger Preis bedeutend höher).

Ganz schwere reinwoll. Cheviots, enorme Auswahl, vorzügliche Stoffe, das Mtr. 1,05 M. (sonstiger Preis bedeutend höher).

Unter Preis! Hellfarbige Kleiderstoffe, dopp. Breite, das Mtr. **48** ₰.

Unter Preis! Englische Noppés, reizende Muster, dopp. Breite, das Mtr. 95 ₰.

Klein karrierte Kleiderstoffe (Neuheit), entzückende Muster, dopp. Breite, Mtr. 1.15, 1.20 M.

Große Auswahl in baumwollenen Waschstoffen in den waschechtesten Mustern, Mtr. 38, 48, 52, 65, 75, 85 ₰ usw.

Große Posten Buckskins, Cheviots und Kammgarne (spez. für Konfirmanden)
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Seltener Gelegenheitskauf.

Buckskins in nur neuen Dessins Mtr. 1.25, 1.35, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 2.90, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7 M. usw.

Schwarze und farbige Cheviots Mtr. 1.65, 2.10, 3.25, 4.20, 4.40, 5.20, 6, 7 M. usw.

Schwarze und farbige gemusterte Kammgarne Mtr. 2.50, 5, 5.50, 6.50, 7, 7.50, 8, 9 M. usw.

Abteilung für neuere Kleiderstoffe.

Frühjahrs-Loden in schönen Farbentönen, dopp. Breite, das Meter **52** ₰.

Sehr empfehlenswert! **110 cm Lodenstoffe** in allen melierten Farben, vorzüglicher Stoff, Meter 98 ₰.

Moderne Noppé-Kleiderstoffe in hübschen Farbentönen, dopp. Breite, Mtr. **95** ₰, 1.05 u. 1.15 M.

Reinwollener Koeper-Beige in versch. Farben, dopp. Breite, Mtr. **90** ₰.

Vorzügliche halbseidene Stoffe, eleganter Stoff, Mtr. **1.45** und 1.75 M.

Unter Preis! **110 cm Crêpe-Bigourenx** in allen Melangen, sehr zäher Stoff, Mtr. **1.65** M.

Covert-Coat 115 cm, bedeutendster Artikel für das Frühjahr, Mtr. **2.50** M.

Große Sortimente in **sonstigen Nouveautés**, gestreift, karriert u. gemustert, in deutschen und englischen Fabrikaten, Mtr. **1.40**, 1.60, 1.70, 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.50 M. usw.

Schwarze Stoffe! Enorme Auswahl! **Schwarze Stoffe!**

Ganzwollene Mohair-Stoffe, großartige Dessins, das Meter **1.35**, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85, 2, 2.25, 2.35, 2.60, 2.75, 2.90, 3 M.

Glanzreiche Qualitäten, glatt und in den neuesten Fantasiemustern (praktische Qualitäten) Mtr. **1.40**, 1.75, 1.90, 2, 2.25, 2.50, 2.75 M.

Glatte Stoffe, solider Cheviot, Diagonal und Amure-Gewebe, voll- und hartgriffige Qualitäten, das Meter **1.05**, 1,40, 1.65, 1.80, 1.95, 2.30, 2.65 M. usw.

Große Auswahl in glatten und gemusterten Alpaccas (nur prima Qualitäten) Mtr. **1.50**, 1.80, 2.30, 2.75, 3.25 M.

Abteilung Damen- und Kinder-Konfektion.

Das Lager hierin ist mit sämtlichen Neuheiten reich sortiert und bietet hierin eine große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Genres. Eine besonders große und reichhaltige Auswahl bietet in diesem Jahre die **Konfirmanden-Abteilung.** Ich empfehle:

Konfirmanden-Jacketts aus guten und neuesten Stoffen verarbeitet, Stück 2.50, 3.25, 4.50, 5, 5.50 M.

Konfirmanden-Jacketts aus prima Cheviot und schwarzen Kammgarnstoffen, offen und geschlossen, mit reichen Verschnürungen, Stück 6.50, 7.50, 8, 8.50 M.

Elegante Konfirmanden-Jacketts aus helleren guten Tuchstoffen und Covert-Coat wie aus schwarzen Kammgarnstoffen, offen und geschlossen, Stück 7.75, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17.50 M. usw.

Baumwoll- und Aussteuer-Artikel.

Hierin sind die Qualitäten erprobt gut und übernehme die weitgehendste Garantie.

Bett-Inlette, in rosa und buntgestreift, Meter 33, 45, 55, und 62 ₰ usw.

Bett-Inlette, rosa **Daunen-Köper, Atlas-Barchende, Daunen-Satin** in großer Auswahl der Muster und Qualitäten, in ganzer Breite.

Bettfedern und Daunen in garantiert staubfreier Ware, vorzügliche Qualitäten, fallen im Gebrauch nicht zusammen. **Sehr billige Preise!**

Anfertigung kompletter Betten.

Auf untenstehende 4 Preislagen in Betten mache ich ganz besonders aufmerksam, diese sind aus den besten Stoffen zusammengestellt u. wird von der Preislage von 36.50 M. die volle Garantie übernommen

Bett A I, aus glatt rot, rosa gestr. und grau-rot gestr. Inletts zusammengestellt:

Feder-Oberbett	Mk. 8,50
Feder-Unterbett	„ 8,—
Feder-Pfühl	„ 4,—
Feder-Kissen	„ 2,50
komplettes Bett	Mk. 23,—

Bett B I, aus glatt rot, rot-rosa, gestr., grau-rot, Atlasparchend zusammengestellt, vollständig federdicht unter Garantie:

Feder-Oberbett	Mk. 14,50
Feder-Unterbett	„ 12,50
Feder-Pfühl	„ 6,—
Feder-Kissen	„ 3,50
komplettes Bett	Mk. 36,50

Bett J I, aus grau-rot und buntgestr., in schlicht rot zusammengestellt:

Feder-Oberbett	Mk. 24,50
Feder-Unterbett	„ 20,50
Feder-Pfühl	„ 8,—
Feder-Kissen	„ 5,—
komplettes Bett	Mk. 58,—

Bett M I, aus glatt rot und rosa buntgestr. Daunen-Köper und Daunen-Satin.

Feder-Oberbett	Mk. 31,—
Feder-Unterbett	„ 25,—
Feder-Pfühl	„ 10,75
Feder-Kissen	„ 7,25
komplettes Bett	Mk. 74,—

und weitergehend das Bett für den Preis 85, 90, 95, 100, 110, 120 bis 150 M.

Handtuchdrelle p. Mtr. 6, 14, 20 ₰, in 60 cm breit 25, 26 ₰.
Karrierte Bettzeuge, volle Breite, p. Mt. 19, 20, 25, 28, 35, 38 ₰, ganz schwere Ware 42, 48, 52, 58 ₰.
Peluche, Piquee u. Cord-Barchende, große Auswahl, Mtr. 38, 45, 50, 60, 65, 70, 80 ₰ usw.
Hemdenbarchende, nur ganz echte und gute Muster, Mtr. 30, 35, 40, 48, 50, 52 ₰.
Kleider-Druckkattune in schönen neuen Mustern, Mtr. 22, 25 ₰, prima Qualität 38 u. 40 ₰.

In enormer Auswahl!

Tischtücher!!! Stück von 40 ₰ an bis zu den feinsten Damastsachen.
Handtücher!!! Stück von 5 ₰ an bis zu den feinsten.
Servietten!!! Stück von 20 ₰ an bis zu den feinsten Damastqualitäten.

Vorzügliche Qualitäten in Betttuchhalbleinen, fein- und grobfädig in ganzer Breite, Mtr. 48, 80, 95 ₰, 1.05, 1.10 M.

Große Auswahl eleganter weißer Bett-Damaste, 140 u. 160 cm breit, neue Muster, zu sehr billigen Preisen, Mtr. 90 ₰, 1.25, 1,35, 1.45, 1.60, 1.65, 1.80 M.

Große Posten Bettsatins, garantiert waschecht, enorme Muster-Auswahl, jetzt Meter 28, 30, 33, 38 und 45 ₰.

Unter Preis! Bett-Kattune, in waschechten Mustern, Preis Mtr. 22 ₰.

Grosse Sortimente in Waffeldecken, weiß und bunt, vollständig groß, St. 1.15, 1.35, 1.85, 2.25, 2.50, 2.90, 3, 3.25, 3.70, 4 M. usw.

100 Stück Hemdentuche, die denkbar solidesten Fabrikate, in bester Elsässer Ausrüstung, fein- und grobfädig, nicht mit den sonstigen Qualitäten zu vergleichen, zu den erstaunlich billigen Preisen von Mtr. 17, 22, 27, 32, 36, 38, 40, 44, 46, 48 ₰.

Seltener Gelegenheitskauf!
Unter Preis! Haustuch-Coupons von
10 Meter für M. 2.80
10 Meter für M. 3.20
sonstiger Preis bedeutend höher.

Grosses Lager in Teppichen und Läuferstoffen.

Holländer, bestexistierendes Fabrikat, Stück 5.50, 8.50, 11,75, 16, 20 M.

Axminster in großartigen Dessins, Stück 4.50, 6, 7, 8, 13, 17, 18, 25, 27, 36, 42, 46, 58 M.

Läuferstoffe in allen Breiten und neuen Mustern, Mtr. 19, 38, 48, 65, 80, 125 ₰ usw.

Streng reelle Bedienung. | Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 53 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. März 1900.

Die Kapitulation Cronjes.

Ueber London kommt jetzt aus Paardeberg, 27. Febr., folgender zusammenhängender und anschaulicher Bericht über die Kapitulation des Burengenerals Cronje:

Endlich hat ein erster Erfolg unsere Anstrengungen gekrönt: Piet Cronje übergab heute früh 7 Uhr Lord Kitchener seinen Degen und unterzeichnete in Gegenwart von Lord Roberts die Kapitulation aller seiner im Flußbettlager der Modder eingeschlossenen Buren und Freistaatler, im ganzen einige 3560 Mann, unter ihnen 183 Verwundete. Es war hohe Zeit, denn die Erschöpfung unserer Truppen nach den unsäglich mühsamen Parforcemärschen, kaum auf das Allernotwendigste genährt und seit nun drei Tagen schutzlos unter strömenden Regen und Nachts bei eisigem Winde in einem riesigen Morafte liegend, hatte einen solchen Grad erreicht, daß sie kaum kampffähig waren und eine Katastrophe fast unvermeidlich gewesen wäre, hätte ein wirklich starker Gegner uns jetzt angegriffen. Zum Glück geschah das nicht, und nur einige schwache Kommandos machten hier und da in den letzten Tagen sporadische Versuche, unsere weit ausgedehnten Linien zu durchbrechen und sich den Weg zu Cronje zu öffnen. Am Freitag Nachmittag machte ein solcher Trupp, von Wynburg kommend, einen geradezu heroischen Versuch: kaum 500 Mann stark, ritt er in fliegender Karriere zwei Mal direkt unter vollem Feuer durch unsere Reihen hindurch und gelangte bis auf einige 2000 Meter an das Nordende von Cronjes Lager heran, aber unsere Leute eilten von allen Seiten herbei, und sechs Geschütze unserer Feldartillerie fegten mit ihren Shrapnels die bedrohte Stelle des Lagers so unabläßig, daß die kleine Schar bald einem vierfachen Feuer ausgesetzt und ihr der Weg nach drei Seiten verlegt war. Ein Kopje, welcher den Eingang zu Cronjes Lager beherrschte, und auf welchen die Fünfhundert sich zu werfen suchten, war zum Glück bereits von den Unsrigen besetzt, und auch hier wurden sie von einem tödlichen Kugelhagel empfangen. Trotzdem galloperten sie gegen eine zweite Anhöhe und erreichten dieselbe wirklich, aber hier erwarteten sie zwei Kompagnien Shropshires im Hinterhalte und schnitten mit Hilfe der Kavallerie einige sechzig der Todesreiter ab. Die Uebrigen entkamen dank der wunderbaren Zähigkeit ihrer Pferdchen und ihrem eigenen tollkühnen Mute. Achtzehn blieben tot auf dem Platze, ihre Verwundeten nahmen sie mit sich. Das war der letzte, ja eigentlich der einzige direkte Entsatzversuch, denn alle übrigen Angriffe drangen nicht so weit durch unsere Linien hindurch, und die nördlich von der Modder wie südlich von Koffyfontein oder auf den Straßen von Bloemfontein her herankommenden Verstärkungen fühlten sich offenbar zu einem konzentrischen Angriffe auf unsere durch überlegene Artillerie geschützten Stellungen noch nicht vorbereitet oder stark genug und wurden, wo sie es überhaupt zum Kampfe kommen ließen, nach einem leichten Scharmützel schon an der Peripherie abgewiesen. So waren acht Tage vergangen, und Cronjes Widerstand schien trotz unseres vernichtenden Artilleriefeuers immer noch ungebrochen. Vergebens hatte Lord Roberts das schwerste Lyddit-geschoß von der Aar heraufkommen lassen. Alles schien vergebens. Da beschloß der Oberbefehlshaber, Oberst Smith-Dorriens Brigade auf der Südseite und die Kanadier vom Norden her in dem Flußbett selbst langsam sich vorwärts arbeiten zu lassen, um so schließlich eine Stellung zu gewinnen, von welcher aus die unter der Uferböschung vollständig verdeckten und vor unserem Artilleriefeuer geschützten Belagerten direkt unter Feuer genommen werden konnten. Das geschah am Sonnabend, und Sonntag rückten Dorriens Leute, fast schrittweise, sich im Buschwerk und der Uferböschung versteckend, vor und warfen gegen Abend Schützengräben und Steinschanzen auf, hinter denen sie die ganze Nacht hindurch ununterbrochen weiterarbeiteten, wie es schien, vom Feind unbemerkt. Am Montag gelang es auch den Kanadiern, bedeutende Fortschritte zu machen, und in der Nacht zum Dienstag, den 27., waren beide auf wenige 100 Meter an die eigentliche Stellung der Buren in dem Flußbett herangekommen. Um 3 Uhr morgens am 27. bemerkten die Buren die Gefahr, und ein mörderisches Feuer empfing jetzt die von Ingenieuren unterstützten, wie Maulwürfe sich in des Gegners Lager hineinwühlenden Kanadier. Aber die Gordonhochländer und das 2. Shropshirebataillon eilten ihnen zu Hilfe, und nach einem kaum zwanzig Minuten langen Kampfe gelang es den Kanadiern, hinter den Felsstücken einer Donga Schutz zu finden, und während die Hochländer von der höheren Uferböschung aus die Buren mit einem Kugelhagel überschütteten und die Shropshires den Vormarsch unterstützten, konnten die Kanadier mit Hilfe der Sappeure sich im Flußbett endgiltig festsetzen und von dort aus den Feind direkt unter Feuer nehmen. Auch das hätte uns indeß auf die Dauer wenig genützt, denn das Thal macht hier ein Knie, an dessen Spitze eine zweite Donga, wenn gut verteidigt, des Gegners Lager vollständig schützte, und wir hätten uns überdies nur schwer im Flußbett selbst halten können. Aber der Feind hatte, dank unserem Ballon, welcher sein Hauptmunitionsdepot entdeckt hatte, dieses verloren, und konnte sich also auf einen längeren Kampf nicht mehr einlassen. Hätten unsere Geschütze seine Munitionskarren nicht zum Explodieren gebracht, so hätte Cronje offenbar den Kampf trotz unseres Vordringens fortgesetzt. So sandte er unter Parlamentärflagge einen Brief, in welchem er die Uebergabe anbot. Lord Roberts antwortete durch General Prettyman, Cronje möge selbst zu ihm ins Hauptquartier kommen, um die Kapitulation zu unterzeichnen.

Eine Stunde später sahen wir eine rasch sich nähernde Reitertruppe auf uns zukommen. Lord Roberts befahl sofort den Hochländern, welchen der Hauptanteil an dem Erfolge zufällt, die Ehrenwache zu bilden, und diese formierten sich vor dem Schlafwagen des Generals, welcher, selbst von seinem gesamten Stabe umgeben, Cronje entgegenging. Der kleine Mann, welcher da auf seinem ebenso kleinen Rößlein so unscheinbar neben der Riesengestalt General Prettymans und dessen hohem Schlachtroß hertrabte, sah nichts weniger wie ein Krieger aus. Die Gestalt schmächtig, leicht vornüber gebeugt, unter dem breiten Schlapphute, unter dem die halbergrauten Locken hervordrangen, und ein Paar freundliche, mild blickende Augen herausschauten, machte in ihrem Musdi mit den Zwillichhosen und dem kurzen, braunen, abgetragenen Rock so gar nicht den Eindruck eines Soldaten, viel weniger eines so gefährlichen Feindes. Es war 7 Uhr vorüber, als Lord Roberts den rechts vom Hauptquartier aufgezogenen Seaforths den Befehl sandte, die Trommeln zu rühren, und unter präsentiertem Gewehr stieg der feindliche Feldherr, dem General Roberts entgegengegangen war, vom Pferde. Der Feldmarschall führte ihn zu einem Stuhl, während Cronjes Sekretär neben ihm Platz nahm. Dieser, van Keyzer, verdolmetschte die wenigen höflichen Worte, welche gewechselt wurden. Cronje bat um gute Behandlung der Gefangenen, und Roberts zollte ihm und dem Heldenmut seiner kleinen Schar die wohlverdiente Anerkennung. — Dann nahm Lord Kitchener Cronjes Degen entgegen, und die Zeremonie war beendet. Man ging zu Tisch, Cronje zur Teilnahme an dem Frühstück einladend, aber alle Versuche, ihn in eine Unterredung zu ziehen, blieben vergeblich. Cronje schien still in sich gekehrt, wie jemand, dessen Gedanken weit abliegen, aber nicht wie ein Feldherr, den Schicksalsschläge verfolgt haben. Diese weichen, milden Züge erinnerten fast an die eines einfachen Landgeistlichen, und die mächtige Denkerstirn über ihnen schien weit mehr mit der Lösung irgend eines wissenschaftlichen Problems beschäftigt, als mit Kampfgedanken. Im Laufe des Vormittags marschierten die Gefangenen, ihre Waffen niederlegend, aus ihrem Lager heraus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Besitzwechsel.** Die in der Lindenallee belegene Goens'sche Dampfmühle und Bäckerei ging dieser Tage, ohne die Maschinen, in den Besitz des Herrn Architekten Spieske über. Mit dem Abbruch der teilweise erst im vorigen Jahre errichteten Gebäude hat man bereits begonnen. Es werden zwei schöne Bauplätze dort gewonnen werden.

* **Die 4. große deutsche Kaninchen-Ausstellung,** welche hier in Oldenburg am 4. und 5. März im Hotel zum „Deutschen Kaiser“, Langestraße 81, stattfindet, wird morgens um 8 Uhr eröffnet. Aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist die Ausstellung beschickt worden. Die Abteilung Belgier-Riesen umfaßt allein 83 Nummern, darunter befinden sich Jungtiere von 14—15 Pfund. Die Abteilung Silber-Kaninchen umfaßt 54 Nummern in allen Schattierungen. Ferner sind ausgestellt englische Widder, Angora, Russen, Holländer, black and tan, englische Schecken, Kreuzungs- und Schlachtkaninchen. Außerdem Pelzfachen, Schuhe, Leder, Cervelatwürste und Sülzwurst von Kaninchen. Die Ausstellung ist von Sonntag, morgens 8 Uhr, bis Montag, abends 7 Uhr, geöffnet. Der Eintrittpreis für Erwachsene beträgt 30 Pfg., für Kinder 10 Pfg. Lose zu 50 Pfg. sind an der Kasse zu haben. Die Ziehung findet Montag Abend statt.

* **Eine Bautischlerei** im großen Maßstabe soll in der Sonnenstraße auf dem Mömmingschen Grundstück errichtet, resp. die vorhandene kleine dazu bedeutend erweitert werden. Das Besitztum ist von einem auswärtigen Herrn zu diesem Zwecke für 40000 Mk. angekauft.

* * *

* **Eversten,** 3. März. Der Klub „Vereinigung“ arrangiert morgen, den 4. März, ein großes, humoristisches **Bockbierfest** in seinem aufs Schönste ausgeschmückten Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft“. Es wird alles aufgeboten werden, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Als Eintrittsgeld werden 20 Pfg. erhoben. Bockbierkappen werden gratis verteilt. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt.

no. **Jaderberg,** 2. März. Der Männergesangverein „Jaderberg“ veranstaltet an einem der letzten Sonntage der Fastenzeit im Vereinslokal bei Gastwirt Dählmann einen großen, öffentlichen Gesellschaftsabend. Für schöne Theaterstücke, Couplets und Duetts ist gesorgt, und sind sämtliche Rollen an gute Kräfte verteilt. Ein genußreicher Abend wird somit bevorstehen.

*** **Edewecht,** 1. März. Die im Jahre 1898 hier gegründete **Spar- und Darlehnskasse,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hatte im Geschäftsjahr 1899 an Einnahmen zu verzeichnen: Einlagen 20,989 Mk., zurückgezahlte Darlehne 3225 Mk., in laufender Rechnung 59,008.61 Mk., Zinsen 59.03 Mk., sonstige Einnahmen 66 Mk., zusammen also 83,347.64 Mk. Dagegen betrugen die Ausgaben: zurückgezahlte Einlagen 13,652.01 Mk., gewährte Darlehne 6000 Mk., in laufender Rechnung 65,362.30 Mk., Zinsen 44.06 Mk., zusammen 85,058.37 Mk. Die Forderungen der Kasse betrugen am 1. Januar 1900: Darlehne nebst Zinsen 6096.92 Mk., Vorschüsse in laufender Rechnung 21,392.66 Mk.; dagegen waren an Schulden vorhanden: in laufender Rechnung 10,950.49 Mk., Einlagen nebst Zinsen 18,782.82 Mk. Der Kassebestand betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 2187.62 Mk. Von der Kasse ist ein Reingewinn erzielt im Betrage von etwa 220 Mk. Die Zahl der Genossen stellte sich auf 99. Es kann demnach die Kasse auch für das Geschäftsjahr 1899 auf ein recht befriedigendes Ergebnis zurückblicken. Der Geschäftskreis nimmt einen immer weiteren Umfang an, namentlich steigert sich auch erheblich die Zahl der Dienstboten und Kinder, die ihre Ersparnisse bei der Kasse belegen. Der Zinsfuß für Einlagen betrug bis zum 15. Mai 1899 3% und seit daher 3½%.

□ **Zwischenahn,** 2. März. Von der **Holzwerkzeugfabrik** von J. D. Ulland wurde dieser Tage eine ganze Waggonladung Hobelbänke verschickt; der Bestimmungsort war Elberfeld. Die Fabrik betreibt als Spezialität die Herstellung von Hobelbänken und anderen Tischlerwerkzeugen, wie Hobelhölzern und dergleichen. Sorgfältige Arbeit und tadelloses Material haben der Fabrik eine ausgedehnte Kundschaft und ein vorzügliches Renommee erworben. Trockenes, abgelagertes Rot- und Weißbuchenholz ist zu den Werkzeugen nötig; bezogen wird es aus dem Oldenburgischen, aber auch von weiter her, wie aus dem Solling, vom Deister, aus der göttinger Gegend u. s. w.

×) **Westerstede,** 1. März. Die hiesige **Kuhkasse** hielt heute Abend in Oeltjendiers Wirtshause zwecks Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes ꝛc. eine Versammlung ab. Das verflossene Geschäftsjahr war wie das Jahr 1898 ein sehr günstiges für die Kasse, indem wiederum kein Schadenfall vorgekommen ist. Beim Beginne des Rechnungsjahres war ein Kassenbestand von 56.25 Mark vorhanden. Obgleich wegen der günstigen Verhältnisse ein Beitrag nicht zu erheben war, wurde doch, um beim Eintritt von Unglücksfällen einen kleinen Reservefonds zu haben, ein Prozent der Versicherungssumme erhoben. Dieser Beitrag betrug 128.20 Mark. Nach Abzug von 4.80 Mark Geschäftsunkosten blieb der Kassenbestand am 1. Januar 1900 179.65 Mark. Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Vorstandmitglieder wiedergewählt, und zwar als Vorstand Herr Bäckermeister C. Schönfeld, als Taxatoren die Herren Maurermeister H. Christoffers, Köter H. Oltmanns, Stellmacher F. Schwengels. Die Achtmänner Herr Schuhmachermeister H. zur Loye, Herr Gastwirt B. Oeltjendiers, Herr Weber F. Ahrens und Herr Stellmacher H. Ahrens wurden ebenfalls wiedergewählt. Sodann wurde noch beschlossen, auch in diesem Jahre, falls keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, zur Vergrößerung des Reservefonds wiederum 1 Prozent der Versicherungsumme zu erheben. Aus Westerstederfeld hatten verschiedene Personen um Versicherung ihrer Kühe nachgesucht, deren Aufnahme statutengemäß nicht erfolgen konnte. Es sollen nun Erkundigungen eingezogen werden, wieviel Kühe von dort wohl zur Aufnahme gelangen könnten, und sollen bei genügender Anzahl die Statuten dementsprechend geändert werden.

Delmenhorst, 1. März. Der **delmenhorster Turnverein** hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage für das letzte Halbjahr ergab eine Einnahme von 997 Mark 50 Pfg.. und eine Ausgabe von 1058 Mark 90 Pfg. Der Kassenbestand stellt sich auf 2423 Mark 49 Pfg. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. Zum Rechnungsprüfer für die nächste Rechnung wurde Herr Bülow gewählt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Der vom Vorstand aufgestellte Voranschlag für die nächste Rechnungsperiode wurde genehmigt. Es wurde beschlossen, am 22. April ein Tanzkränzchen abzuhalten und am 11. März eine Turnfahrt über Stuhr nach Huchtingen zu veranstalten. Aus dem vom Oberturnwart Wardelmann erstatteten Jahresbericht sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl am 1. Januar d. J. 440 betrug und sich zusammensetzte aus 166 Turnern, 260 Turnfreunden und 14 Turnzöglingen. Am Turnen nahmen im ganzen 138 teil, von denen im Laufe des Jahres 41 austraten, so daß der Bestand der ausübenden Turner am 1. Januar 97 war. Es wurde an 96 Abenden von im ganzen 3473 Turnern geturnt, sodaß der durchschnittliche Besuch sich auf 36,2 stellte. Den stärksten Besuch zeigte der 20. Januar mit 69 Turnern. Der Sprecher Logemann berichtete alsdann über das weitere Vereinsleben, Festlichkeiten, Turnspiele usw., sowie über das Turnen der Damen- und Mädchen-Abteilung. Beide jungen Zweige des Vereins haben sich kräftig entwickelt und als durchaus lebensfähig erwiesen. Der ersteren gehören 44 aktive und 33 unterstützende Mitglieder an. Geturnt wurde an 84 Abenden von im ganzen 1719 Turnerinnen. Letztere, bestehend aus 78 Kindern, hat in zwei Abteilungen zerlegt werden müssen. — Der am letzten Sonntag verwundete Maurer Rißmann ist an den Folgen der Verletzung **gestorben.** Morgen findet die Sektion der Leiche statt.

* **Delmenhorst,** 2. März. Hier soll die Stelle eines **Amtsarztes** baldmöglichst wieder besetzt werden. — Zum 1. Februar 1901 soll eine zweite **Apotheke** im östlichen Stadtteil eingerichtet werden. Bewerber für beide Stellen müssen ihre Gesuche beim Ministerium, Departement des Innern, einreichen.

Deutscher Reichstag.

158. Sitzung vom Freitag, den 2. März.

Am Bundesratstisch: Tirpitz.

Auf der Tagesordnung steht der

Marineetat.

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Genehmigung und hat nur bei der Ausgabe für den Sicherheitsdienst auf den Werften 7768 Mark für drei Schutzleute abgesetzt. Außerdem beantragt die Kommission zwei Resolutionen, die erste dahingehend, daß künftig Umgestaltungen von Schiffen (wie bei dem Küstenpanzer „Hagen“) vorher einer besonderen etatmäßigen Bewilligung unterliegen sollen; die zweite Resolution wünscht Erhöhung der Beihilfen für die Gemeinden Gaarden und Ellerbeck, dem Bedürfnis entsprechend. In Verbindung mit dem Marineetat wird der Etat für Kiautschou mit zur Beratung gestellt.

Bei der allgemeinen Debatte stellt Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) den Antrag, den Etat für Kiautschou an die Budgetkommission zu verweisen. Redner geht sofort auf allgemeine Kolonialverhältnisse, auf das Schutzgebiet in Ostafrika, auf Usambara und den Usambarakaffee ein.

Präsident Graf **Ballestrem:** Herr Abgeordneter! Usambarakaffee wächst doch aber nicht in Kiautschou! (Große Heiterkeit.)

Abg. **Eickhoff:** Seine Freunde seien mit dem Erwerb von Kiautschou als deutschen Stützpunkt in Ostasien einverstanden, machten sich aber keine Illusionen über die Entwicklung Kiautschous in nächster Zukunft. Die werde ganz abhängen von dem Bau von Eisenbahnen daselbst und dem Kohlenbau bezw. der Abbauwürdigkeit der Kohle. Daß die Gewerbefreiheit dort einigen Einschränkungen unterliegen müsse, wie die Denkschrift über Kiautschou dies hervorgehoben habe, werde sich nicht vermeiden lassen, we-

Landesbibliothek Oldenburg

nigstens nicht für den Anfang. Ueberhaupt lasse sich gegen die Darlegungen der Denkschrift theoretisch wenig einwenden; man werde warten müssen, was die Praxis ergebe. In Bezug auf die gesundheitlichen Verhältnisse verschleiere die Denkschrift manches, sie sei zu optimistisch, vielleicht nur deshalb, weil sich die Verwaltung von Anfang an in ihren Mitteilungen über die klimatischen Verhältnisse dort zu sehr in Superlativen bewegt habe. Bezeichnend sei auch, daß der Etat für ein zweites Lazarett in Tsingtau 200 000 Mark fordern müsse. Jedenfalls sei der Optimismus befremdlich, in dem sich unsere Regierung bisher in Bezug auf die klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse in Kiautschou bewegt habe.

Staatssekretär **Tirpitz** bemerkt zunächst auf eine Frage des Vorredners in Bezug auf die Ableistung der Dienstpflicht in Kiautschou, es sei dies so gemeint, daß Deutsche, die längere Zeit dort seien, befugt sein sollen, dort ihrer Dienstpflicht zu genügen. Die Chinesen schienen sich unter der deutschen Herrschaft wohl zu fühlen. Er schließe das daraus, daß wohlhabende Chinesen dorthin zögen. Der Hafen von Tsingtau werde nach zwei Jahren hoffentlich beendet sein, auch die Eisenbahn von Tsingtau aus werde die erste Strecke nach zwei Jahren eröffnen. Das Listenmaterial über Erkrankungen sei er bereit, in der Kommission vorzulegen. Die klimatischen Verhältnisse Chinas seien mit den unsrigen überhaupt nicht zu vergleichen, jedenfalls sei aber die Hoffnung nicht aufzugeben, daß sich Kiautschou für uns als geeignet erweisen werde, denn für chinesische Verhältnisse sei es ein durchaus günstiger Platz. Zu seiner Freude könne er berichten, daß wir eine gute Wasserquelle gefunden hätten wenige Kilometer von Tsingtau. Bei der Forderung für das Lazarett handle es sich um eine zweite Rate, die von vornherein vorgesehen wurde.

Abg. **Hasse** (natlib.): Herr Eickhoff hat das Budget für Kiautschou in keiner Weise beanstandet, weshalb also soll der Etat noch an die Budgetkommission verwiesen werden? Seine, Redners, Freunde würden also für sofortige Beratung des Etats sein.

Abg. **v. Arnim** (kons.) stimmt dem zu. An den gesundheitlichen Verhältnissen lasse sich doch nichts ändern. (Heiterkeit.) Sobald die Wasserleitung funktioniere und die Erdarbeiten vorbei seien, würden sich auch die gesundheitlichen Verhältnisse bessern.

Abg. **Richter** (freis. Vp.): Ich habe schon manches hier erlebt, aber daß man einen solchen Etat nicht einmal an die Budgetkommission verweisen will, das übersteigt alles. Es handelt sich doch hier um erhebliche Ausgabesteigerungen, und da sollen wir den Etat der Prüfung der Kommission entziehen? Man könnte sich sogar fragen, ob überhaupt der Etat bei einem so schwach besetzten Hause zu beschließen ist.

Abg. **v. Roon** (kons.) spricht sich gegen den Antrag Eickhoff aus.

Damit schließt die Debatte. Der Titel Staatssekretär wird bewilligt. Ueber den Antrag Eickhoff wird die Abstimmung erfolgen, wenn der Marineetat erledigt ist.

Bei dem Kapitel „Instandhaltung der Werften" bemerkt Abg. **Singer** (Soz.): Die sogenannte soziale Fürsorge, die der Staat in den Werfteinrichtungen gewähre, laufe nur meist darauf hinaus, die Arbeiter an die Scholle zu fesseln. Früher gab man den Werftarbeitern eine Gratifikation von 100 Mark nach fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit, heute giebt man den Werftarbeitern sogenannte Dienstalterszulagen, nach fünf Jahren 6 Mark, und dann jedes Jahr 1 Mark mehr. Die Zulagen werden aber nicht ausgezahlt, sondern gesperrt, der Sparkasse zugeführt, und erst nach 25jähriger Dienstzeit erfolgt die Auszahlung, und zwar nur „artige Kinder" erfreuen sich einer solchen Wohlthat. Diese Zwangssparkassen erfreuten sich des Beifalls der Arbeiter nicht. Weiter beschwert sich Redner darüber, daß die Werftverwaltung in Wilhelmshaven den ganzen Baggerbetrieb, um es billiger zu haben, an Privatunternehmer verpachte, die dann niedriger gelohnte holländische Arbeiter beschäftigen.

Staatssekretär **Tirpitz**: Die Werftverwaltung glaubt richtig gehandelt zu haben, wenn sie statt der früheren Gabe von 100 Mark nunmehr Dienstalterszulagen giebt. Früher wurden dafür 20 000, jetzt über 100 000 Mark verausgabt, und die Arbeiter haben jetzt ein Recht statt einer Wohlthat. Allerdings haben wir damit auch den Sparsinn anregen wollen. Die Werftverwaltungen sind auch angewiesen, mit Lohnherabsetzungen mit besonderer Vorsicht vorzugehen und die Verhältnisse der Betreffenden zu prüfen.

Abg. **Singer** spricht sich nochmals gegen solche Art des Wohlthuns durch Sparbanken aus. Man thäte besser, den Arbeitern höhere Löhne zu geben und sie dadurch in die Lage zu versetzen, selber zu sparen. Keinesfalls sei es richtig, bei verminderter Leistungsfähigkeit eine Lohnherabsetzung vorzunehmen. Bei den Beamten geschehe das Umgekehrte: je älter, je weniger leistungsfähig sie würden, desto höher stiegen sie im Gehalt.

Staatssekretär **Tirpitz**: Die Arbeiter seien mit den Dienstalterszulagen zufrieden, und die Arbeiterausschüsse hätten der Werftverwaltung ihren Dank dafür ausgesprochen. Was die von Singer erwähnten niedrigen Löhne anlange, so könnten sich die Zahlen nur auf Handlanger beziehen.

Abg. **Rickert** (freis. Vergg.): Mit dem vom Staatssekretär erwähnten Reskript, daß bei der Herabsetzung der Löhne mit der größten Vorsicht vorgegangen werden soll, ist ja alles erreicht, was der Abg. Singer will. Er könne es nur bestätigen, daß die Werft-Verwaltungen in jedem einzelnen Falle mit der größten Rücksichtnahme vorgingen. Was die Dienstalterszulagen betreffe, so könne er sagen, daß die danziger Werftarbeiter darüber ganz anders dächten als Singer. Er selbst wolle aber hauptsächlich fragen, wie es sich mit einem durch die Presse gegangenen Gerücht verhalte: daß die Akkordarbeiter nicht mehr als 30 Prozent über ihren Verdienst an Tagelohn haben sollten. Er selbst wisse nichts davon, daß die Bestimmung beseitigt sei, daß Akkordarbeit bis 50 Prozent über Tagelohn betragen dürfe.

Staatssekretär **Tirpitz** bestätigt, daß das Gerücht falsch ist. Es sei allerdings im vorigen Jahr eine Ermäßigung in der Bezahlung für Akkordarbeit eingetreten, aber nur in dem Umfang bis zu 4 Prozent des Lohns. Der Akkordverdienst betrage im Durchschnitt 32 Prozent mehr als der Tagelohn, einige hätten natürlich mehr, andere weniger als 32 Prozent. Jedenfalls sei an der Bestimmung der 50 Prozent nichts geändert.

Damit schließt die Debatte. Das Ordinarium wird gemäß den Anträgen der Kommission genehmigt.

Bei den einmaligen Ausgaben, Titel „Beihilfe für Ellerbeck und Gaarden, 25,000 Mark" wird die oben erwähnte Resolution zur Beratung gestellt.

Nachdem der Referent der Kommission, Abg. **Müller**-Fulda (Centr.) die Resolution empfohlen, befürwortet Abg. **Stockmann** (kons.) eine von ihm beantragte Resolution, betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den Kommunallasten grundsätzlich anerkannt und gleichzeitig der Maßstab für die Beitragspflicht festgestellt wird. Redner betont, die Sache müßte grundsätzlich geregelt werden. Das Reich ziehe in bestimmte Gemeinden mit seinen Betrieben immer größere Arbeitermassen hinein; da gehe es nicht an, daß sich das Reich dem entziehe, zu den kommunalen Lasten beizutragen.

Geh. Rat **Platz** bemerkt, der Wunsch des Vorredners sei leicht ausgesprochen, aber schwer ausgeführt. Die Werften seien kein Gewerbe, nicht auf Erwerb gerichtet, es fehlte also die Voraussetzung, die Reichsbetriebe ähnlich zur Kommunalbesteuerung heranzuziehen, wie das in Preußen mit den Staatsbetrieben geschehe. Billigkeitsgründe seien zuzugeben, aber es sei zu bezweifeln, daß ein Weg zu finden sei. Sollte sich bei Ellerbeck oder Gaarden oder sonst wo ein gesteigertes Bedürfnis für Zuwendungen zeigen, so werde sich das Reich dem nicht entziehen.

Abg. **Pachnicke** (fr. Vergg.): Der Einwand des Kommissars ist doch nur formaler Natur. Jedenfalls sind die Umstände im Reiche genau dieselben, wie die, derenthalben in Preußen der Staat den Kommunen Beiträge leistet.

Nachdem Abg. **Stockmann** nochmals seine Resolution verteidigt hat, erklärt Abg. Graf **Stolberg** (kons.) sich namens seiner Freunde lediglich für die Resolution der Kommission zu Gunsten von Gaarden und Ellerbeck; im allgemeinen dagegen wünschen seine Freunde, daß an dem bestehenden Zustande nichts geändert werde.

Abg. **Pachnicke**: Eine generelle Regelung ist um so unerläßlicher, als jetzt nur die Reichsverwaltung darüber befindet, ob sie eine Beihilfe erteilen soll oder nicht. Es giebt Fälle, wo man einer Gemeinde einfach geantwortet hat: Ihr braucht keine Beihilfe, ihr seid noch garnicht in einer Notlage.

Abg. **Kirsch** (Centr.) erklärt, seine Freunde würden gegen die Resolution Stockmanns stimmen, weil der Ausdruck Reichsbetriebe zu allgemein gefaßt sei. Es sei nicht einmal gesagt: Reichsgewerbe- oder ähnlicher Betrieb.

Abg. **Sattler** (natl.): Angesichts dieses Bedenkens schlage ich vor, diese Resolution an die Kommission zu verweisen.

Abg. **Stockmann**: Wörtlich solche wie meine Resolution hat der Reichstag schon wiederholt beschlossen.

Abg. **Singer** (Soz.) tritt für die Resolution ein.

Abg. **de Witt** (Centr.) meint, er, und wie er glaube auch die Mehrzahl seiner politischen Freunde würden gemäß ihrer ganzen bisherigen Stellungnahme doch wohl für die Resolution stimmen, im Gegensatz zum Abg. Kirsch.

Abg. **Müller**-Sagan (frs. Vp.) spricht sich namens seiner politischen Freunde für die Resolution aus.

Es wird nunmehr sowohl die Resolution der Kommission wie die Resolution Stockmanns angenommen.

Weitere Debatten entstehen bei dem Marineetat nicht mehr. Es wird noch die eingangs erwähnte Resolution der Kommission, betr. Umgestaltung von Schiffen debattelos angenommen und ebenso schließlich gegen die Stimmen der Konservativen der Antrag Richter auf Verweisung des Etats für Kiautschou an die Budgetkommission.

Heute 1 Uhr: Etat der Zölle und Verbrauchsabgaben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,90	97,45
3½ pCt. do. do.	9690	97,45
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	95,50	96,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	95,50	96,50
3 pCt. do. do.	86	87
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,60	128,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,90	97,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97	97,55
3 pCt. do. do. do.	86,50	87,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	94,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	91,70	—
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,50	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,30	100,85
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,70	98,25
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,70	58,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	98	98,75
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,45	93
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L.	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 192,50 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Oldenburg, 3. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,90	97,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,90	97,45
3 pCt. dergleichen	86,40	86,95
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	95,50	96,50
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	95,50	96,50
3 pCt. dergleichen	86	87
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,60	128,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,90	97,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97	97,55
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen	94	95
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,60	100,15
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	98	98,75
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,90	95,45
dergleichen kleine do.	94,90	95,70
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,70	58,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,50
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	98,10	98,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,10	71,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	95,70	96
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,90	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,20	92,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50	94,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,45	93
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	93,10	93,40
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 3. März 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	—	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,90	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,—	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,90	Mais	5,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	5,70

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 28. Februar 1900.

		Mk.	Pg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	—
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	58
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		—	—
Hasen		—	—
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Schalotten, Ltr.		—	20
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	25
Kohl roter, Kopf		—	25
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Spitzkohl, Kopf		—	—
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
2. März	7 U. Nm.	— 0,8	767,1	28. 4,1	2. März	+ 0,6	— 1,8
3. März	8 „ Vm.	— 1,2	766,2	28. 3,7	3. März	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Reichhaltigste Auswahl in Herren- und Damenstiefeln

aus **Chevreaux-, Lack-, Kalb-, Spiegelross- und vielen anderen Sorten Leder;**
sämtliche Sommer-Waren in allen Façons und Preislagen sind bereits eingetroffen.

Achternstraße 30—31. **Ecke Ritterstr.**

Julius Rösser,

Achternstraße 30—31. **Ecke Ritterstr.**

Grösstes Schuhwaren-Lager am Platze.

Anzeigen.

Das Amt des **Totengräbers** zu Ofen ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Dasselbe wird später voraussichtlich mit demjenigen des Läuters, Bälgetreters und Kirchenboten verbunden werden. Reflektanten wollen sich bis zum 15. März persönlich bei Herrn Kirchenältesten Köster in Ofen melden.

Der Kirchenrat zu Ofen.
Ramsauer, Pfarrer.

Die **Beiträge** zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1899 und die **Hundesteuer** für 1900 sind **bis zum 1. April d. J.** an mich zu entrichten, zur Vermeidung sofortiger Beitreibung. Nachmittags wird nicht gehoben.

Edewecht, 2. März 1900.
Lüers, Gemeinderechnungsf.

Zu verkaufen:

e. einfarbig brauner 5jähr.

Wallach,

fromm, zugfest, tüchtiger Gänger und fehlerfrei.
Allerbestes Kutsch- oder Sattelpferd.

H. Plate, Delmenhorst.

Ausverkauf
in
Neerstedt.

Wildeshausen. Der Baumann **Heinrich Strudthoff** zu **Neerstedt** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 22. März d. J.,
vormittags 11 Uhr auf.,

2 Arbeitspferde, Litthauer, zugfest und fromm im Geschirr, 2 Milchkühe, 1 Quene, 1 Rind, 1 Jagdwagen, 2 breitfelgige Ackerwagen, 2 kleine Wagen, 1 Schwingpflug, 1 Doppelpflug, 2 Stellpflüge, 3 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 1 Wagenaufzeug, mehrere lange und kurze Wagenleitern und Bretter, Haus- und Dachleitern, 1 Schiebkarre, 1 Schweinekasten, 1 neuen Wagenstuhl, mehrere Schwengel, Ebner, Pferdedecken, Reepe und Taue, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Häckselkiste, 1 Grützmühle, 1 Staubwanne, 1 Dezimalwaage, mehrere eiserne Platten, 1 großen eisernen Rechen, mehrere Harken und Forken, Körbe und Kiepen, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, mehrere Balsen, Koffer und Kisten, 1 neuen Hackblock, 1 Mehlkiste, 1 Heukiepe, 2 Kleiderschränke, mehrere Tische und Stühle, Töpfe und Eimer, mehrere Spinnräder und Haspeln, 2 vollständige Betten, 1 fast neuen Sparherd, mehrere Lampen, 1 Scheffelmaß, zwei Flachshecheln, 1 Aufsatz mit Spillen, mehrere Feldkessel, große leinene Säcke, Kalk- und Ziegelsteine, 1 Waschtrog und verschiedene andere Haus-, Acker- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Mittwollen, Aukt.

Osternburg.
Empfehle mein großes
Möbellager
zum billigen Preise.

Fr. Haverkost, Tischler, Charlottenstr. 4.

Etzhorn. Zu verk. eine junge, nahe am Kalben steh. **Kuh. H. Schwarting.**

Flotte Wirtschaft,

guter Umsatz, gute Lage, ist billig zu verkaufen.

Offerten postlagernd **K. N. 20.**

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Gewerbe- u. Photograph.-Schule für Frauen u. Töchter.

Berlin, SW., Königgrätzerstraße 90.

Mit dem bevorstehenden Sommersemester beginnen neue Kurse in:

1. **Handelsschule.**

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Korrespondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 18. April d. J.

Vorklasse zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung.

2. **Gewerbeschule.**

Am 2. April und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse f. Schneidern, Putzmachen, Frisieren, einfache Handarbeiten, Maschinennähen (div. Systeme), Wäschezuschneiden, Waschen und Plätten auf neu, Kochen.

Ausbildung zur Industrie-Lehrerin, Koch- u. Haushaltungsschullehrerin, Kochfräulein, Stütze der Hausfrau und Jungfer in den hierfür erforderlichen Fächern zu mäßigen Preisen.

Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen.**

3. **Kunsthandarbeitschule.**

Unterweisung in allen **feinen Handarbeit.** u. Kunststickereien. **Kunststickerei** auf der **Nähmaschine** in verschied. Material. **Ornamentzeichnen** nach Flachvorlagen u. Kolorieren der Muster.

4. **Photogr. Lehranstalt.**

Ausbildung in der Photographie u. dem photomech. Verfahren zu Retoucheurinnen, Kopiererinnen und Empfangsdamen. Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel und Aquarellfarben.

Beginn des Sommersemesters am 2. April.

5. **Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.**

Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten. Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

6. **Setzerinnenschule.**

Unentgeltliche Ausbildung zur Schriftsetzerin.

7. **Kunstwebeschule.**

4- resp. 6monatl. Ausbildung in der nordischen Kunstweberei (Bild- und Schichtweberei).

8. **Victoria-Stift.**

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- u. Ausländerinnen.

Auskunft über sämtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des **Lette-Vereins, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 90. Geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis und franko.

Der Vorstand.

Donnerschwee. Zu verkaufen eine wachs. **Dachshündin** u. ein 4 Mon. alt. **Hund.** Bürgerstraße 271.

Kindermehl-Fabrik

allerersten Ranges, sucht an allen größeren Plätzen Norddeutschlands

Vertreter,

welche die Kolonialwaren-Händler, Drogisten, Apotheker 2c. regelmäßig besuchen. Referenzen erforderlich.

Off. zu richten an **C. Hansen, Hamburg.** Neueburg 18.

Zu kaufen ges.: 1 Stubenofen; **zu verk.:** Kochherde, Flügelthür, Garder. u. Waschkess. E. Rolfs, Johannisstr. 9.

Für 10 Mark

liefern wir Ihnen ein naturgetreues

Kreide-Porträt

in Lebensgröße (Brustbild), Größe 40×50 cm, portofrei, gleichviel Ihr eigenes oder dasjenige Ihrer **Frau Gemahlin, Kinder, Eltern, Geschwister, Verwandten, Freunde u. Bekannten.**

Wir vergrössern jede Photographie,

ob Visit-, Kabinett- oder Momentbild und **garantieren vollkommenste Aehnlichkeit, künstlerische Ausführung** u. **dauernde Haltbarkeit.**

Bestellungen mit **Beischluß** der betr. **Photographie,** welche mit dem in **ca. 10 Tagen** gezeichneten **Porträt** unbeschädigt zurückfolgt, werden zu Preise von

nur 10 Mark, 2 Bilder 19 Mark,

gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Postnachnahme angenommen.

Jedermann ist von unseren Porträts entzückt! Kostbarstes Andenken, schönster Wandschmuck im Salon.

Ueberraschendstes Gelegenheitsgeschenk!

Jedem besonders geäußerten Wunsch wird genauestens Rechnung getragen.

Geschmackvolle Einrahmung der Porträts in einfachen und hocheleganten Rahmen zu sehr billigen Preisen.

Buchhandlung Klinger, Kunst-Atelier f. Porträts,

Berlin C. 2. Kaiser Wilhelm-Str. 4. Laden 37.

Tüchtige Vertreter erwünscht.

Oldenburger Bank.

Die Herren Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf

Sonnabend, den 31. März 1900,
nachmittags 4 Uhr,

nach **Fischers Hotel** (Besitzer J. Eilert) hierselbst eingeladen.

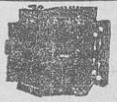
Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1899, Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos;
2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahres-Bilanz und die Gewinn-Verteilung;
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben laut § 26 der Statuten ihre Aktien bis spätestens **Mittwoch, den 28. März d. J., abends 6 Uhr, entweder bei uns oder einer unserer Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta, bei der Berliner Bank in Berlin oder einer anderen von unserem Vorstande zu genehmigenden Stelle zu hinterlegen.**

Oldenburg, den 2. März 1900.

Oldenburger Bank.
Der Aufsichtsrat.
B. Fortmann, Vorsitzender.



3000 Mark Belohnung!

Am 13. December v. J. wurden uns allein über **1100** Stück **Zithern** bestellt und zahlen wir obige Belohnung jeder **hiesigen Konkurrenzfirma,** die uns nachweisen kann, dass ihr jemals die gleiche Anzahl von **diesen Instrumenten** bis dahin an **einem einzigen Tage** bestellt worden ist. Es ist dieses wohl der **beste Beweis** für die **Güte unserer Instrumente** und den **bedeutenden Umfang** unseres Geschäfts. **Unsere Harmonikas** mit **gesetzlich geschützten Neuheiten** sind **unübertroffen, stark und solide** gebaut und kosten mit **sämtlichem Zubehör** mit 10 Tasten in garantiert 2chörig nur noch 4½ Mk., 3chörige 6 Mk., 4chörige 7½ Mk., 6chörige 11½ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9½ Mk., mit 21 Tasten 10 Mk. Sämtliche Instrumente mit **Zitter-Register** und vollständigem **Tremolando-Zitter-Apparat** in **allerbester** Ausführung 50 Pfg., oder mit vorzüglicher Glockenbegleitung 30 Pfg. extra. Versand gegen **Nachnahme,** Porto 80 Pfg. schule **Kein Risiko.** **Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn gratis. instrumente nicht gut ausfallen. Bestellen Sie stets zuerst gratis u. franko unsere Preisliste, wenn Sie **noch nicht überzeugt** sind, bei uns thatsächlich am **besten** und **billigsten** zu kaufen.

Herfeld & Comp., Neuenrade (Westfalen).

Thatsächlich grösste Harmonika-Fabrik am Platze.

Edewecht. Ich mache darauf aufmerksam, daß das in meinem Holzverkauf vom Dezember v. J. in meinen hiesigen Hölzungen gekaufte Holz den Bedingungen gemäß spätestens gegen den **1. April d. J.** wegzuschaffen ist.

Jüchter.

Kaffee trotz Preissteigerung noch zu **alten billigen Preisen.** Roh in **über 100** verschiedenen **Sorten 58—118** ₰, gebr. **78—160** Pfg. Verkaufsstell. z. verg. **Kaffee-Importhaus Behrens & Drints,** Altona-Hamb. Wiederv. Rab. Pr. grat.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 **echten** Goldrändern und deutschem Reichs-Stempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 M.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** prima Qualit. **12,— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genauste reguliert, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtpassend. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Beg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros.
Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Dank!

Meine Frau wurde schon seit Jahren von einem hochgradigen Nervenleiden, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Blutandrang nach dem Kopfe, heftigen Schwindelanfällen, Rückenschmerzen, Brustbeklemmung, Schlaflosigkeit, Aufregung, stets kalten Füßen, allgemeiner Mattigkeit und Schwäche, rheumatischen Beschwerden, Aufstoßen, Blutarmut usw. geplagt. Alle angewandten Mittel waren vergebens.

Durch ein Dankschreiben der Frau Gutsbesitzer Wassermann in Wassermannshof bei Hofaschenbach (Hessen) kamen wir zu der Adresse des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstr. 37.** Vertrauensvoll schilderten wir diesem Herrn **brieflich** das Leiden, und derselbe befreite meine Frau durch seine einfache brieflich durchgeführte Heilmethode in kurzer Zeit von ihrem schweren Leiden. Mit dem herzlichsten Dank dafür verbinden wir unsere wärmste Empfehlung dieser vortrefflichen Methode.

Heinrich Vogtmeier und Frau, Linden bei Hannover, Konkordiastraße 9.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.

Franz Titzenthaler.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Ehefrau des Musikers **Carl Friedrich Zaumseil, Anna geb. Siemen hierselbst,** beabsichtigt mit Genehmigung ihres Ehemannes ihre **an der 2. Ehnernstr. unter Nr. 1 belegene**

Besitzung,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten 2stöckigen, zwei große abschließbare u. bequem eingerichtete Wohnungen enthaltenden Hause nebst großem Garten,
wegzugshalber mit Antritt am 1. Mai d. Js. durch mich öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Zweiter Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch,
den 7. März d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im Hotel zum Lindenhof hierselbst angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Ein sehr großer Teil des Kaufgeldes kann in dem Immobil verzinslich stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich gerne jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Heinrich Westing.

Haushalt-Blumen-Seife.
Mildeste
Rosen- u. Veilchen-Seife.
Paket (3 Stück) 0,40 Mk.
Glycerin-, Lanolin- u. Mandel-Seife.
Grösste Auswahl. Niedrigste Preise.

H. F. C. Jürgens,

Achternstrasse 39.

Zu verk. **2 neue Klappwagen, 1 gebr. Halbchaise, 2 gebr. Phaëton, 3 Ackerfederwagen, neue u. gebr. Ackerwagen,** sowie **Handwagen** zu billigen Preisen. Ferner eine neue eiserne **Bettstelle.**
Peter Strahl, Donnerschwee.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen gesucht auf erste pupill. sichere Landhypothek (Marsch) 20,000 Mark zu 4 Prozent.
Auktionator Schulte, Markt 12b.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Umgetauscht ein Paar **Stiefeletten** im „Lindenhof" am Freitag. Nachzufragen in der Expd. d. Bl.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Mai eine separ **Unterwohnung,** 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie mit Stall und Gartenland.
3. Ehnernstraße 12.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten. K. Heitmann, Nelkenstr. 12b.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungssteller **W. Müller,** kl. Kirchenstraße 9.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Eversten. Z. v. **Oberw.** Hauptstr. 19.

Drielakermoor. Zu vermieten eine **Unter- u. Oberwohnung** m. Gartenland bei **Ernst Prüser,** am Herrenweg.

Eversten. Zu verm. auf sofort od. zum 1. Mai eine frdl. **Oberw. m. Stall u. Gartenland.**
Hauptstr. 237.

Z. verm. z. 1. Mai e. ger. **Unterw.** m Stall. u. Gartenland. Bloherf. Ch. 235

Zum 1. Mai eine freundl. **Oberwohnung** zu vermieten. Mietpreis 135 *M.* Philosophenweg 5.

Eversten. Zu verm. eine schöne **Oberwohnung** mit Gartenland.
Näheres Hauptstr. 23.

Zu verm. kl. **Oberw.** für einzelne Person. Wichelnstr. 8.

Eversten. Zu verm. frdl. **Oberwohnung** (120 *M.*) Ludwigstr. 238.

Vakanzen u. Stellengesuche.
Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.
Grunestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Zum 1. Mai suche ein tüchtiges Hausmädchen gegen hohen Lohn.
Frau Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Zum 1. April für ein Kolonialwaren- und Getreide-Geschäft ein

tüchtiger Reisender

gesucht. Angebote befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unt. **S. 188.**

---

2 tüchtige

Zeitungssetzer

finden in meiner Buchdruckerei dauernde Stellung.
B. Scharf.

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige

Weingroßhandlung

m **Rheingau** mit eigenem Weinbergesitz **sucht tüchtige**

Vertreter

gegen hohe **Provision.** Gefl. Offert. unter **F. V. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung.

W. M. Busse,

Hof-Schlossermeister,
Mottenstr. 7a—b.

Gef. z. 1. Mai e. **tüchtiges Mädchen.** Frau Pastor **Ramsauer,** Peterstr. 16.

Rastede. Tischlergesellen, geübte Möbelarbeiter, finden Beschäftigung bei **H. Brötje.**

Es k. noch j. Mädchen u. Frauen das **Schneidern** u. **Musterzeichnen** erlernen. Ofenerstraße 23 II.

Eversten. Gef. ein **Schneidergef.** auf dauernde Arbeit. **H. Kayser.**

Edewecht. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, für einen größeren landwirtschaftl. Haushalt in hiesiger Gegend. Näheres bei
Meinrenken.

Zu Mai ein zuverlässiges, älteres **Kindermädchen** oder eine Kinderfrau.
Frau Gerh. Meenken, Bahnhofstr. 12.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener. **G. Kaufmann,** Stellen-Nachweisung.

Gesucht auf mögl. bald ein akkur. **Dienstmädchen.** Staustr. 14.

Mädchen von 14—16 J. für leicht. Dienst gesucht. Ziegelhofstr. 48.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Schuhmacherlehrling.

J. Jungblut, Schuhmachermeister.

Zum 1. Mai ein kleiner **Knecht.**
E. Hoffmann, Langestr.

„Odeon", Eversten.

Am Sonntag, den 4. März:

Bockbier-Fest,

Konzert u. Vorträge.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Entree 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
G. Müller.

H. Wachtendorf, Wagenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 11.

Mein **Lager in neuen Wagen** bietet eine schöne Auswahl und empfehle dieselben in dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen; auch sehr gute **gebrauchte Wagen.**

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Empfehle für Milchhändler, Molkereien und Landwirte:

Rahmkübel aus einem Stück, emailliert,
Milchkübel, emailliert,
Milcheimer, mit und ohne Verschlußdeckel,
Litermasse, geaicht, emailliert,
Milchsiebe, emailliert,
Milchkanner, emailliert und verzinkt,
im allen Größen zu noch alten, billigsten Preisen.

Emil Hukold.

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

ff. gek. Schinken,
„ rohen Schinken,
„ Lachs-Schinken,
„ Rauchfleisch,
„ Leberkäse,
„ Cervelatwurst,
hochfeine **Plockwurst,** fest im Schnitt,
bei 10 Pfd. **1 Mk. à Pfd.**
empfiehlt

Spezial-Aufschnitt-Geschäft

E. Georg Renken,

Staustraße 25.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Schneidergeselle

auf dauernde Arbeit.
G. Winter.

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird zum 1. Mai ein **junges Mädchen** gesucht geg. Salär, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet.
Gefl. Offerten unter **S. 190** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verein für Hausbeamtinnen.

Gesucht **auf sofort** ein in Haushalt u. Küche erfahrenes j. Mädchen mit guten Zeugnissen. Empfehlensw. Stelle, gutes Gehalt.
Sprechstunde: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 2—4 Uhr. Oldenburg, Steinweg 11.
Frl. **E. Hullmann.**

Gesucht zu Mai eine tücht. **Magd** gegen hohen Lohn.
Langestraße 84.

Gesucht junge **Mädchen,** die das **Schneidern** gründlich zu erlernen wünschen.
Frau **Oeltjen,** Wallstr. 20 I.

Gesucht zum 1. April ein feineres Hausmädchen, das plätten und nähen kann, für eine Offiziersfamilie in Wilhelmshaven.
Zu erfragen Grünestraße 11.

Für ein leistungsfähiges

Bremer Cigarren-Haus

ein energischer eingeführter

Vertreter

gegen gute **Provision gesucht.** Gefl. Offerten erbeten sub. **U. 9263** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen.**

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalt zur Stütze der Hausfrau gegen etwas Salär, am liebsten in Oldenburg. Offerten unter **S. 184** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einen **Hausdiener** mit guten Zeugnissen sucht auf gleich
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Viele Mädchen sucht auf Mai und früher
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht zum 1. Mai ein **zweites Mädchen** im Alter von ca. 15 J., am liebsten vom Lande.
Joh. Voß, Nadorsterstr. 37.

Ein junger Mann **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Logis und Pension,** event. auch getrennt.
Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **S. 189** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Eine ordentliche **Frau** zum **Reinmachen** für einige Vormittagsstunden gesucht. Casinoplatz 1.

Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht. D. Fricke.**

Osternburg. Gesucht Arbeiter zum Steine reinigen. **Diedrich Wichmann.**

Zum 1. Mai sucht ein tüchtiges Dienstmädchen Frau Oberlehrer Kunkel, Zeughausstr. 10.

Tüchtige Provisionsreisende

engagiert **A. Höhn,** Kognakbrennerei, Heppenheim B.

Ich suche zu April f. einen höheren Beamten 3—4 **möblierte Zimmer** nebst Kammer, eventuell unmöbliert, Heiligengeistthor bevorzugt.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Petersfehn. Gesucht auf sofort **2 Torfgräber. Heinr. Janßen.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union.

Heute, Sonnabend:

Abschieds-Konzert

der berühmten

Zigeuner-Kapelle.

Das große

Salvatorfest,

ganz nach Münchener Art, welches sich im vorigen Jahre zu einem Volksfest gestaltet hatte, findet am

Mittwoch, den 7. März,

in den Sälen der **Union** statt.

Osternburger

Schützen-Verein

Erster Tanzübungsabend

am **Montag,** den **5. März,** abends präzise 8½ Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **D. V.**

Klub „Vereinigung", Eversten.

Am Sonntag, den 4. März 1900, in dem aufs schönste dekorierten Vereinslokale „Zur fröhlichen Wiederkunft" (E. Schmidt):

Großes humoristisches

Bockbierfest.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Es ladet ein
Der Vorstand.
NB. **Bockbierkappen gratis.**

Während der Fastenzeit jeden Sonntag:

Frei-Konzert.

Restaurant Windthorst,
äuß. Damm 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 53 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. März 1900.

Briefkasten.

Elfriede. Jede Frau weiß durch irgend ein Mittel den kühlen Liebhaber so zu ermutigen, daß er, falls er wirklich liebt, sich äußert resp. ganz abschwimmt. Aber dann hat sie doch wenigstens Gewißheit und verwartet ihre beste Zeit nicht mit Hoffen und Harren. Natürlich hält sich jede Dame dabei in den Grenzen des Taktes; da wird ihr Gefühl sie richtig leiten. Vielleicht aber hegt Dein Verehrer wirklich nur Freundschaftsgefühle für Dich; Du mußt also sehr vorsichtig zu Werke gehen. Nach Deinem Schreiben scheint er in der That Deinem Wunsch nach leidenschaftlicher Liebe nicht entsprechen zu können, sonst hätte er sich in all den Jahren doch wohl schon etwas „merken“ lassen.

August 5. Die Helgolandfahrten werden in den Blättern stets früh genug bekannt gegeben. Sie können sich auch an den Unternehmer Wreden in Bremerhaven wenden. Die ersten Fahrten finden gewöhnlich um Pfingsten statt. Der Preis ist immer dabei angegeben. Also studieren Sie fleißig den Annoncenteil unseres Blattes. — Dachmoos dauernd von einem Pfannendach zu entfernen, würde mit beträchtlichen Kosten verknüpft sein. Das Gedeihen der lästigen Schmarotzerpflanze wird durch besondere Eigentümlichkeiten der Ziegel gefördert, die meist nicht zu beseitigen sind.

D. 400. 1. Einverständnis der Ehegatten genügt nicht zur Ehescheidung. 2. Außer den bestimmt gekennzeichneten Ehescheidungsgründen (Ehebruch, Lebensnachstellung, böswillige Verlassung, Geisteskrankheit) enthält das Gesetz noch den sogenannten Kautschukparagraphen § 1568, sogenannt wegen der Dehnbarkeit der thatsächlichen Voraussetzungen. Derselbe lautet: „Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann. Als schwere Verletzung der Pflichten gilt auch grobe Mißhandlung.“ Schon aus dem letzten Satz, wonach erforderlich schien, die grobe Mißhandlung als genügenden Ehescheidungsgrund besonders zu bezeichnen, weil der Gesetzgeber sie sonst nicht als ohne weiteres unter die vorhergehende Voraussetzung fallend ansah, erhellt, daß die Gründe recht erheblich sein müssen, und daß die von Ihnen angeführten angeblichen Untugenden Ihrer Gattin schwerlich als ausreichend angesehen werden können.

L. in D. Wenn Sie überhaupt nicht wissen, was man unter Haftpflicht versteht, so kann der Briefkasten Ihnen keine Abhandlung bringen, welche von der Begriffsbestimmung ausgehend alle gesetzlichen Bestimmungen über Haftpflicht erörtert. Soviel mag auf die speziellen Fragen geantwortet werden: Niemand ist verpflichtet, sich bei einer Gesellschaft gegen den Schaden zu versichern, der ihm auf Grund gesetzlicher Haftpflicht entsteht; das Gesetz verpflichtet nur zum Schadenersatz für den einzelnen Fall. Ob der möglicherweise Verpflichtete die Gefahr gegen eine Prämie auf einen Versicherungsgeber (Gesellschaft) übertragen will, ist lediglich seine Sache. Daß die Prämie nach dem Gegenstand, nach Art und Umfang der Gefahr sehr verschieden sind, versteht sich von selbst. Lassen Sie es nur bei der gesetzlichen Haft bewenden. In Ihrem Gewerbe liegt für eine Versicherung so wenig Veranlassung vor wie vordem, als es noch keine Versicherungsanstalten gab.

Von der Ostsee. Die Stadt Eutin bringt etwa ein Drittel der Gesamteinkommensteuer des Fürstentums Lübeck auf, die Stadt Oldenburg ein Viertel der des Herzogtums. Letztere ist zu reichlich eineinviertel Millionen Mark veranschlagt, die des Fürstentums Lübeck zu reichlich 120,000 Mark.

Grade. Das Eigentum an einer gefundenen Sache erwirbt der Finder (nicht der Hausherr oder Geschäftsinhaber) und zwar ein Jahr nach der Anzeige bei der Polizeibehörde oder (wenn solche bei einem Werte der gefundenen Sache von nicht über drei Mark nicht erforderlich war) vom Tage des Fundes gerechnet, wenn der Eigentümer sich nicht meldet und der Finder in gutem Glauben ist. Bei dieser Gelegenheit mag gleich mitbemerkt werden, daß der Finderlohn bei einem Wert bis zu 300 Mark 5 Prozent, vom Mehrwert (und bei Tieren stets) 1 Prozent beträgt.

Nichte Helene. Postbeamten ist es durchaus verboten, über Briefe und Postkarten zu sprechen, die sie zu besorgen haben, resp. die man absendet. Das ist schon oft an dieser Stelle ausdrücklich hervorgehoben.

Bayer hier. Der Stab des 1. bayerischen Armeekorps liegt in München, der des 2. in Würzburg und der des 3. in Nürnberg.

Dab. Die Sache wird geändert. Wir haben soeben einen anderen Mitarbeiter für den Gegenstand gewonnen.

A. M. Nicht angekommen — bedaure!

Rote Nase. Ihr dürft Eurem Skatklub ruhig den geschmackvollen Namen „Rote Nase“ beilegen. Eine polizeiliche Erlaubnis braucht Ihr dazu nicht.

Periculum in mora. Auf Ihre Frage können und und wollen wir nicht antworten.

T. D. Es steht jedem frei, an den Kaiser zu schreiben. Bestraft wird man dafür nicht, auch wenn der Brief „nicht angenommen“ wird. Selbstverständlich muß der Brief in geziemender Form abgefaßt sein, aber auch wenn die Titulaturen nicht ganz vorschriftmäßig sein sollten, giebt's keine Strafe. Die Briefe an den Kaiser kommen nicht direkt in dessen Hände, sondern gelangen ins Civilkabinett, wo sie geöffnet und gesichtet werden. Ob Ihr Bittgesuch Erfolg haben wird, können wir Ihnen nicht im Voraus sagen. Gut würde es sein, wenn Sie vom Pfarrer Ihrer Gemeinde eine Empfehlung beilegten.

Abonnentin in K. Ihr Wunsch, als Krankenpflegerin zu den Buren zu gehen, ist aussichtslos. Es sind dort zur Zeit genug geschulte Kräfte thätig.

O. 100, Ezhorn. 1) 1y bedeutet: unausgebildete Plattfüßigkeit; 2i: Verlust eines Fingers oder Verlust eines Gliedes an einzelnen Fingern; s. gering: sehr gering. 2) 1pr s. stark: Bruchanlage rechts, sehr stark; 1r: nicht zu große Ausdehnungen der Blutadern am Samenstrange; x: etwas nach innen gebogene Knie (sog. X-Beine); 8⅚: volle Sehschärfe; 1 J. z.: ein Jahr zurück.

Nichte Erika. Ei, ei! Wer wird denn gleich das Näschen so hoch tragen und denken, wenn man die Tanzstunde hinter sich hat, ist man gleich eine große Dame, die sich so unnahbar wie möglich zeigen muß. Daß der junge Mann, der Dich weiter nicht kennt, sondern nur in der Tanzstunde bisweilen mit Dir getanzt hat, jetzt noch zu „grüßen wagt“, ist nur ein Beweis seiner Höflichkeit. Auch wenn Du, wie Du schreibtst, aus ganz anderen gesellschaftlichen Sphären bist, wie er, so würde es doch nicht mehr als schicklich sein, für einen höflichen Gruß mit einem höflichen Kopfneigen zu danken.

Sechs schlichte Kinder vom Lande. Die Briefe sind an die bezeichnete Adresse abgesandt. Handschriftendeutung folgt später.

X., hier. Diese Gerüchte sind skandalmäßig übertrieben. Wenn sie des Klatsches entkleidet und auf den Thatbestand zurückgeführt werden, bleibt nichts als eine ganz alltägliche und harmlose Geschichte, die zu größerem Aufsehen keine Veranlassung giebt.

W. S. 100. Für Kinder von 10—14 Jahren, deren Eltern im Stadtgebiet wohnen, beträgt das Schulgeld in der Oberrealschule 120 Mk., in der Stadtknabenschule 80 Mk. In letzterer Schule werden keine fremden Sprachen gelehrt.

Gretchen aus B. Wenn er Dich wirklich liebt, wird er Dir wohl den Mund küssen; der Handkuß ist doch nur ein Höflichkeitsbeweis. Daß er Deinen so seltenen Namen vergessen hat, brauchst Du ihm nicht als Gleichgiltigkeit auszulegen; das ist Gedächtnissache, und das Gedächtnis ist bei diesem behaltsam, bei jenem schwach. Im übrigen weiß Dein eigenes Herz wohl besser Antwort auf so intime Fragen, als der „Zeitungsonkel“.

N. in B. Daß das Kegeln veraltet und unmodern geworden sein soll, trifft bei weitem nicht zu, wenn auch — das muß zugegeben werden — das Interesse, welches dem Kegelsport bis vor etwa drei Jahren entgegengebracht wurde, zur Zeit nicht mehr vorhanden ist. Es bestehen hier in der Stadt Oldenburg, soweit der Onkel informiert ist, augenblicklich ca. 60 Kegelklubs. Wie hoch darin die Zahl der jungen Leute, Beamten 2c. ist, vermag der Onkel auch nicht annähernd mit Sicherheit anzugeben.

Burenfreunde in Löningen. Sie werden inzwischen eingesehen haben, daß an dem Tage, an dem Sie Ihre Postkarte an unsere Redaktion absandten, gar kein Anlaß für uns vorlag, ein Extrablatt herauszugeben. Sie, wie alle unsere Abonnenten, sollten auch wissen, daß wir es noch niemals unterlassen haben, eine im Laufe des Nachmittags oder der Nacht uns zugehende wichtige Nachricht unseren Lesern sofort durch Extrablatt mitzuteilen. Andererseits werden wir uns niemals von dem Extrablatt-Koller anstecken lassen, der in diesen Tagen einige sensationslüsterne Redaktionen ergriffen hat, sondern werden immer nur dann ein Extrablatt herausgeben, wenn uns eine wichtige, zugleich aber auch authentische und glaubwürdige Nachricht zugegangen ist.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zu dem am **Sonntag, den 4. März d. Js.**, abends 7½ Uhr, im Hotel **Kaiserhof** stattfindenden **Humoristischen Unterhaltungsabend** des Gesangvereins **„Kameradschaft“**, werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen. Eintritt 25 ₰.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Ober-Telegraphen-Assistent **Michael**, versammeln sich die Vereinsmitglieder am Dienstag, den 6. März d. J., morgens 8¾ Uhr, beim Sterbehause, 2. Ehernstr.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Keine nassen Füße mehr.

Schmiere dein Schuhzeug mit LAVAL dann wird es **weich, wasserdicht** u. **dauerhaft.** Ueberall zu haben in Dosen von 10, 20 u. 40 Pfg.

Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

131) Von **Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die alte oldenburgische Uniform verschwand jetzt nach und nach. Auf dem Soldatenhelm war der siegreiche preußische Adler zu sehen, und es dauerte einige Jahre, bis er auch das oldenburgische Wappen erhielt. Die Soldaten, die zu oldenburgischen Zeiten ohne Seitengewehr auf der Straßen erschienen waren, zeigten nunmehr auch außer Dienst ein mehr kriegerisches Ansehen. Die alte Militärkapelle, die unter Rösler so hoch in Ansehen gestanden hatte, wurde aufgelöst. Mehr und mehr schwanden die alten oldenburgischen Namen aus der Liste der Offiziere, und bei feierlichen Gelegenheiten wehte vor den Kasernen neben den oldenburgischen Farben das Banner mit dem preußischen Adler.

Die Militärverwaltung that das ihre, jede etwa vorhandene Mißstimmung zu beseitigen und alles zu vermeiden, was geeignet war, einen gut oldenburgisch Gesinnten zu verstimmen. Als die Presse von einer militärischen Feier berichtet hatte, bei welcher der preußische General vor den oldenburgischen Regimentern ein Hoch auf den König von Preußen ausgebracht hatte, wurde sie veranlaßt, zu erklären, der General habe das Hoch ausgebracht auf „Seine Majestät den König von Preußen, den erhabenen Bundesfeldherrn, und auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, unsern gnädigsten Landesherrn.“

Unter den Bestimmungen, die Preußen traf, den Bundesstaaten den Uebergang zu erleichtern, ist auch die Herabsetzung der Forderungen zu erwähnen, die Preußen an diejenigen stellte, die als Einjährige dienen wollten. Bei der Prüfung am 24. September wurden von 120 Prüflingen nur 3 zurückgewiesen.

Nicht minder auffällig, wie die Umgestaltung des Militärs war jene des Post- und Telegraphenwesens. Mit dem 1. Januar 1868 gelangten die neuen Postwertzeichen zur Ausgabe, die roten, blauen, gelben, grünen, rotbraunen und die orangefarbigen oldenburgischen Marken verschwanden nach und nach und bildeten bald nur noch Erinnerungszeichen an eine entschwundene Zeit.

Die Neugestaltung des deutschen Postwesens war ein großer Fortschritt. Ein weiterer war die Einführung der neuen Maße und Gewichte. Auf dem Gebiete der Maße und Gewichte herrschte vor der Errichtung des norddeutschen Bundes eine außerordentliche Verschiedenheit, die einer gedeihlichen Entwickelung von Handel und Verkehr nur hinderlich sein konnte. Wie es in dieser Beziehung im Herzogtum Oldenburg aussah, das zeigt eine ministerielle Bekanntmachung vom 2. Juli 1869, betreffend Umrechnung der oldenburgischen Maße und Gewichte in norddeutsches Maß und Gewicht. Eine Aufzählung der verschiedenen Maße und Münzen, die innerhalb der Grenzen des Herzogtums in Gebrauch waren, dürfte nicht überflüssig sein. Da werden genannt: oldenburgischer, rheinländischer, englischer, hannoverscher, bremischer und hamburgischer Fuß; brabanter, jeversche, ostfriesische, preußische, dammer, emsteker, groninger, hannoversche, vechtaer, oldenburger, bremer, lübecker, cloppenburger und hamburger Elle, hannoversche, oldenburgische und preußische Postmeile, rheinländischer, englischer, oldenburgischer, hannoverscher, bremischer und hamburgischer Quadratfuß, Katasterjück, landwührder Jück, wapeler-ellenserdammer Grodenjück, kniphauser altes und neues Maß, jeversches altes und neues Maß, kniphauser altes und neues Gras, jeversches altes und neues Gras, essener, osnabrücker, wildeshauser, vechtaer, dammer, sagterlander, cloppenburger, oldenburger, friesoythler und stedinger Scheffelsaat, rheinländischer, englischer, oldenburgischer, hannoverscher, bremischer und hamburgischer Kubikfuß, bremer, preußischer, jeverscher, dammer, vechtaer, delmenhorster, cloppenburger, oldenburger gemeiner und oldenburger Stau-Scheffel, jeversche, preußische, oldenburger und vareler Kalktonne, oldenburger, jeverscher, landwührder und hamburger Faden (als Brennholzmaß), oldenburger, jeversche und delmenhorster Tonne (als Flüssigkeitsmaß) 2c.

An Stelle dieses heillosen Wirrwarrs trat nun das metrische Maßsystem.

Günstiger lagen die Verhältnisse in Bezug auf die Gewichtsgrößen. Hier brauchte man sich nur an die neuen Bezeichnungen zu gewöhnen; ein Umrechnen war nicht erforderlich. Der Zollzentner zu 100 Zollpfunden, von denen 2 auf ein Kilogramm gingen, war 1840 im Zollverein eingeführt worden und seit 1857 überall Landesgewicht.

Ueber die Natur des neuen Bundesstaates mit seinen großherzoglich-oldenburgischen, seinen königlich preußischen und seinen bundesstaatlichen Behörden war sich die große Menge nicht klar. Das eine aber fühlte man, daß der Einfluß der preußischen Krone ausschlaggebend war. Eine Ahnung davon hatte auch die Jugend. So konnte es, wie erzählt wird, geschehen, daß der Geistliche in der Konfirmandenstunde auf seine Frage nach dem „höchsten Gebieter, bei dem kein Ding unmöglich ist, der alles kann, was er will, an dessen Weisheit zu zweifeln wir nicht berechtigt sind, wenn uns seine Ratschlüsse auch manchmal unbegreiflich erscheinen, und in dessen Reich wir einst alle eingehen werden,“ die Antwort erhielt: „Der König von Preußen“.

Noch waren die Jahre des Ueberganges nicht überwunden, als der König von Preußen, auf der Durchreise zu den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Kriegshafens an der Jade zum Besuch in Oldenburg eintraf. (16. Juni 1869.) Der Großherzog hatte die Oldenburger gebeten, der

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf
zu
Osterscheps.

Edewecht. Der Köter **Joh. Otten** in **Osterscheps** läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Montag,
den 2. April d. Js.,
nachmittags 2 Uhr beginnend,

mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 12jährige trächtige im Stutbuche eingetragene, ein- u. zweispännig eingefahrene Stute,
2 tiedige Kühe (Anfang Juli kalbend),
1 Rind,
1 Schwein mit Ferkeln, alsdann 3 Wochen alt,
1 trächtiges Schwein (am 6. April ferkelnd),

1 trächtige Ziege, 20—25 Hühner, 2 Ackerwagen, davon 1 noch neu, 2 Wagenaufzeuge, 1 Pflug mit Wägel, 1 eis. Egge, 1 Pferdegeschirr, 2 Karren, 1 Quetschmaschine, 1 Schneidelade, 1 Butterkarne, 1 Dezimalwaage, 1 gew. Waage mit Gewichten, Einfriedigungsdraht und Drahtgeflecht, 8 Stühle, 1 Backtrog, 1 Wanduhr, 1 Hobelbank mit Zimmergerätschaften, 1 Bettstelle, 1 kupfernen Kessel, eiserne Töpfe, Reepen, Taue und Strengen, Rahmtöpfe, Baljen, Forken, Bicken, Spaten, Harken und viele sonstig Sachen, welche zu einem kompletten Haushalte gehören,

ferner: plm. 5—6000 Pfund gutes Heu, 3—4000 Pfund Stroh, plm. 100—150 Scheffel gute Eß- und Pflanzkartoffeln, einen Posten Runkelrüben und einen großen Posten Dünger.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.

M. J. Snoek, Auktionator.

Empfehle mein großes Lager
in
Wand-, Stand- und Taschenuhren,
sowie
Weckern und Uhrketten
zu jedem Preise.

Reparaturen gut, schnell und billig.

G. Märtens,
Uhrmacher,
Innern Damm 13.

Ipwege. Hinr. Kortlang senr. daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag,
den 9. März cr.,

nachm. 2½ Uhr anfgd.,
1 milchende, wieder belegte Kuh,
1 nahe am Kalben steh. Quene,
1 3-Monats-Ferkel,
20 Hühner und 1 Hahn,

ferner: 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Schwingpflug, 1 Egge, 1 Tauholz, 1 Gropenkarre, 1 Borstkarre, 1 Staubmühle, 1 Scheffel, 1 Brunnenwalze mit langer Kette, Torfgeschirr, 2 Aexte, 2 Beile, 1 Säge, 1 Steinhammer und andere Hammer, Schüppen und Spaten, Lothe, Haumesser, Sensen, Härtzeuge, Hacken, Krabber, Dreschflegel, Forken und Harken, 1 Karre, 1 Rahmtopf, Baljen und Setten, Milch- und Wassereimer, 1 große Kiste und sonstige Kasten und Tonnen, 3 Schränke, Tische und Stühle, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 1 Hangschrank, 1 Waage u. Gewichte, Tellerborte, Spinnrad, Haspel, Garnwinde, Töpfe, Kessel und Pfannen, Kummen und Kannen, Teller und Tassen, Messer und Gabeln usw.,

auch Heu u. Stroh in Haufen, 50 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln, Runkelrüben, Saathafer u. Buchweizen, Nutz- und Brennholz

und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Verpachtung
e. Landstelle.

Die Vormünder von **Heinrich Bartels** Erben beabsichtigen, deren in **Obernenland** Nr. 31 belegene

Landstelle,

bestehend aus:
Haus, Hof, Nebengebäuden, schönem Obstgarten, sowie 20 Morgen oder 5 ha Weiden, 20 Morgen Wiesen, 15 Morgen Ackerland, 8 Morgen Wechselland,

unter der Hand vorläufig auf 5 Jahre zu verpachten. Nachzufragen **Obernenland Nr. 31** bei Bremen.

Bloherfelde. Zu verk. 1 nahe am Kalb. st. **Kuh.** Wirt **Huntemann.**

Zu verk. ein neues Fahrrad.
Lehmkuhlenstraße 81.

Borbeck. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb. J. Schnittger.**

Neufundende. Zu verk. 6 Wochen alte **Ferkel. F. Grafe.**

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
in Westerholt.

Der Hausmann **D. Hoes das.** beabsichtigt, seine zu Westerholt an der Chaussee schön belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 69,70,54 ha Garten, Acker, Wiesen, Weiden und unkultivierten Ländereien mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet **letzter** Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 8. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Willers' Wirtshause in Westerholt statt.

Die Gebäude, einschließlich eines Heuerhauses, sind sämtl. neu, geräumig u. aufs beste eingerichtet. Die Ländereien, einschließlich ca. 3 ha Laubholz, liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, und sind sehr ertragreich. Der Reinertrag derselben beträgt 922.49 *M.* Auf der Stelle werden ca. 30 Stück Hornvieh und 4—5 Pferde gehalten.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Ich mache Reflektanten darauf aufmerksam, daß ein weiterer Verkaufstermin nicht stattfindet, und daß bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgt.

Wardenburg.
W. Gloystein, Aukt.

Dank!

Zu meiner größten Freude wurde ich von meinem mich schon beinahe 3 Jahre quälenden Nervenleiden, wie furchtbare Kopfschmerzen (Migräne), Blutandrang zum Kopf, Drücken und Würgen im Magen von Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, dem ich mein Leiden **schriftlich** mitteilte, in kurzer Zeit vollkommen befreit, weshalb ich meinen herzlichsten Dank hierdurch öffentlich ausspreche und allen ähnlich Leidenden rate, diese vorzügliche **briefliche** Behandlung, bei welcher man nicht selbst zu Herrn Rosenthal reisen muß, auch zu versuchen.

Hellmonsödt, Markt 22,
8. Novor. 99.
Fräulein
J. Gibus.

Die Mitglieder des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz geben von nachstehenden erstklassigen Stämmen

Bruteier

ab:		Pfg.
1.	**Italiener, weisse, G. Stöver,** Haarenesch str. 47	30
2.	„ „ **W. Harms,** Haarenstr. 11b	30
3.	„ **gesperbert, G. Fasting,** Lambertistr. 13	30
4.	„ **schwarze, H. Harms,** Nordenstr. 1	25
5.	„ „ **G. Meyer,** Delmenhorst	20
6.	„ **rebhuhnf., A. Scheelje,** Donnerschweerstr. 28	50
7.	„ „ **J. Schwabach,** Lindenstr. 40	25
8.	„ **silberhalsig, F. Kohren,** Osternburg, Harmoniestr. 3	50
9.	**Hamburger Goldlack, G. Fasting,** Lambertistr. 13	40
10.	**Plymouth-Rock, gesp., G. Fasting,** Lambertistr. 13	40
11.	„ „ **weisse,** Frl. **W. Schröder,** Peterstr. 15	30
12.	**Minorka, schwarze, G. Stöver,** Haarenesch str. 47	30
13.	„ „ **A. Kaiser,** Gottorpstr. 11	30
14.	„ „ **Bohlken,** Bürgerstraße	30
15.	„ „ **H. Behne,** 2. Dobbenstr. 1 d	30
16.	**Mirorka, weisse, Mohaupt,** Rosenstr. 29	30
17.	**Langshan, schw., Fr. Grundmann,** Nadorsterstr. 58	40
18.	„ „ **H. Harms,** Nordenstr. 1	40
19.	„ **blaue, H. Harms,** Nordenstr. 1	40
20.	**Langshan, schwarze, glattbeinige, R. Wragge,** Sonnenstr. 12b	25
21.	**Kreuzung: Langshan mit Italiener, rebhuhn.,** R. Wragge, Sonnenstr. 12b	15
22.	**Andalusier, blaue, E. Kühling,** Osternburg, Langenweg 17	50
23.	„ „ **E. Römnpagel,** Lerchenstr. 17	50
24.	**Ramelsloher, weisse, A. Tönnjes,** 3. Eshenstr. 21	40
25.	**Holländer Weisstauben, A. Kaiser,** Gottorpstr. 11	40
26.	**Brasma, gelb, H. Segger,** Varel	75
27.	**Sumatra, schwarze, H. Segger,** Varel	75
28.	**Stuer Landhuhn, G. Meyer,** Delmenhorst	15
29.	**Peking-Enten,** Frl. **W. Schröder,** Peterstr. 15	25

Diese Liste hängt im Eingang zum „Kaiserhof" aus.

Immobil-Verkauf
zu Oberlethe.

Der Landmann **W. Logemann** daselbst beabsichtigt, seine zu **Oberlethe** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem neuen, geräumigen Wohnhause nebst dito Scheune und 6,78,72 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien, in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Montag,
den 12. März d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **A. Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Zu verk. ein fast neues **Haus** mit gr. Garten. Zu erfr. b. Gastw. Frerichs.

Zu verkaufen.

An bester Lage einer aufblühenden **Vorstadt Bremens** eine seit 30 J. bestehende, flottgehende **Bäckerei** und **Konditorei** mit Doppel-Unterzugsbackofen. Großes Grundstück, Eckhaus mit Hofplatz und Stallung. Preis *M.* 75,000, Anzahlung *M.* 20,000.

Offerten unter **G. 8422** an die Ann.-Exped. von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Mosenthin, Berlin S. 210,** Dresdenerstr. 56.

Dankbar

werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten **illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten** gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22,** Potsdamerstraße 131.

Eine zu Osternburg an bester Geschäftslage befindl. **Bäckerei** ist zum 1. Mai oder später zu verm. Ausk. ert. Herr Kaufm. Ignaz Beier das., Schulstr.

Stadt ein festliches Ansehen zu geben, das war denn auch geschehen. Es fehlte auch nicht an Zuschauern, die den feierlichen Einzug des Königs sehen wollten. Von einer jubelnden Begrüßung aber war keine Rede. Die Oldenburger, die am Tage zuvor den Feierlichkeiten in Bremen beigewohnt hatten, fühlten deutlich den Abstand und gaben wohl gar der Befürchtung Ausdruck, der Sieger von Königgrätz werde den nicht sehr lauten Empfang vielleicht übel deuten. Der Held des Tages aber war Bismarck. Der eiserne Kanzler in seiner Kürassieruniform zog aller Blicke auf sich, und auch bei der Vorstellung des Militärs auf dem donnerschweer Exerzierplatze suchten alle den Mann „mit den tinnen Hoot". An Zeichen aufrichtiger Verehrung und Hochachtung ließen es die Oldenburger dem Könige von Preußen gegenüber nicht fehlen. Die Menge vor dem Schlosse brachte ihm zahlreiche Hochrufe, aber das fortgesetzte Absingen der oldenburger Hymne redete doch auch seine eigene Sprache. Bismarck, der am Abend bei dem Minister von Rössing (Elisabethstraße 2) zu Gaste war, mußte dem Drängen der Menge, die den Helden des Tages sehen wollte, nachgeben und auf dem Balkon erscheinen. Er brachte ein Hoch aus auf den Großherzog, in das alles begeistert einstimmte. Ob ihm das „Heil dir, o Oldenburg!", das er an jenem Tage so oft hören mußte, besonders gefallen hat, dürfte wohl zweifelhaft erscheinen

* * *

2. Die ersten oldenburgischen Eisenbahnen.

Die Einverleibung des Königreichs Hannover in das Gebiet des preußischen Staates befreite Oldenburg von einem Nachbaren, der das Herzogtum möglichst wirtschaftlich zu isolieren suchte und der hauptsächlich die Schuld daran trug, daß Oldenburg erst so spät dem deutschen Eisenbahnnetze angeschlossen wurde.

Zu verschiedenen Malen kam die Regierung bereits in den 40er Jahren in die Lage, das Anerbieten von Privaten, die eine Eisenbahn durch das Land bauen wollten, ablehnen zu müssen, weil in der Regel das nötige Kapital fehlte. Zudem waren die maßgebenden Kreise Oldenburgs der richtigen Ansicht, ein Staat müsse seine Eisenbahnen selbst bauen und selbst den Betrieb übernehmen. Die Kosten einer Eisenbahnmeile wurden damals zu 150,000 Thalern berechnet. Die erforderliche große Summe getraute man sich nicht aufzubringen. Dazu kam, daß es noch immer an einer Volksvertretung fehlte, die über die Aufnahme einer eigentlichen Staatsanleihe hätte Beschluß fassen können.

Die Hoffnung Oldenburgs, bei Anschluß an den deutschen Zollverein die erwünschte Eisenbahn zu erhalten, war eitel, ebenso die Erwartung, der mit Preußen abgeschlossene Vertrag wegen eines Kriegshafens an der Jade werde den Anschluß an das deutsche Eisenbahnnetz bringen. In beiden Fällen hatte Hannover die Schuld. In kleinlicher Weise verweigerte es Preußen, die Eisenbahn durch hannoversches Gebiet zu legen und so den versprochenen Anschluß an die köln-mindener Bahn herzustellen.

Einige Pläne Hannovers kamen nicht zur Ausführung. Das eine Mal handelte es sich um eine Bahn Oldenburg-Osnabrück über Quakenbrück. Aber bereits nach einigen Jahren verzichtete Hannover darauf, die Angelegenheit überhaupt weiter zu verfolgen. Ein andermal handelte es sich um eine Bahn Leer-Oldenburg-Bremen, die auf gemeinschaftliche Kosten erbaut werden sollte, während Hannover die alleinige Verwaltung übernehmen wollte. Bald aber zeigte es sich, welche Nebenabsichten der Welfenstaat verfolgte. Hannover verlangte nämlich, die in Aussicht genommene Strecke dürfe in Zukunft nur mit seiner Zustimmung in der Richtung von Norden nach Süden durchschnitten werden. Es war klar, daß dadurch der Versuch gemacht werden sollte, den Ausbau der von Preußen versprochenen Bahn unmöglich zu machen.

Das Vorgehen Hannovers scheint auf Preußen, das die Eisenbahnangelegenheit offenbar nicht immer mit der wünschenswerten Energie betrieben hatte, seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Im Jahre 1864 konnte Erdmann, der die oft unerquicklichen Eisenbahnverhandlungen, von denen hier nur die wichtigsten haben mitgeteilt werden können, geleitet hatte, mit Preußen den Vertrag wegen einer Eisenbahn Oldenburg-Wilhelmshaven abschließen, (16. Februar 1864), die Preußen bauen und Oldenburg verwalten sollte. Bald darauf folgte ein Vertrag mit Bremen wegen einer Bahn Oldenburg-Bremen, die Oldenburg bauen und verwalten sollte (8. März 1864).

Preußen machte bei dem Vertrage ein gutes Geschäft. Oldenburg trat am westlichen Jadebusen fernere 200 Jück oldenburgisches Katastermaß an Preußen ab, es gestattete die Anlegung dreier detachierter Befestigungswerke auf oldenburgischem Gebiete, und Preußen erhielt die Erlaubnis, einen Handelshafen auf preußischem Gebiete bauen zu dürfen, mit dem eine Ansiedlung verbunden sein sollte. Die Bahn sollte in derselben Zeit ausgeführt werden, wie die von Oldenburg nach Bremen. Für die Fortführung der Jadebahn bis an die südliche Landesgrenze bei Damme erhielt Preußen (wie schon früher mitgeteilt) noch 12 Jahre Frist, sollte aber nach Ablauf dieser Frist 1 Million Thaler zahlen, falls es sein Versprechen nicht würde halten können. Der Staatsgrund sollte für die neue Bahn unentgeltlich abgetreten werden. Statt der Betriebsmittel erhielt Oldenburg die Summe von 391,600 Thalern. Von der Bruttoeinnahme sollte Oldenburg vorab erhalten für jede Meile 6000 Thaler. Dagegen waren jährlich an Preußen abzuführen pro Meile 50 Prozent der Mehreinnahme bis zu 20,000 Thalern und 60 Prozent der Einnahme, die 20,000 Thaler übersteigen würde.

Auch der Vertrag mit Bremen bewies weitgehendes Entgegenkommen der oldenburgischen Regierung.

Als das Zustandekommen des oldenburg-bremer Vertrages mit Sicherheit zu erwarten stand, hatte die Regierung bereits den Plan einer Bahn von Hude nach Brake aufstellen lassen.

Es wurde nun beim Landtage die Zustimmung zu den abgeschlossenen Verträgen, sowie zum Bau einer Eisenbahn von Hude nach Brake beantragt. Die Staatsverträge wurden genehmigt, die Bahn Brake-Hude dagegen abgelehnt. (19. April 1864.)

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Maggi

GUTE SPARSAME KÜCHE

„Maggi" zum Würzen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und schwache Bouillon, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art usw. überraschend gut und kräftig zu machen; **wenige Tropfen genügen.** Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften. **Probefläschchen für nur 25 Pf.; Fläschchen zu 65 Pf. werden für 45 Pf., solche zu M. 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.**

Es trafen in großer Auswahl und allen Preislagen ein:

Frühjahrs-Neuheiten

in

Kragen, Capes, Jacketts, Regen-, Loden- und Staub-Mänteln, Konfirmanden-Jacketts und Kragen

in schönen modernen Ausführungen und Stoffen.

Aeusserst billige Preise.

F. Ohmstede,

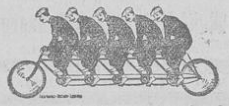
Achternstraße 32.

Ueber Paul Kneifels

Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, haarerhaltend** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit beseitigend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Oel, Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch kein irgendwelches Mittel, am allerwenigsten durch Pomaden u. dergl. jemals zu erlangen; vor derartigen, sowie Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen hüte man sich, denn wo keine Keimfähigkeit mehr vorhanden, kann auch kein Haar mehr wachsen. Derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, wie jeder Arzt und Sachkenner bestätigen wird, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 M.



1 gebrauchtes **Tourenrad,** fast neu, Mk. 100. 1 gebrauchter **Straßenrenner,** tadellos erhalten, fast neu, 175 Mk.

G. Lambrecht, Langestraße 73.

Oeffentl. Versammlung

Sonntag, den 4. März,
abends 8 Uhr,
im Doodtschen Etablissement.

Vortrag

des Herrn Redakteurs **Adolf Damaschke** aus Berlin:

Flottenvorlage und Kolonialpolitik.

Nach dem Vortrage freie Diskussion. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der nationalsoziale Verein.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

42. Jahres-Abschluß.

Vermögens-Aufstellung am 31. Dezbr. 1899,
genehmigt von der General-Versammlung am 2. März 1900.

Aktiva.

1. Wechsel der Aktionäre	M.	2,400,000.—
2. Hypothekenfreier Grundbesitz	„	40,000.—
3. Hypotheken und Grundschuldforderungen	„	1,356,828.55
4. Wertpapiere, Kurswert M. 1,340,934.87, angenommen mit	„	1,332,225.35
5. Guthaben bei Bankhäusern	„	211,552.15
6. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	„	14,475.62
7. Zinsenforderungen	„	20,536.20
8. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	„	150,687.50
9. Bare Kasse	„	1,870.96
	M.	5,528,176.33

Passiva.

1. Aktien-Kapital		M.	3,000,000.—
2. Kapital-Reserve-Fonds		„	718,980.20
3. Spezial-Reserve, Fonds für unvorhergesehene Fälle		„	494,106.32
4. Schaden-Reserve, Feuer- und Glasversicherung		„	76,626.—
5. Prämien-Ueberträge, „ „ „		„	972,370.26
6. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften bezw. General-Agenturen		„	42,219.97
7. Nicht erhobene Dividende		„	1,059.—
8. Beamten-Unterstützungskasse (mit Zinsen)		„	50,587.50
9. Ueberschuß M. 192,227.08 und dessen Verwendung:			
a. an den Kapital-Reserve-Fonds	M. 38,445.41		
b. Tantiemen	„ 12,014.19		
c. an die Aktionäre	„ 138,000.—		
d. an die Beamten-Unterstützungskasse	„ 3,767.48		
		„	192,227.08
		M.	5,528,176.33

Oldenburg, 2. März 1900.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor.
Harbers.

Das zur Konkursmasse im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Hans Kruse hierselbst gehörende, noch vorrätige Lager von

Cigarren und Cigaretten

soll sofort zu Einkaufspreisen möglichst rasch ausverkauft werden.

Der Verkauf findet täglich statt im Laden Langestraße Nr. 87 hieselbst.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Ruhstrat.

Unerhört

billig. veredelte **rosen** in Sorten und Farben, 10 20 Stck. 5 M. **Niedrig** **Prachtden besten herrlichst.** Stück 3 M., 50 St. 10 M., liefern in **starken Pflanzen** postfrei die

Köllner Baumschulen

bei **Elmshorn** in Holstein.

Hunderte von freiw. **Anerkennungsschreiben** u. Kulturanweis. bei jeder Sendung.

Zur Fastenzeit

empfehle:

Ia Rollmöpse
mit Gurken und Zwiebeln,
Stück 8 und 10 ₰,
Postdose M. 2,25 und 2,50.

Ia sauere Heringe,
sauber zubereitet,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose M. 2,25 bis 2,50,
in Bahndosen oder Eimern billigst,

Bismarck-Heringe, Sardinen in Essig, Heringe u. Aale in Gelee, Anchovis, Brat-Heringe u. Brat-Schellfische, Aalbricken, Sardinen in Oel, Granat in Dosen, Lachsaufschnitt, Hummer, Appetit-Sild, Cappern, Korned-Beef, Zunge, thür. Gurken, Zwiebeln, elsfl. u. emder Heringe, Matjes-Heringe, 1896er und 98er Sardellen, Kieler Sprott, Bücklinge, zw. Aale, Rauchschellfische, frische See- und Fluß-Fische, leb. Krebse 2c.

empfiehlt und versendet

H. Braun,

nur Achternstr. 53.
Fernsprecher Nr. 185.

Preisliste gratis und franko.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,
morgens 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr,
sollen verschiedene

Möbel

billig verkauft werden:
2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, Schränke, Spiegel, Ausziehtische, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, Betten, 8 Dtzd. Rohrstühle, Vertikows, Küchenschränke mit Glasaufsatz, Schreibtisch mit Glasaufsatz, 1 Chaiselongue, Bilder 2c., sowie

1- und 2thür. Geldschränke.

Verkaufslokal bei Fathschild am Markt Nr. 11.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. M 2.—, 2 Dtzd. M 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C,
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Nadorst. Zu verkaufen 1 Stamm rebh. Italiener. **G. Willers.**

Etzhorn. Zu verk. eine güste Kuh u. ein jung. Rind. **Ww. v. Recken.**

Treffe zum **Pferdemarkt** am Mittwoch, den 7. d. Mts., mit einem großen Transport

dänischer u. ungarischer

Pferde

ein. Verkaufe gegen bar und Zahlungsfrist.

H. v. d. Mehden.

Sämtliche Pferde werden mit voller Garantie verkauft.

Petersfehn. Zu verk. eine junge schwere Kuh. **Joh. Ohlhoff.**

Einjähr.-Examen.

Institut **Dr. Goldmann,**
Hamburg, Burstah 34.
! Seit 30 J. stets beste Erfolge!
982 Schüler best. seit 1870,
25 im Jahre 1899.
Eingeh. Beschäft. m. jed. einz. Schüler.
— 12 bewährte Lehrkräfte. —
Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Etzhorn. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **D. Janßen Ww.**

Reines, selbstausgebratenes

Schmalz,

10 Pfund 6 M.,

Geräucherte Schweinsköpfe,
per Pfund **40** ₰,
10 Pfund **fetter Speck 6,30** M.,
10 Pfd. **gestreifter Speck 6,80** M.

Johann Bremer,
Haarenstraße 30.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf

zurückgesetzter Waren
wegen

Geschäftsübernahme

beginnt am

Montag, den 5. März.

Es befinden sich hierunter Teile aus

sämtlich geführten Artikeln.

Besonders mache auf einen großen Posten

Kinder-Kleidchen, Anzüge, Jäckchen, Mützen,

sowie wollene u. baumwollene Garne,
Unterzeuge, Strümpfe, Schürzen, Korsetts,
Korsettschoner, woll. Shawls u. Tücher,
Regenschirme,
Herren-Krawatten und -Wäsche,
Herren- und Damen-Sweaters,
ferner **Knöpfe, Zwirne** usw.,
diverse **Spitzen, Futterstoffe**
und sonstige Bedarfsartikel
für **Schneider u. Schneiderinnen**
aufmerksam.

Langestr. 40. **G. Potthast.** Langestr. 40.

Inh. F. Muckelmann.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 4. März:

1. Bockbierfest,

verbunden mit
Grossem karnevalistischem Konzert
der ganzen Kapelle des **Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91,** unter perf. Leitung ihres Dirig. Herrn Ehrich.

Hochinteressantes Programm nach süddeutschem Muster.

● **Ausschank des anerkannt vorzüglichen Bockbieres aus der Brauerei von Joh. Diedr. Ehlers.** ●

Bockbierkappen an der Kasse gratis.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Im Verein mit der Infanterie-Kapelle werde ich bemüht sein, den Besuchern des Bockbierfestes recht fidele und genußreiche Stunden zu bereiten, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtend
Diedr. Meyer.

Ofenerfelde. Zu verkaufen eine junge, schwere, ganz nahe am Kalben stehende Kuh. D. Ahlers.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jeder Höhe. Rückp.! Salle, Berlin S.O. 16.

Klub Grunewald
in **Eversten.**

Am Sonntag, den 4. März d. J.:
Grosser
Gesellschaftsabend
mit **reichhaltigem Programm.**
Es kommen nur neue Stücke von besonders tüchtigen Kräften zum Vortrag.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Es laden freundlichst ein
C. Westerhaus und
Der Vorstand.

Staulinie Nr. 20.

Sonntag:
1 großes
Bockbierfest.
Konzert u. komische Vorträge.

Gasthof
„Alt-Oldenburg".

Sonntag, den 4. März:
Grosses
Bockbierfest
verbunden mit
Musikalischen Aufführungen.
Folgende Tage jeden Abend:
Frei-Konzert.
F. Tietjen, Langestr. 84.

Union-Saal.

Sonntag, 4., Montag, 5., Dienstag, 6. März: **Gastspiel** d. weltber. Chevalier
Merelli.
Ueberragt turmhoch alles bisher Dagewesene!
Zum ersten Male:
Damins indische Thaumaturgie (Hypnotic. Desc.) „Santas". Der frei ohne Stütze in der Luft schwebende und schlafende Indier. Ferner zum ersten Male: **Die Männer im Monde.** Ferner: **Hydra,** der im elektrisch durchleuchteten Wasserbassin schwimmende lebende Menschenkopf, sowie neu: **Die mysteriösen lebenden singenden Oelgemälde;** ferner neu: **Asra, Asra, Asra;** Asra, die Indierin, wird vor den Augen des Publikums verbrannt bis zum Skelett, und dessen rätselhafte Wiederbelebung.
Preise: Sperrsitz 1,50 ℳ, 1. Platz 1 ℳ, Parterresitz 60 ₰, Gallerie 40 ₰.
Billetts im Vorverkauf in der **Hintzen**schen Buchhandlung.
Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Sängerbund
Umgeg. Oldenburg.

Sonntag, den 4. März:
Bundes-Kommers
im
„Müggenkrug" zu Ohmstede.
Anfang pünktl. 7 Uhr.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Eversten.

Zu dem am **4. März d. J.,** abends 7 Uhr, in **Rüdebusch'** Saale zu **Ohmstede** stattfindenden **Bundes-Kommerse** des **Sängerbundes Oldenburgs Umgegend** werden die Sänger und Sangesfreunde freundlichst eingeladen. D. V.

Da sämtliche **Neuheiten** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison nunmehr eingetroffen, erlaube ich mir, meine geehrte Kundschaft auf mein reichhaltiges Lager in

Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen

aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

H. Lampe, Schneidermstr.,
Kurwickstraße.

Sonntag, den 4. März 1900:

Hotel zum Lindenhof.

Hört! Humorist. Verein v. d. Heilg.-Geist.-Thor. Hört!

Grösster Gesellschafts-Abend
der Residenz!

Auftreten von Spezialitäten nur 1. Ranges, unter anderen:
Eine Probe der Zwischenahner Badekapelle.
Auftreten des berühmten Zauberkünstlers Mr. Miles.
Humoristisches Männerquartett für „15 Pfg." und als Bravour-Nummer „Der urkomische Nauke" usw.

Alsoalles auf zum Lindenhof!

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Vorstand.

Der Bund deutscher Kaninchenzüchter
(Sitz Chemnitz)
am
4. u. 5. März d. J.
Oldenburg u. Umgegend veranstaltet im
„Hotel zum deutschen Kaiser"
(Inh. P. Lochmann), Langestr. 81,
seine
4. große Bundes-Ausstellung
verbunden mit
Prämiierung und Verlosung von Kaninchen 2c.
unter Beeiligung der drei Spezialklubs **Belg. Riesen, Engl. Widder** und **Silberkaninchenzüchter.**
Die Ausstellung ist geöffnet von **Sonntag Morgen** bis **Montag Abend.** Eintrittsgeld: Erwachsene 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Lose sind zu haben bei Herrn Uhrmacher **Lührs,** Heiligengeiststraße, sowie an der Kasse.
Der Kaninchenzüchter-Verein Oldenburg und Umgegend.

Rudelsburg.

Sonntag, den 4. März d. J.:
I. grosses
Bockbier-Fest
im großartig dekorierten Saale der Rudelsburg,
wozu freundlichst einladet
B. Schröder.
Anfang 8 Uhr.
NB. Abends **Mockturtle.**

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Zum roten Hause.

Donnerschwee.
Am Sonntag, den 4. d. Mts.:
Großes Bockbierfest
Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein **W. Sandbrink.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharfe in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 53 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. März 1900.

Herzenskonflikte.

3) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als die Kinder mit ihrem Begleiter eintraten, benützte der Vater die Gelegenheit, eine Diskussion mit dem Zahlkellner abzubrechen.

„Nun, dem Konzert, mein Lieber,“ sagte der Professor herablassend mit einer vornehm abweisenden Handbewegung. „Es ist ja bei Künstlern selbstverständlich.“

Der Zahlkellner entfernte sich mit einem mitleidigen Blick auf die Kinder. Bei Künstlern war das wohl nicht anders, und wenn das Konzert gut ausfiel, gab es noble Trinkgelder.

Fred und Rosa hatten Hunger. Man schellte, und es erschien nach langer Pause ein sehr spärliches und enorm teures Essen, welches selbstverständlich auf die Rechnung kam. Die Kleinen aßen sich an trockenen Brötchen satt und wurden dann zum Ueben kommandiert, welches der Professor und Kellner gemeinsam überwachten.

Im Grunde waren beide überflüssig. Man hatte es mit zwei eminent musikalischen Naturen zu thun. Fred neigte zur Lässigkeit, aber das kleine Mädchen war die Gewissenhaftigkeit in Person und ließ keine Unkorrektheit durchgehen.

Da meldete der Zimmerkellner den Besuch des Herrn Dr. Lockrich, Musikreferenten des „Berliner Journal“.

Das wirkte wie eine einschlagende Bombe. Der Kritiker war sehr bekannt und sehr gefürchtet.

Kellner machte ein, vorläufig rätselhaft, bedenkliches Gesicht, der Vater kommandierte: „Aufhören!“

Man durfte seine Kinder niemals beim Ueben überraschen. Die geplagten Geschöpfe übten angeblich nie. Der Segen kam von oben.

„Rasch Deinen Ball,“ befahl der Vater dem Knaben, während Rosa, kundig und erfahren, das Klavier schloß und die Noten wegräumte.

„Wunderkinder dürfen nie nach Noten spielen,“ pflegte Papa zu sagen, „sie spielen alles sofort auswendig!“

Fred war mißvergnügt an dem Klavier stehen geblieben und versetzte mißmutig:

„Ich bin schon zu groß zum Ballspielen, und es ist auch kein Platz da, Papa, das glaubt doch keiner, daß ich jetzt Ball gespielt habe!“

„Nimm doch den Ball, mein Sohn,“ schmeichelte Kellner, „das Kindliche kleidet Dich so gut!“

Denn er selbst erzählte mit Vorliebe, daß der Wunderknabe so gern Ball spiele. Fred hielt unwillig den Ball in der Hand und warf ihn eben ganz ungezwungen fort, als der Gefürchtete eintrat. Die Scene war völlig gelungen.

Rosa hatte inzwischen mit großer Gewandtheit ihr Haar in geniale Unordnung gebracht.

Doktor Lockrich war ein stattlicher alter Herr mit strenger Miene und struppigem grauen Haar. Mit großer Sicherheit und Unumwundenheit erklärte er gleich den Grund seines Kommens. Das Konzert der Kinder würde wahrscheinlich mit einer Premiere in der Oper zusammenfallen, und er wollte doch die Kinder sehr gern kennen lernen. Sie sollten ihm also privatim etwas vorspielen, er würde dann einen Vertreter schicken, welcher über den äußeren Verlauf berichtete.

Der Vater war konsterniert; er hatte die Kritik oft bestochen, aber in der Form verstand er es nicht, der Sache beizukommen. Doktor Lockrich durchblätterte das berühmte Album, ließ sich den Bildungsgang und das Programm der Kinder erklären, nahm die gedruckten Kompositionen von Fred entgegen und machte sich einige Notizen. Dann fragte er sehr indiskret, woher der Professor seinen Titel habe.

Vater Matyko, eingeschüchtert durch die gelehrten Manieren des Besuchers, wagte nicht zu schwindeln wie sonst. Er sagte die Wahrheit und bekannte sich zu einer Schule für Flötenspiele, die in deutscher, polnischer und französischer Sprache erschienen sei. In seiner Heimat erwarb man sich dadurch den Titel Professor. Doktor Lockrich fragte darauf ebenso indiskret, ob Herr Matyko noch die Flöte blase, erklärte dann auf die Ausrede mit den fehlenden Vorderzähnen, solche Zähne kosteten nur 3 Mark per Stück, und der erste Flötist der Oper habe überhaupt ein falsches Gebiß.

„Und was sollte aus meinen Kindern werden,“ rief der Professor pathetisch, „wenn ich noch ausübender Künstler werde?“

„Ach, wenn Sie wegen Ihrer Kinder nicht flöten, so ist das etwas anderes,“ rief Lockrich, „schicken Sie sie gelegentlich zu mir. Denen wird geholfen werden!“

Er empfahl sich kurz und ließ die Familie sehr bestürzt zurück.

„Was hat der eigentlich gewollt?“

Kellner, welcher vergebens versucht hatte, seine Rede über aufblühende Talente los zu werden, hatte den Schlüssel des Rätsels.

Wenn Doktor Lockrich sich für ein Konzert interessierte, und es doch nicht besuchen konnte, ließ er sich von den betreffenden Künstlern privatim ihr Programm vorspielen und nannte das eine vorbereitende Lektion. Diese kostete fünfzig bis hundert Mark.

Professor Matyko fühlte sich durch diese Aufklärung sehr erleichtert. Aehnliches war ihm in Warschau, Krakau und Posen auch schon vorgekommen, nur waren ihm bei diesen Gelegenheiten keine Grobheiten gesagt worden. Gleichviel, das Geld mußte beschafft werden, Mama mußte schicken.

Während dieser Erörterungen, denen die Kinder gespannt und altklug zuhörten, hatte Professor Matyko auf einer defekten Spiritusmaschine Kaffee gekocht. In einigen defekten, nicht eben sauberen Tassen war das Getränk genossen worden, und Papa begab sich nun mit Kellner in ein benachbartes Café, um eine Partie Domino zu spielen und einen kleinen Kognak zu nehmen. Sie hatten alle beide nichts, bezahlten gelegentlich für einander oder blieben auch gemeinsam schuldig. Kellner las die Zeitungen, um daraus Musiknotizen zu entnehmen; Matyko, um etwas über die Polen zu erfahren. Der Professor meinte, ganz Berlin sei gegen die Polen verschworen, worunter natürlich seine Kinder leiden mußten. Zwar der kleinste Kellner des kleinsten Cafés versicherte ihm, daß Berlin anderweitig beschäftigt sei als durch eine polenfeindliche Verschwörung. Aber Matyko glaubte dieses nicht. Die Deutschen waren neidisch. Hatte doch Polen einen Kopernikus, einen Comenius und einen Chopin hervorgebracht. Frederic Matyko würde der nächste große Pole sein. Bisweilen irrte sich der Professor und hielt Comenius für den Astronomen und Kopernikus für den Pädagogen. Man hatte ihm auch schon den Einwand gemacht, daß Comenius gar kein Pole, sondern ein Mähre gewesen, aber Matyko wußte das besser.

Kellner indessen schöpfte aus den Journalen täglich die neue Erfahrung, daß alle Referenten über Musik Esel und Schafsköpfe seien. Die Wahrheit stand nur immer in der „Lyra“, für welche er schrieb. Ueberhaupt die Musikreferate gehörten gar nicht in die oberflächlichen Tagesblätter, sondern nur in Fachschriften.

Die Kinder hatten versprochen, noch eine Stunde zu üben, doch spielten sie nicht, Fred komponierte. Er hatte ein neues Motiv gefunden, wußte aber nicht, was damit beginnen. Dazwischen zankten sie sich über ein altes Thema.

Fred war des Konzertierens müde, er wollte nur komponieren. Rosa machte ihm begreiflich, daß, wenn sie nicht auf Konzertreisen wären, sie zur Schule gehen müßten wie andere Kinder. Sie schilderte, wie schön es sei, aufzutreten, zu spielen und applaudiert zu werden. Sie waren berühmt, und andere Kinder nicht. Fred schien davon überzeugt, denn er erwiderte nichts mehr. Er hatte den Kopf auf das Notenpult gelegt, und schließlich, gewahrte Rosa, daß er eingeschlafen war, und dabei hatten sie noch französische Vokabeln zu lernen. Unwillig weckte sie Fred, der nun auch über nervöse Abspannung klagte und ein Gläschen von Papas Kognak verlangte.

Einige Tage später schickte die gute Mutter aus Warschau 50 Mark für die vorbereitende Lektion bei Doktor Lockrich. Auch sie war über diese Ausgabe nicht erstaunt und gab willig ihr sauer verdientes Geld für die Ruhmeskarriere ihrer Kinder hin.

Fred und Rosa erhielten eine einstündige Lektion bei dem gefürchteten Referenten, der zu ihrem Konzert durchaus nicht kommen konnte, obgleich die Premiere in der Oper verschoben worden war.

Die Kinder übten bis zur Erschöpfung, Rosa besonders unermüdlich, gläubig, strahlend vor Hoffnung, Fred ungleich, übellaunig, noch am Tage des Konzerts unsicher, eine Gefahr in Permanenz, und zugleich die große Chance! Rosa weinte vor Angst, er schien immer gleichgiltig. Man zitterte um ihn, und er spielte großartiger als je. Dabei wünschte er die ganze Konzerttournee zum Teufel, er wollte lieber zur Schule gehen wie andere Jungen. Nur heraus aus dem täglichen Frohndienste des Uebens, aus der ganzen Inscenierung der Wunderkinderschaft, aus der ganzen Komödie.

Unter diesen gewohnten Umständen kam das Konzert heran. Rosa spielte unfehlbar, aber ihr Gesichtchen wurde immer blasser und kleiner. Fred sprach vom Durchfallen wie von einem gewünschten Ereignis, litt aber selbst schon an Schlaflosigkeit. Die armen Kinder konnten des Abends nicht einschlafen, während Papa nach dem reichlichen Kognakgenuß schon schnarchte. Niemand kümmerte sich um die kleinen, bebenden Seelen, als vielleicht die entfernte Mutter, welche, zu Tode erschöpft von ihren Lektionen, abends für ihre Kinder betete.

Die äußere Physiognomie des Konzertes gestaltete sich glänzend.

Eine lange Reihe von Equipagen in der stillen Straße, wo der philharmonische Saal lag. Ein hochelegantes Publikum, vorherrschend Damen, füllte den strahlend erhellten Raum. Die ersten Musikreferenten waren fast vollzählig erschienen, auch sonst verschiedene Sterne der Musikwelt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 4. März:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Kirchenrat Roth.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wiltens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 4. d. M., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn. (Kollekte für die Gemeinde Ulsanik in Slavonien.)

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 4. März:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 4. März (Invocavit):

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17)

Sonntag, den 4. März, abends 8 Uhr: **Versammlung.**

Gäste willkommen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Rätsel.

Mit sicherer Kugel holt' ich
Herab mein Federwild.
Und wie ichs recht betrachte,
Giebt es ein seltsam Bild.

Zerschossen in zwei Hälften:
Halb ists ein Instrument,
Ein spitzes, das man täglich
Gebraucht und Jeder kennt.

Die zweite Hälfte deutet
Auf festlich hehren Schein.
Und wer sie hat empfangen
Wird ein Geweihter sein.

Kapselrätsel.

Beilage, Auferstehung, Greisenalter, Studentenulk, Knotenstock.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort versteckt. Sind die richtigen Wörter herausgefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang den Namen eines tapferen Volkes.

Pyramide.

1	Konsonant.
5 1	deutscher Dichter.
1 5 7	Stadt in der Schweiz.
1 2 5 7	Stoff.
1 5 6 7 2	Körperteil.
1 2 5 7 3 6	juristische Bezeichnung.
1 2 3 4 5 6 7	moderne Großmacht.

Logogriph.

Ich dien' zu Zwecken mancherlei
Mit meinem zackigen Geweih.
Hab ohne Kopf doch einen Kopf;
Ich starb von Bruderhand.
Und wieder ohne Kopf, so ward
Ein Heidengott genannt.

Auflösung der Rätsel in Nr. 47 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Frikasee.

Des Wortspiels: Horn, Ahorn.

Des Schieberätsels:

U N G L **A U B E**
P **R I E S T E R**
O S **T E R T A G**
H E T Z J A G D
H A **U S H E R R**
V O **R H A B E N**

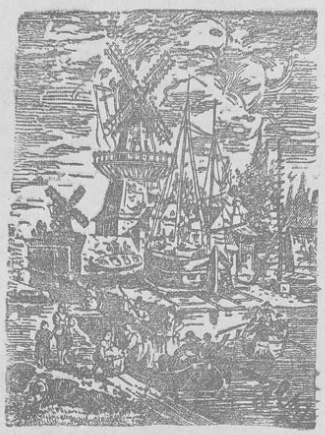
Des Telegraphenrätsels:

Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt!

(Bedeutung, Schlaf, Neid, Erde, Kutsche, Landau, Kübel, Korallen, Stübchen, Arsenal, Lessing, Oder, Wels, Ast.)

Des Vexierrätsels: Man hält das Bild schräg nach rechts geneigt, dann sieht man links unten einen kleinen Matrosen mit einem Schiffchen.

Vexierbild.



Wo ist der Schiffer?

Landesbibliothek Oldenburg

Zwangs-versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. März d. Js.,
vorm. 9 Uhr anfgd.,
werde ich auf Anordnung großherzoglichen Amtsgerichts im Saale der

„Rudelsburg"
hierselbst, Ofenerstraße Nr. 22,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Reisedecke, mehrere Fach Gardinen nebst Bogen, 5 Rouleaux, 6 Wandbilder in Rahmen, 1 Ofenschirm, div. Garderoben, 1 Gypsfigur mit Konsole, 1 Wanduhr, 1 Haublock, 1 Kohlschneidemaschine, 1 Wäscherolle, 1 Wärmflasche, 1 Hängelampe, 1 Gartentisch, 4 Gartenstühle, 1 Tresen, 1 Wagschale, 1 kl. Tisch, 7 Porzellantönnchen, mehrere porzellanene und gläserne Terrinen, Kummen, Steintöpfe, Thee- und Kaffeekannen von Porzellan und Britannia, Milchgüsse, Zuckertöpfe, 1 Serviertrett (Britannia), div. Braten-, Gemüse- und Kompotschüsseln, 7 Saucieren, Frucht- und Blumenschalen, 82 Kuchenteller, 2 Kuchenformen, div. Kuchenschalen, 105 div. große und kleine Teller, 1 Trinkgeschirr, 1 Tablett mit 6 Gläsern, 1 dito mit 19 Gläsern, 1 Punschbowle, 1 Likörservice, 7 Biergläser, 1 Theebrett mit 12 Gläsern und Untersätzen, 2 Käseglocken, 1 Konfektdose mit Untersatz, 3 Gläser mit Odeur, 39 Paar Tassen, Butterdosen, 1 Etui mit 6 silb. Theelöffeln, 1 silb. Vorlegelöffel, 1 silb. Löffel, 2 Serviettenringe, div. Theelöffel, Theebretter, mehrere kleine Körbe und Taschen, div. Schmuck- und Nippsachen, Wandtaschen, Fächer, div. Stickereien, 3 Fußbänke, 1 Fußkissen, 1 Nähstein, 24 leinene Herrenhemde, 22 Manschettenhemde, 17 Paar Manschetten, 28 Kragen, 60 Paar Strümpfe, ca. 400 gr. und kl. Decken und Schoner, 18 Bettüberwürfe, div. Kissen, 48 Bettbezüge, 25 gr. Betttücher, 90 weißl. Kissenbezüge, 260 Handtücher, 41 Fach Gardinen, 21 Gardinenhalter, 24 Garderoben, 25 Servietten, 43 Rolltücher, 80 Wischtücher, 9 weiße Tücher, 7 seidene Tücher, 180 Taschentücher, 37 weiße Damenunterhosen, 125 Damenschürzen, 60 weißl. Damenhemde, 30 dito Nachtjacken, 22 Unterjacken, 73 weiße Nachtmützen, 1 Damentuch mit einer Partie Spitzen, Manschetten und Kragen, 1 Teppich und verschiedene andere Haushaltungsgegenstände;
ferner: 8 Bd. Hauslexikon, 4 Bd. Konvers.-Lexikon, 2 Bände Universum, 2 Bd. „In Nacht und Eis", Schillers, Körners, Chamissos Werke, 4 Bd. v. Roddenek, Weltgeschichte, 20 Bd. See- und Landreisen, 87 div. Bücher, (Erzählungen und dergl.), Briefmarken-Albums.

Die Gegenstände sind fast sämtlich unbenutzt und feiner Qualität.

Kaufliebhaber werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

J. H. Schulte, Auktionator.

Den bisher von Herrn Hoftapezier Wilh. Grefe hies. benutzten

Laden

nebst Wohnung am

Inn. Damm Nr. 12

habe ich zum 1. Mai d. Js. zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsltr.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzische Hypothekenbank.

Tourenrad mit neuen Reifen, 40 M. Lindenstraße 29.

Wegzugshalber habe ich in der Nähe der Stadt Oldenburg eine sehr rentable Wirtschaft 2c. mit großem Tanzsaal (Jahresumsatz ca. 23,000 Mk.) mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

J. A. Behnke, Rstlr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Schlütte. **C. F. Lange, Amelhausen**, läßt am

Montag, den 5. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
bei **Rabes** Gasthaus in **Berne:**

ca. 40 beste butjadinger Zuchtschafe,
tragend, von erstklassigen Böcken belegt,

durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein

C. H. Bulling, Aukt.

Holle. Der Hausmann und Müller **Gerh. Punke** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Dienstag, den 6. März d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.:

1 zwölfjährige braune Stute,
belegt vom „Warum",
1 achtjährige güste Stute,
zwei- wie einspännig zu gebrauchen.
4 Milchkühe,
2 tiedige Kühe,
Anfang April kalbend,
1 tiedige Quene,
1 belegte Quene,
1 dreijähr. Ochsen,
6 zwei- und einjährige Rinder,
4 Milchkälber,
25 butjadinger Schafe,
teils trächtig, mit Lämmern und teils Hammel,

sowie auch: 3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Wiesenegge, 2 Schlitten, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Heuwagen, Wagenleitern und Wagenbreiter, 1 gr. Karnrad mit Zubehör, 1 Karne, Futterbaljen, Forken, Schüppen, Sensen, Eimer, Stabben, Töpfe, Setten, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, Tische und Stühle, 2 eichene Nußholzblöcke, 2 große, kupf. Kessel, wovon 1 fast neu, 1 Fahrrad, 1 Jagdflinte und was sich sonst noch vorfindet

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Von dem Vieh kann einiges nach dem Verkauf in Futter bleiben.
Käufer ladet ein

H. Claußen.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell. Größte Unterhaltung für jung und alt, für Gesellschaften, Vereine, Militär-Abteilungen 2c. In ¼ Jahr über ½ Mill. verkauft.
Gegen Einsend. von M. 1.— (auch Briefm.) franko Nachn. M. 1.50, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4.—, 12 Stück M. 7.—. Versand durch

F. Rabinowicz, Wien.
I. Bez., Wallfischgasse 4. G. N.

Pianinos, neukreuzs., v 380 M an. Ohne Anzahl. 15 M mon. Kostenfrei, 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Vieh-, Heu-, Stroh-, Frucht- 2c. Verkauf zu Littel.

Der Gastwirt **H. Neuhaus** und Hausmann **H. Griepenkerl** das. lassen am

Sonnabend, den 10. März d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

in und beim Hause des Ersteren:

1 10jähriges kräftiges Arbeitspferd,
1 tiedige Kuh,
10 3- u. 2jähr. tiedige Quenen, } im März und April kalbend,
16—18 trächtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,
8 alsdann 6 Monate alte dito,
12 „ 7 Wochen alte Ferkel,
1 angekörten Eber,
1 junge trächtige Ziege,
20,000 Pfund Heu und Stroh, 5000 Pfund trockenen Roggen, 2000 Pfund Saathafer, 2 starke breitf. Ackerwagen, 1 Häckselmaschine, 1 Paar Wagenleitern,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Erhielt mehrere Transporte dänischer, belgischer, holsteiner u. oldenburger

Pferde,

darunter mehrere Gespanne und starke Einspänner.

L. Düring, Bremen,
Findorfstraße 1.
Fernsprecher 1385.

Zu verkaufen.
Ein in **Bremen** belegenes **Grundstück** mit großem Garten in dem ein **Drogengeschäft** betrieben wird, ist wegen Familienangelegenheiten mit oder ohne Geschäft zu **verkaufen.** Off. u. **A. 9267** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Luhne-Plate,

bestes Dachreith ½ m Band,

empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Ethorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt,** Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler-Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**
oder **direkt** an den **Unterzeichneten.**
Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarfersiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate**

Ueterlande, Februar 1900.

Br. v. d. Hellen.
Post- und Telegraphen-Station. Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Oeffentl. Verkauf von Acker-, Weide- und Wischland bei Rastede.

Rastede. Frau Witwe Auktionator **Willers** zu **Oldenburg** läßt am

Sonnabend, den 10. März c.,
nachmittags 3½ Uhr,

das bei **Rastede** belegene **Acker-, Weide- und Wischland, groß 22,40,74 ha,** öffentlich **verkaufen** und soll eine **Parzellierung** sowohl, als auch das **ganze** Grundstück zu verkaufen versucht werden.

Das nahe beim Orte Rastede, in einem Zusammenhange belegene Land enthält ein bedeutendes **Dwo-, Lehm- und Mergellager** und eignet sich der Lage und Güte wegen zu einer größeren Landstelle; auch zu kleineren Landstellen.

Der Aufteilungsplan und Verkaufsbedingungen können bei **C. Hagendorff** in **Rastede** und dem Unterzeichneten eingesehen werden, die auch weitere Auskünfte erteilen. Der Tischler **B. Düser** zu **Rastede** giebt Auskunft bei einer vorzunehmenden Besichtigung des Landes.

Kauflustige werden eingeladen und gebeten, **auf dem zu verkaufenden Lande anwesend zu sein.**

Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.

J. Degen, Aukt.

Verkauf einer Hausmannsstelle zu Wardenburg.

Der Hausmann **D. Wachtendorf** das. beabsichtigt, wegen anderweitiger Unternehmung seine zu Wardenburg belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 16 ha Acker- und Gartenland, und plm. 26 ha Wiesenland, geteilt oder im ganzen mit Antritt nach Uebereinkommen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Dienstag, den 6. März d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Wardenburg statt.

Die Gebäude sind vor 2 Jahren neu erbaut, die Ländereien, sämtlich in der Nähe der Gebäude belegen, sind bester Bonität und im besten Kulturzustande, sodaß ein Ankauf sehr zu empfehlen ist.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. Königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Verz. Drahtgeflecht, Spaten, Forken, Schaufeln, Harken empfiehlt billigst

W. Dannemann,
Staustraße 7.

Für **kurze** und **lange** Pfeifen ist **Virginia-Gold d. beste Rauchtabak** mild u. aromatisch, p. Pfd. 1.40 gegen Einsendg. o. Nachn. ab 5 Pfd. frco. Garant. Zurücknm.
Tabakfabrik Stern, Steele a/Ruhr

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Wtr. 1899/00 958 Schüler.
Smrunter. 19. April. Wtrunter. 29. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Achtung!

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Betrieb der neuen

Badeanstalt
Blumenstraße 21

in unveränderter Weise und in vollem Umfange unter Leitung des Bademeisters J. Schuster für Rechnung der Konkursmasse fortgesetzt wird.

Die Anstalt ist auf das Komfortabelste eingerichtet, und sind Bäder aller Art 2c. bei prompter Bedienung und billigster Preisstellung zu erhalten, sodaß der Besuch der Anstalt mit Recht empfohlen werden kann.

Der Konkursverwalter:
A. Parussel.

Auktion!

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Montag, den 5. März d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,

im Saale der Centralhalle, Nadorsterstr. 25 hiers., folgende wegen Einschränkung eines Haushalts entbehrlich gewordene Sachen als: 1 gut erhaltenes Sofa mit schwarz. Damastbezug, 1 fast neuen Sofatisch, 1 Spiegelschrank, 2 große Bilder, 3 fast neue polierte Tische, 1 runden Tisch, 1 Dtzd. wiener Rohrstühle, 1 gutes, zweischl. Bett, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Panorama-Automat, 1 Schreibpult mit Untergestell und Borten, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Fliegenschrank, 2 Hängelampen, 1 Waschständer, 1 Waschkessel mit Siebeinlage und was sich sonst vorfindet; ferner:

mehrere Fahrräder

und einen großen Posten **Cigarren, öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.**

A. Parussel, Verganter.

Verpachtung einer Landstelle in Wechloy.

Rastede. J. Fr. Bremer in **Neuenkruge** beabsichtigt, seine z. Zt. von **Wessels** bewohnte

Stelle

in **Wechloy**, worauf 2 Pferde und 6 Kühe gehalten werden können, groß ca. 100 Sch.-S., und die von demselben genutzten **5 Tagewerk Wischland** daselbst, gutes Kuhheu liefernd, mit **Antritt zum 1. Mai d. Js.** auf **mehrere Jahre anderweit zu verpachten.**

Pächter kann den **ausgesäten Roggen** mit übernehmen.

Pachtlustige wollen sich bis zum **9. d. Mts.** an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Johann Oltmanns in **Beckhausen** Vormünder lassen am

Donnerstag, den 8. März c.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei der Wohnung ihres Mündels:

1 gutes Arbeitspferd, 2 Milchkühe, wovon 1 Ende März kalbt, **1 Rind, 1 Ackerwagen,** noch neu, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdegeschirr und verschiedene Hausgeräte, sowie ein Quantum **Heu** und **Stroh** meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Eversten. Die Vormünder über die minderjährige Tochter des weil. Brinksitzers **H. D. Helms** lassen am

Sonnabend, den 10. März d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Kuhlmanns Wirtshause** hierf. die ihrer Mündelin gehörende, am sog. Ahlkenwege belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause und ca. 17 Sch.-S. Garten- und Ackerländereien, sowie einem Torfmoore, mit Antritt am 1. November d. J. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend **verheuern,** wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ-MARKE.

Halbrenner 190 Mark.
Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann,
Staufstraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Preiswert zu verk. ein an der Ziegelhofstr. belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus ohne Souterrain. Näh. Poststr. 4.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31**, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und porto'rei!

Attila-Fahrräder.
Die Preise sind für 1900 bedeutend billiger, sodaß jeder sich dieses erstklassige Rad für einen billigen Preis anschaffen kann.
Das Lager ist vollständig sortiert. Tourenräder, Halbrenner u. Damenräder. Der Verkauf geschieht nur gegen bar oder 3 Monate Ziel.
Laterne und Glocke werden nicht gratis beigegeben, dagegen gratis alle anderen nötigen Zubehöre.
Niederlage:
Schüttingstr. 8 (Hinterhaus).

Champagner
Hochheimer — **Burgeff** — Aeltestes Haus
Grün Etiquette Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

C. Louis Schröder,
Civil-Ingenieur,
Oldenburg.
Entwürfe und Uebernahme kompl. Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten u. Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Bauplätze
zu verk. **W. de Vries Ww.**

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

In 4 Tagen

Selten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!
Zweite und letzte
Aachener Dombau- und Krönungshaus-Geld-Lotterie
210000 Loose
8920 Gewinne
und 1 Prämie zus. 945000 M.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung 8., 9. u. 10. März.

Die Prämie von 300,000 Mark fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinn von 1000 M. an aufwärts bis 200,000 Mark zu.

Gewinn-Plan:

1 Prämie M.	300000
1 Gewinn à M.	200000
1 à	100000
1 à	50000
1 à	25000
1 à 10000 =	10000
5 à 5000 =	25000
10 à 3000 =	30000
20 à 1000 =	20000
30 à 500 =	15000
50 à 300 =	15000
100 à 100 =	10000
200 à 50 =	10000
500 à 30 =	15000
8000 à 15 =	120000

Aachener Loose:
1/1 M. 10, 1/2 M. 5, 1/4 M. 2.50
Porto und Liste 30 Pf. extra.
empf. u. vers. auch unter Nachnahme — die billigste u. sicherste Bestellung ist Post-Anweisung — das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft **Berlin C.**, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen.

Agenten u. Platzvertreter
für **Holz-Rouleaux u. Jalousien** bei höchster Provision **gesucht** von
Hermann Niesel,
Holz-Rouleaux u. Jalousie-Fabrik,
Neurode i. Schl.

Agenten und Platzvertreter
für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner u. Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Heirat. Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Mit dem 1. März d. Js. übertrage ich meine
Gastwirtschaft
„Zur Ratshalle",
Markt Nr. 11,
meinem zukünftigen Schwiegersohne **Heinrich Meyer.** Das mir in so reichem Maße zugewandte Wohlwollen bitte ich auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Witwe Fathschild.

Auf obige Annonce höflichst Bezug nehmend, bitte ich ein verehrl. Publikum von Oldenburg und Umgegend, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Für gute Speisen und Getränke werde aufmerksamst Sorge tragen.
Oldenburg, den 1. März 1900.
Hochachtungsvoll
Heinrich Meyer.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe mein reiches Wagenlager in gütige Erinnerung, ca. 60 Stück in allen Façons, auch Sportwagen zum Rennen, ferner sehr schöne, etwas gebrauchte Wagen, darunter 2 kl. Halbchaisen, 1 Geschäftswagen, sehr passend für Schlachter und Bäcker.

Kaisers Kaffeegeschäft.
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 500 Filialen.
Oldenburg nur Markt 22.

---

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin.

der gesetzlich geschützte Original-Süssstoff.
Ärztlich empfohlen.
Vollkommen unschädlich.
Für den Haushalt vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**

1 TABLETTE
Nr. 1 (110 fach) = Ersatz für 1½ Stück Würfelzucker
2 (180 fach) = " " ½ Pfund Zucker
3 (350 fach) = " " ⅓ " "
4 (350 fach) = " " ½ " "

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm süss, wenn gelöst.
Warnung vor Nachahmungen!
Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Labor. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Spezialpreisliste, reiche für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Zentnern.

Blumen-, Gemüse- und Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert

Billig zu verkaufen: eine gut erhaltene **Schützenjoppe** und eine **Scheibenbüchse.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen ges. ein wachs. Haushund. H. Dicks, Ofener Ch. 11.

Hochf. **Damenrad** (Brennabor) wenig gebraucht. Lindenstraße 29.

Futtermehl,
100 Pfund 5 Mk. 50 Pfg., ist wieder vorrätig.
J. D. Willers.

Ein moderner, wenig gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Osternburg, Cloppenburgerstr. 61.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 100 Arbeitsmaschinen u. Zubehörtheile
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Ersten u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Westerstede. Das zum Nachlasse des verstorbenen Kupferschmieds **Fr. Ahrens** hiers. gehörende komplette und gut erhaltene
Kupferschmiede-gerät,
habe ich unter der Hand preiswert zu verkaufen. **J. Hohn.**

Größerer Posten Selters- oder sonstige Mineralwasserkrüge gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. „Kruke" an die Exped. d. Bl.

Delikaten Sauerkohl, Grüne Schnittbohnen
(selbst eingemacht),
Konserven in Dosen,
als: **Stangenspargel, Brechspargel, Junge Erbsen, Brechbohnen, Schnittbohnen 2c.,**
empfiehlt billigst
Paul Danckwardt.

Frisch eingetroffen:
Futtermehl, Weizenkleie, Roggenkleie à Ctr. 5,50 M.,
Leinmehl à Ctr. 7,50 M.,
Oelkuchen à Ctr. 6,50 M.
Bei Abnahme von 5 Ctr. billiger bei **Paul Danckwardt.**

Kaffee!!!
roh und gebrannt, gebe trotz der bedeutenden Steigerung noch zu den alten billigen Preisen ab.
Paul Danckwardt.

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D.
Breslau, Altbüßerstr. 40.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht approb. Arzt, **Hambg.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher**, 2. Kirchhoffst. 9.

Gr. Anz. 1-, 1½- u. 2schl. Bettstellen, **neu eleg. m. hoh. Haupt** à 16 u. 17 M., Stahldraht-Matratzen **jetzt für nur 12 M.** zu verk., ferner Sprgf.-Matr., 2 Tourenräder. Wilhelmstraße 1a.

Rastede.
Bei vorkommenden Sterbefällen halten unseren
Leichenwagen
bei mäßiger Preisstellung empfohlen, und nehmen Bestellungen entgegen die Tischler **H. Brötje, F. Renken, M. Ott, J. Sommer**, Rastede, und **A. Garrels**, Hahn.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Verkleinerung des Lagers stelle ich verschiedene sehr gut gearbeitete

Möbel

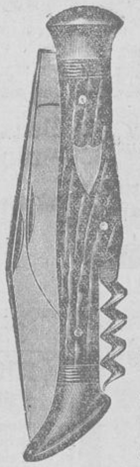
zum Verkauf, u. a.:

Garnituren, eichene Büffets, Trumeaux, Vertikows usw., sowie lackierte Möbel, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Hippe, Hoftischlermstr.,
Ecke Peter- und Brüderstraße.

E. von den Steinen & Cie.,
Wald bei Solingen Nr. 49,
Stahlwarenfabrik und Versand-Geschäft.
Pracht-Katalog an Jedermann umsonst u. portofrei. 272 Seiten.



Taschenmesser, Jagdmesser, Scheeren, Rasiermesser, Tafelmesser, Löffel, Haarschneidemaschinen, Werkzeuge, Werkzeugschränke, Haushaltgeräte, Gartengeräte, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Feldstecher, Revolver, Flobertgewehre, Jagdgewehre, Degenstöcke.

Glaserdiamanten, Reisszeuge, Dampfmaschinchen, Laterna magicas, Elektr. Apparate, Photogr. Apparate, Phonographen, Musikinstrumente, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazier-Stöcke, Regenschirme, Portemonnaies, Albums aller Art, Kämme, Bürstenwaren, Japanwaren, Gold- und Silberwaren, Uhren und viele Neuheiten

Versand gegen Nachnahme.

Umtausch gestattet, oder, wenn nicht gefällt, Betrag franko zurück.

Daher alle Waren-Bezüge ohne Risiko.

Vorstehendes Taschenmesser Nr. **1500**, sogenannter Nicker, (schliesst durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 Klingen und Korkzieher aus bestem Stahl, echt Hirschhornheft, fein Neusilberbeschlag per Stück Mk. **1,35**, Etui dazu **0.25** Mk.

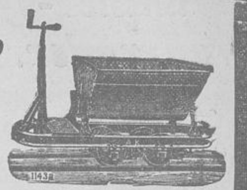
— Namen eingravieren in feiner Goldschrift 10 Pfg. extra. —

Gratiszugaben! nach Auswahl bei entsprechenden Bestellungen.

Ia Holsteiner Käse,
à Pfund 20 Pfg.,
Tilsiter dito, à Pfd. 30, 40 u. 80 Pfg.,
Russisch. Steppenkäse, à Pfd. 40 Pfg.,
Limburger dito, à Pfd. 25 Pfg.
Eine Partie
Bruchkäse, à Pfd. 15 Pfg.,
ferner:
Rahmkäse, Edamer- und Schweizerkäse
in bekannten prima Qualitäten zu billigsten Preisen,
sowie die beliebten **Gandersheimer Weichkäse,**
als: Sanitäts-, Kaiser- und Camembertkäse, empfiehlt
Das Margarine- und Käse-Spezialgeschäft
Hermann Weichert Nachflg.
(Inh. Ernst Kock),
Langestraße Nr. 61.

Hotel zum deutschen Kaiser, Langestr. 81.
Inh.: P. Lochmann.
Neu! Nur auf kurze Zeit! Sehenswert!
Bedienen des Negers Suleika in Nationaltracht.
Derselbe beherrscht 5 Sprachen.

Arthur Koppel, Hamburg,
Feldbahnfabrik.
Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.
Zu Kauf und Miete.



Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,
nur solide, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet meterweise zu den billigsten Preisen
Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.
Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren Rücksendung ich das Porto beifüge.

Gegen **Drüsen-, Skrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten,** für schwächliche, blutarme Personen empfehle eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten und ärztlicherseits vielfach verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch obigen Zusatz bedeutend **wirksamer, besser schmeckend, leichter** zu vertragen als jeder andere Leberthran. Dauer der Kur am besten von Anfang September bis Ende Mai. **Preis 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Um beim Einkauf den **echten** Leberthran von **Apotheker Lahusen** in Bremen zu erhalten, achte man auf den **Preis**, die **Packung** im grauen Pappkasten und auf den Namen **Lahusen**, welcher von **aussen** auf dem Kasten deutlich zu lesen sein muss. **Alles andere ist nicht echt. Diesjährige frische** Füllung vorrätig in den Apotheken von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Staunen u. Aufsehen erregt meine Welt-Harmonika

überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Tonfülle. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11faltigem Doppelbalg mit Stahleckenschonern, 2 Register u. Doppelbässe. Preis infolge großen Umsatzes

nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle **viel großartiger** als von anderer Seite angeboten. Orgelartige Musik.

10	Tast.,	70	Stimm.,	3	echt. Reg.	**6 Mk.**
10	„	90	„	4	„ „	**8** „
10	„	130	„	6	„ „	**15** „
19	„	100	„	4	„ „	**10** „
21	„	108	„	4	„ „	**11** „

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbsterlernschule umsonst. **Versand geg. Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Reich illustr. Preisliste über Zithern, Violinen, Guitarren, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

Dampf-Waschanstalt.
Filiale Oldenburg.
Camilla Geiler, Heiligengeiststr. 31 I.

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Gardinen.

Uebernahme ganzer Haus- und Hotel-Wäschen.

H. Ernsting Ww. & Sohn,
Bremen, am Wall 199.
Fernsprecher 1343.

L. & E. Schmiester,
Schneidermeister,
Oldenburg, Achternstraße 51.
(Gegründet 1862.)

Zur beginnenden Saison machen wir auf unser reichhaltiges Lager in

Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffen

ergebenst aufmerksam. Es ist unser Bestreben, nur gute Stoffe für mäßige Preise zu liefern.

Die Anfertigung der Kleidungsstücke erfolgt schnellstens unter weitgehendster Garantie.

Hochachtungsvoll

L. & E. Schmiester.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Lose zur Aachener Dombau-Lotterie $^1/_1$ 10 *M.*, $^1/_2$ 5 *M.*, $^1/_4$ 2,50 *M.* Porto und Liste 30 ₰. Ziehung vom 8.—10. März.
H. Bohlen, Schüttingstr.

Cigarren!
Gelegenheitskauf!
Verkauf unter der Hand.
Mehrere hunderttausend sehr schöne dunkle **Cigarren,** großes Format.
Auch einzelne Kisten à 100 Stck, 2 Mk.
Versand gegen Nachnahme.
Bei 1000 Stück *M.* 19.—, **oder** portofrei. **A. Käbel,**
Bremen, a. d. Brake 29.

Zu verkaufen ein **Geschäftshaus** an bester verkehrsreicher Lage, passend für jeden, der ein Ladengeschäft betreiben will. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** *M.* Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** *M.* **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:
Bremen, Kaiserstraße 11.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Aus meiner Baumschule habe abzugeben
Fuhrenpflänzlinge
vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.
Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Empfehle guten trockenen **Torf** frei Haus.
Jacob Tantzen, Torf- u. Kohlenhdl., Ofenerstr. 26 a.

Zu verkaufen bestes diesjähr.
Dachreith,
$^1/_2$ Meter-Band.
C. Ficke,
Gaststr. 6.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 53 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. März 1900.

Aus aller Welt.

Bilder aus dem Burenlager.

Einem Privatbrief entnehmen die „Münch. Neust. Nachr.“ folgendes über die „Buren-Menage“: . . . „In jedem Zelt kampieren 10 Mann, die „maats“ (Kameraden) sind. Jeder sucht sich Beschäftigung. Der eine hackt Holz, der andere reinigt die Schüsseln, wieder ein anderer brät Fleisch usw. Jeden Tag oder um die zwei Tage wird geschlachtet und zwar ein Ochse für je 100 Mann, sodaß unsere Ration ungefähr 8 Pfund pro Tag beträgt. Die Ochsen kriegen eine Kugel in den Kopf, dann wird ihnen der Hals durchgeschnitten, danach die Haut abgezogen und schließlich das Fleisch abgeschnitten oder gehackt. Nun stellen wir uns mit dem Rücken gegen die Portion, und es wird gefragt: „Für wen ist die Portion?“ So bekommen wir nie Streit. Außer Fleisch bekommen wir noch Mehl, wovon „stormjagers“ (Knödel) und Brot hergestellt werden. Ein ausgehöhlter Ameisenhaufen dient als Backofen. Ferner fassen wir Zucker, Thee, Kaffee, Reis, Kartoffeln, Zwiebeln und Tabak. Man kann's schon aushalten . . . .“ Ueber „Disziplin, Gewehrputzen und Strafen“ lesen wir: „. . . . Woher mag es kommen, daß in einer Armee von 40,000 Mann, wovon noch nicht der hunderste Teil einen Begriff von Disziplin hat, jeder Mann gehorcht wie ein alter Soldat? Nach der Meinung des Predigers Bosman nur durch die religiöse Ueberzeugung, von der jeder Bur tief durchdrungen ist. Gerade wie die Zuhörer in der Kirche nicht aus Gehorsam, sondern nach dem Vorbilde des Geistlichen die Hände falten, so richten sie sich in der Schlacht nach dem Vorbild ihres Kommandanten: sie wissen, Gott ist in der Kirche wie in der Schlacht bei ihnen. Auch Zucht und Ordnung sind vorbildlich. Kein Gejohle betrunkener Menschen, kein Maulen über erhaltene Befehle. Jeder thut seine Pflicht, denn „de commandant het zoo geze!“ Einmal morgens um halb vier Uhr — ich schlief noch fest — wurde vom Feldkornett gerufen: „op saal, op saal (Aufsatteln) Kerels!“ Ich sprang vom Boden auf — Stroh hatten wir nicht — hing meinen Regenmantel um, der mir als Kopfkissen gedient hatte, und lief zu den Pferden, die sofort aufgezäumt wurden. Um fünf Uhr ertönte das Kommando: „Gewehrinspektion!“ und zehn Minuten später standen 300 Mann in Karreeformation um unseren General David Schoeman herum, der jeden von uns um Kopfeslänge überragt. Als wir zu dicht an ihn herandrängten, nahm er die Pfeife aus dem Mund und sagte: „Seid Ihr denn heute toll? Ihr steht ja gerade da, wie Heuschrecken vor einem nassen Milliesfeld. Stellt Euch doch in eine Reihe und setzt den Kußfuß (Gewehr) neben Eure Trampler.“ Die vier Feldkornette kamen dann lachend herbei und brachten mit Scherzworten im Nu alle in Stellung. Die Gewehre wurden rein befunden; nur das eines Holländers zeigte Rostflecken. Der Missethäter mußte zum General kommen, und dieser putzte ihn, unter lebhaftem Beifallsgelächter unsererseits, ganz schauderhaft herunter. Zur Strafe mußte er den ganzen Tag Holz hacken. Wenn ein Mann ohne Erlaubnis sein Gewehr abschießt, muß er 5 Pfund Sterling Strafe bezahlen oder 14 Tage lang auf Pferdewacht ziehen, oder auch einen Tag lang Sattel tragen. Im letzteren Falle wird einem ein Sattel mit Zaum und Bügeln auf den Nacken gebunden, dann muß er tagsüber alle schmutzigen Zeltarbeiten verrichten und wird überdies gehörig ausgelacht. Es ist eine schwere Strafe.“

* * *

„Originelle“ Briefe

werden, wie ein russisches Blatt berichtet, seit einiger Zeit den Postbriefkasten in Riga entnommen. Es sind Fetzen gebrauchter Papiermanschetten, die zum Briefschreiben benutzt worden sind, mit der Adresse und der entsprechenden Postmarke. Die Postbeamten müssen, ob sie wollen oder nicht, diese schmutzigen Wäschefetzen in die Hand nehmen und an den Bestimmungsort abfertigen. Die „Briefe“ sollen zum größten Teil von der lernenden Jugend abgeschickt werden.

* * *

Hundertdreizehn Personen verurteilt.

Aus Elbing wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Wegen Diebstahls und Hehlerei hatten sich vor dem Schöffengericht nicht weniger als 120 Personen zu verantworten. Die Angeklagten waren fast durchweg Arbeiterfrauen. Der Anklage lag der folgende Sachverhalt zu Grunde. Unter den Kohlenaschablagerungen auf dem hiesigen Bahnhofe finden sich noch vielfach brennbare Kohlenstücke vor. Diese Schlacke wurde sonst nur zu Wegeverbesserungen verwendet. Seit längerer Zeit haben nun arme Arbeiterfrauen und auch Kinder die Kohlenteilchen aus der Schlacke gesammelt und zum Brennen benutzt. Wegen dieser Vergehen wurden bereits im Januar dieses Jahres einige Personen mit einem Tage Gefängnis bestraft. Auf Grund einer anonymen Eingabe wurden dann noch 120 weitere Personen in den Anklagezustand versetzt, welche sich nun zu verantworten hatten. Die Angeklagten räumten fast durchweg ihre Schuld ein. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Amtsgerichtsrat Dr. Oswald, gab im Laufe der Verhandlung seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß wegen solcher Lappalie Verurteilungen erfolgen müssen. Einige der Angeklagten stellten ihre Schuld in Abrede und konnten auch nicht überführt werden. Die übrigen Angeklagten, 113 an der Zahl, wurden mit der niedrigsten zulässigen Strafe, nämlich einem Tag Gefängnis beziehungsweise — soweit es sich um noch nicht strafmündige Personen handelte — mit einem Verweise bestraft. Der Vorsitzende empfahl jedoch, auf dem Gnadenwege die Umwandlung der Strafe in eine Geldstrafe zu erbitten.

* * *

„Streik“ der Seidenwürmer.

Eine für Liebhaberinnen von Seidenstoffen betrübende Nachricht kommt aus Italien und Frankreich. Damen, denen nicht das Nadelgeld einer Fürstin oder Millionärin zur Verfügung steht, werden bald darauf verzichten müssen, eine Auswahl von seidenen Toiletten, Blousen, Jupons ꝛc. ihr eigen zu nennen. Und dies gerade jetzt, wo die Herrscherin Mode dekretiert hat, daß eine fashionable Schöne ihren Körper nur noch in weiche, schwere, nicht knisternde Seide hüllen soll. Sämtliche Roben, selbst Reiseleider und vom Schneider gearbeitete Straßenkostüme, werden nur als wirklich chic zu betrachten sein, wenn sie aus Seide hergestellt sind. Für das streng einfache „tailor made“ wird von pariser Kleiderkünstlern gegenwärtig ein dicker, schmiegsamer Faille in Rehfarbe oder Schwarz verwendet. Ein solcher Anzug ist höchst praktisch, elegant und kleidsam, doch wird er für viele Frauen unerschwinglich sein, da die außerordentlich starke Nachfrage den Preis der Seide bald um das Doppelte erhöhen dürfte. Vor allem aber wird infolge der unter den Seidenwürmern ausgebrochenen Epidemie, um nicht zu sagen des „Streiks“ der kleinen Seidenspinner, sich ein Mangel an Rohmaterial bemerkbar machen, den die Sklavinnen der kapriziösen, rücksichtslosen Modegöttin nur zu bitter empfinden werden. Die Seidenwürmer weigern sich energisch, die geringste Nahrung zu sich zu nehmen und sterben zu Tausenden und Abertausenden auf ihren Maulbeerblättern. Noch weit schlimmer als in Frankreich greift das Eingehen der wertvollen Tierchen im Lande der Citronen um sich, wo bekanntlich die größten Seidenwurmzüchtereien zu finden sind.

* * *

Ein Jubellied

hat der englische Hofpoet Alfred Austin schon nach den ersten Nachrichten über die Einschließung Cronjes losgelassen. In diesem von bodenloser Verblendung getragenen Gedicht heißt es nach der „Kreuzztg.“ in wörtlicher Uebersetzung: „Den Galliern Schmach, und Schande den Teutonen! Im Angesichte unser edlen Thaten Versteckt der Neid ihr Herz und fälscht Grundsätze, die sie prahlend heucheln! Sie gaukeln mit der Wahrheit, bejubeln Lügen, und Haß lehrt sie entstellen und verspotten. Von Gott erflehn sie Schutz für Tyrannei, vom Himmel Finsternis statt Licht. So hört dagegen freigeborner Männer Ruf vom Reich des Sonnenuntergangs: „Gott schütze Dich, Alt-England, vielgeliebtes! gerecht und edelmütig handelst Du!“ Wo immer unser Segel schwellt und unser Kiel das Meer durchfurcht, Da weht der Freiheit Fahne von den Masten, Sie weht zu unserer Schlachten Sturm und sichert Frieden dem Verkehr, Das Recht wird sie beschützen Tag und Nacht, Bis einstmals Tag und Nacht vergehn. So lang es eine Kette noch zu brechen, ein Unrecht noch zu sühnen giebt, Wird unsere Losung, die uns Gott verliehen, sein: Durch Freiheit führt der Weg zum Licht!“

Kleine Mitteilungen.

Der frühere berliner Rechtsanwalt Fritz Friedmann wurde, wie dem „B. T.“ telegraphiert wird, in Newyork unter der Beschuldigung der Checkfälschung verhaftet. Als Ankläger tritt ein russischer Hochstapler Zelawin, alias Graf v. Toulouse, auf. — Die Hauptverhandlung gegen das Ehepaar Gönczy vor dem berliner Schwurgericht wird in den Tagen vom 3. bis 8. April stattfinden. — Der „Harmlosen-Prozeß“ wird am 16. d. Mts. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Gegen das am 21. Oktober v. J. von der vierten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin gefällte freisprechende Urteil hat bekanntlich der Staatsanwalt Revision eingelegt.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Jan. 1900	17,544,185 Mk.	72 Pf.
Im Monat Januar 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	289,320 „	77 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	357,486 „	10 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020 „	39 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,505,964 „	86 „

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

Sozojodol-Schnupfen-Pulver

(patentamtlich gesch.)

bewährt sich gegen veraltete **Nasen-Rachen-** Katarrhe, üblen Geruch aus Mund oder Nase, behebt beim Schlafen das unangenehme Schnarchen, entfernt in kurzer Zeit Schnupfen (auch Stockschnupfen). Aerztlich sehr warm, auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken.

1/1 Dose 50 Pfg., 1/2 Dose 35 Pfg. — Alleiniger Fabrikant:

H. Trommsdorff, chemische Fabrik, Erfurt.

(Zusammensetzung: 7 % disodparaphenolsulfos. Zink, Menthol u. Milchzucker.)

In jüngster Zeit hat sich ein neues Haarmittel zu erstaunlich schnellem Rufe aufgeschwungen. Es ist dies „Javol“, ein Haarwasser allerdings nur, kein Haarmittel gegen irgend welche Haarleiden, aber ein Wasser, dem alle die Eigenschaften nachgerühmt werden können, die ein wirklich rationelles Haarwasser haben soll: vollkommene Unschädlichkeit, selbst im Uebermaass, bequeme und reinliche Anwendungsweise, rasche, erfrischende, belebende Wirkung auf die Nerven, Gehalt an Nährstoffen, die von der Kopfhaut auch wirklich aufgenommen werden, in Folge dessen Kräftigung der Haarorgane und Anregung zu deren erhöhter Thätigkeit. Alle diese Eigenschaften werden erreicht, namentlich durch die Verbindung eines Naphtapräparates mit konzentrirten Extraktstoffen von Pflanzen, deren wohlthätige Wirkung auf die Haut im Allgemeinen, auf die Kopfhaut im Besonderen von jeher anerkannt worden ist. Flasche Mk. 2.— Doppelflasche Mk. 3.50 in den meisten Parfümerien, Drogerien u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

Anzeigen.

Edewecht. Dritter und letzter Termin zum Verkaufe der Frau Ww. **Bölts'schen**

Besitzung

in einer Gesamtgröße von 9 ha 21 ar 76 qm, ist angesetzt auf

Montag, den 12. März d. J.,

nachm. 3 Uhr,

im Hause des Gastwirts **B. Bölts** in **Westerscheps.**

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

M. F. Snoek, Aukt.

Eversten. Im Auftrage des **J. Mohrmann hierf.** habe ich einen gut erhaltenen

Holzschuppen

auf sofort zu verkaufen.

B. Schwartina.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich ein vor einigen Jahren neu erbautes, angenehm belegenes, herrschaftl. eingerichtetes

2stöck. Wohnhaus

mit gr. gut angelegten Garten zu verkaufen.

Rechtsanwalt Greving.

Anerkannt hochfeinen

gebr. Kaffee

noch zum alten Preise,

pr. Pfund 1 Mk.

Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. 28.

Zu vermieten

zum **1. Mai d. J.** eine zu Bohrfelde, nahe der Chaussee belegene

Wohnung

nebst ca. 6 Scheffelsaat Acker- und Gartenland.

E. Memmen, Aukt.

Opel-Fahrräder.

Feinste Marke, auch für **1900.**

Hauptniederlage:

G. Lambrecht,

Oldenburg, Langestrasse 73.

Zu verk. e. a. Kalb. steh. j. schwere **Kuh. G. Suhrkamp,** Br. Chaussee.

Nadorst. Zu verk. **1 Bullenkalb. H. Mohrmann,** a. d. Bahn.

Zu verk. **Kanarienweibchen. Werhan,** Bürgerschftr. 72.

Landesbibliothek Oldenburg

Hermann Weichert,
Oldenburg i. Gr.
Käse-En-gros-Geschäft.
Lager in
sämtlichen Sorten Käse.
Spezialität: Holsteiner Käse.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,
kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

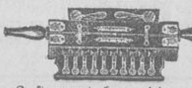
Nie Reparatur!

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.
Stahldrahtmatratzen,
haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt!** Diese Matratzen bieten bei **stets gleichbleibender Elastizität** das denkbar gesundeste, **reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird.** Dazu kommt bei meinen **engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug,** daß sie das **unangenehme Durchdrängen** der Auflage **total** verhindern. **Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. **Conr. Martin Ww.,**
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Letzte Neuheit!



Konzertblas-accordeon mit **Speichelabflußrohr,** D. R. G. M. 116,375.

Mit diesem Instrument kann jedermann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze ꝛc. spielen. Das Blasaccordeon Nr. 625b mit 28 unzerbrechlichen Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegenste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis inkl. Lernschule und Verpackung ☛ **nur 3 Mark 50 Pfg.** ☚ Man bestelle nur direkt bei
Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).
Preisliste über Zugharmonikas, Violinen, Zithern ꝛc. umsonst u. franko.

Jedermann sein eigener Destillateur
mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31 a.

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine
ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.

Alleinverkauf: **H. Munderloh,** Maschinenbauer,
Haarenstraße 52.

Kannenbier-Versandhaus.
Meinen werten Kunden und Abnehmern in Oldenburg und Umgegend **die** ergebene Anzeige, daß ich nachstehende Getränke führe:

I. **Biere** in Fässern aller Größe, sowie in ganzen u. ½ Ltr.-Kannen,
helles u. dunkles Tafelbier aus der **Tivoli-Brauerei Lehe,**
echtes Kulmbacher Exportbier **Petzbräu,**
„ Münchener Exportbier Spatenbräu,
„ Erlanger Exportbier Hennigerbräu,
„ Pilsener Exportbier Bürgerliches Brauhaus Liegnitz, zu 2 Flasch.,
„ Englisches Pale Ale, hell, sowie Gräzer Bier,
„ „ Porter,
„ Jul.-Harzer Sauer-Brunnen,
„ Kaiser-Sekt ⎫ feinste Qualität,
„ Germania-Sekt ⎭
feinste reine Kohlensäure zum Bierausschank.

Halte mein stetiges Lager nur guter Qualitäten bei Bedarf bestens **empfohlen.**

Hochachtungsvoll
August Heins,
Fernsprecher 193. **Kanalstraße 6.**

Schmidtsches Kaffeemehl
☛ **ist das beste,** ☚
allein echt aus der **Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik** von
George Schmidt & Co., Braunschweig.
Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.
George Schmidt & Co., Braunschweig.
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische
Geld-Lotterie
für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75000 M.
spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Oldenburger Bank
Filialen in: Atens - Nordenham, Delmenhorst.
Oldenburg,
Schüttingstr. 20.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.
Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto-Korrent- und Check-Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Aufgeschlossener Peru-Guano
„Füllhorn-Marke"
wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das Vorzüglichste bewährt.

Um sicher zu sein, echte Ware zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke,
„das Füllhorn",
und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

„Da wir uns den **alleinigen** Import des berühmten, hochprozentigen Chinchas-**Peru**-Guano, der bis 17 % Stickstoff enthält, gesichert haben, so sind wir **allein** in der Lage, aufgeschlossenen **Peru**-Guano mit **hohem** Stickstoffgehalt (Füllhornmarke) herzustellen".

Emmerich, im Januar 1899.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

---

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Technikum Sternberg, (Meckl.). Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau.

Hypotheken, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch,** Mannheim.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern mehrfach mit **Gold-** und **Silber-medaillen prämiiert,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände. empfiehlt in **Oldenburg:** H. Fischer, in **Wiefelstede:** W. Wefer Ww.

Beste **ammerländische Cervelat-, Plock- u. Kochwurst** (reines Schweinefleisch), **halbe Schweinsköpfe, Schinken u. Speck,** fest geräuchert, empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Geheilt
werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**

Billig zu verkaufen: 1 Tresen und Reole, sowie 1 Petroleum-Apparat.
H. Weichert, Osterstraße 4.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volksthümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etikette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiser-

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

lichen Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 100 Liter 50 proc. Spiritus mit 2,6 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,5 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,5 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

☛ **Kinderwagen** ☚
von **10** ℳ an bis zu den feinsten **Neuheiten. Kinderbettstellen** v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
☛ **Bitte Schaufenster** zu beachten. ☚
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg